

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

13./14. April 2024 / Nr. 15

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Max Josef Metzger wird seliggesprochen



Vor 80 Jahren ist der Glaubenszeuge, Friedensaktivist und Pionier der Ökumene durch die Nazis hingerichtet worden. Nun wurde die bevorstehende Seligsprechung des Märtyrers bekannt. **Seite 2/3 und 5**

Trauer um Erzabt Notker Wolf



Auf der Rückreise von Rom ist der emeritierte Erzabt von St. Ottilien Notker Wolf im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war als Ordensmann, Musiker und Publizist weithin bekannt. **Seite 14**

Naturschützerin rettet Amphibien

Claudia Thomamüller stellt Schutzzäune auf, damit Kröten, Frösche und Molche bei ihrer Wanderung zum Meringer Eisweiher nicht von Autos überfahren werden. **Seite 13**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie „aktuell“ jemand ist, stellt eine Lieblingsfrage von Journalisten dar. Eigentlich eine blöde Frage. Oder macht die Feststellung, dass Julius Cäsar, Katharina die Große und Napoleon gerade eben nicht aktuell sind, sie weniger wichtig? Durch den neuen Krieg in Europa wurde Max Josef Metzger „brandaktuell“. Die Nationalsozialisten hatten den Pazifisten vor 80 Jahren umgebracht. Die „Aktualität“ explodierte, als der Vatikan unerwartet sein Märtyrertum anerkannte (Seite 2/3). Glänzend stehen nun jene da, denen seine Bedeutung schon bewusst war, als kein Hahn danach krächte. Bischof Bertram Meier erklärt im Exklusivinterview (Seite 5) Metzgers Wirken und Nachwirken und warum er kein „glatter“ Seliger wird. Worauf es ankommt – darauf sind wir stolz –, wissen auch schon unsere jüngsten Leser. Das zeigte das Osterrätsel auf der Kinderseite. „Was gehört für dich und deine Familie zu Ostern?“, wurde mit Symbolen zur Auswahl gefragt. „Hase“, „Osternest“, „Geschenke“ und „Familienausflug“ fanden Beachtung, „Urlaubsreise“ weniger. Eine Darstellung war bei allen Antworten eingekreist: eine Kirche. Vielen Dank, liebe Kinder!

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Rom-Reise will gut geplant sein

Alle Wege führen nach Rom, heißt es. Damit die Wege tatsächlich bei der Papstaudienz oder im Petersdom und nicht nur beim fliegenden Rosenkranz-Händler davor enden, rät Christian Böck dringend zum Planen. Der Leiter des Deutschen Pilgerzentrums warnt, Rom werde im Sommer und im Heiligen Jahr „unendlich voll“. **Seite 7**



Foto: KNA

BEVORSTEHENDE SELIGSPRECHUNG

Prophetischer Märtyrer

Vor 80 Jahren starb Max Josef Metzger unter dem Fallbeil des Hitler-Regimes

Der Vatikan hat Mitte März die Hinrichtung des Freiburger Priesters Max Josef Metzger am 17. April 1944 als Märtyrertod gewertet und damit seiner baldigen Seligsprechung den Weg bereitet. Pünktlich dazu fand in Augsburg eine bemerkenswerte Veranstaltung des Akademischen Forums zu Ehren des Glaubenszeugen, Friedensaktivisten und NS-Opfers statt.

Der Augsburger Bischof Bertram Meier steuerte ein per Video eingespieltes Grußwort bei. Darin würdigte er Metzger als einen „Propheten“, der seiner Zeit weit voraus gewesen sei – in seinem Einsatz für den Frieden der Welt und für die Einheit der Kirche. Für den Augsburger Oberhirten geht mit der bevorstehenden Seligsprechung Metzgers ein Wunsch in Erfüllung (siehe auch Seite 5).

Dabei hatte die katholische Kirche lange mit ihrem künftigen Seligen ge-

fremdelt, sagte Christoph Schmider. Der Freiburger Oberarchivdirektor war am Seligsprechungsverfahren beteiligt, das 2006 in Metzgers Heimatbistum eröffnet wurde. Viele Zeitgenossen hätten Metzgers Pazifismus und ökumenische Tatkraft nicht verstanden und ihn dementsprechend abgetan. Erst in den späten 1960er Jahren setzte seine Würdigung als NS-Märtyrer ein.

Strenge Abstinenz

Der katholische Lehrersohn Max Josef Metzger wuchs in einem überwiegend protestantischen Ort in Südbaden auf, als sich die Konfessionen noch spinnefeind waren. Bereits dem Schüler wurde „Verbesserungswut“ attestiert. Während seines Studiums, das er mit der Promotion

zum Dr. theol. beschloss, beobachtete Metzger die schrecklichen Folgen der Alkoholsucht und schloss sich der Abstinenzbewegung an. Als Kaplan verzichtete er nicht nur selbst streng auf Alkohol, Tabak und Fleisch, sondern suchte andere von dieser Haltung zu überzeugen.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs zog Metzger aus patriotischer Überzeugung von einem

„ge-

rechten Krieg“ als Divisionspfarrer ins Feld und wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Wegen einer Rippenfell- und Lungenentzündung kriegsuntauglich geworden, folgte er 1915 der Einladung, sich in Graz der katholischen Abstinenzbewegung anzuschließen.

Dort schien sein Tag mehr als 24 Stunden zu umfassen. Er hielt Hunderte von Vorträgen, betrieb ein alkoholfreies Speisehaus, gründete eine interkonfessionelle, landesweite Vereinigung für Trinkerfürsorge, den Verlag „Volksheil“ samt der „Paulusdruckerei“, eine Zeitschrift, einen Verein für gärungslose Fruchteverwertung und eine christliche Wirtschaftsgemeinschaft – mit der er sich freilich verheben sollte.

Zunehmend widmete sich Metzger der Friedensarbeit. „Das Erlebnis des Weltkrieges an der Front und hinter ihr befestigte in mir die Überzeugung, dass nur eine echte Friedensorganisation der Welt dem wahren Volksinteresse entspreche“, schrieb er im Rückblick.

Friede und Gerechtigkeit

1917 legte er Papst Benedikt XV. ein internationales religiöses Friedensprogramm vor, das dessen Zustimmung fand, gründete im selben Jahr das Weltfriedenswerk vom Weißen Kreuz und war zwei Jahre später maßgeblich an der Gründung des Friedensbunds deutscher Katholiken beteiligt.

Metzger war ein hervorragender Redner, verfügte seit Studienzeiten über ausländische Kontakte und konnte sich fließend auf Französisch sowie in der Kunstsprache Esperanto ausdrücken, weswegen er zu vielen internationalen Konferenzen geladen wurde. Frieden ging für ihn mit Gerechtigkeit einher. Seinen Einsatz für die „Verwirklichung des sozialen Königtums Christi in der Welt“ würzte Metzger, der im Einsatz für soziale Gerechtigkeit keine Berührungspunkte mit Kommunisten oder Sozialisten hatte, mit marxistisch

klingenden Parolen wie „Katholiken aller Länder vereinigt euch! Es lebe die Katholische Internationale!“

Pionier der Ökumene

Nach seiner Friedensarbeit wurde die Versöhnung der Christen die zweite große Aufgabe seines Lebens. Die hohepriesterliche Bittete des Herrn, „dass alle eins seien“ (Joh 17,11.22.23), bewegte ihn zur Gründung der Una-Sancta-Bruderschaft. Tausenden protestantischen Pfarrern schrieb er vom gemeinsamen, einigenden Band des Glaubens: „Wir Christen aller Denominationen tragen alle den Namen unseres Herrn.“ Seine ökumenische Gesinnung brachte er bewusst provozierend mit der Formel zum Ausdruck: „Katholiken, werdet evangelisch! Evangelische, werdet katholisch!“

1928 siedelte Metzger mit seinen Unternehmungen ins nordschwäbische Meitingen um, wo er mit dem mittlerweile in Christkönigsgesellschaft umbenannten Weißen Kreuz die Betreuung eines Trinkerheims des Augsburger Caritasverbands übernahm. Die Gesellschaft wuchs zu einer Brüder- und Schwesterngemeinschaft aus Laien und Priestern mit Niederlassungen bis nach Berlin. Metzger selbst nannte sich „Bruder Paulus“. Er förderte die Liturgische Bewegung, die eine Erneuerung und Vertiefung der kirchlichen Liturgie zum Ziel hatte, feierte die Eucharistie als Gemeinschaftsmesse und setzte sich für eine Reform der Osternacht ein.

Bei so viel Umtriebigkeit, gepaart mit viel Selbst- und Sendungsbewusstsein, musste Metzger zwangsläufig auch anecken – nicht nur im kirchlichen Bereich, sondern auch im politischen. Die Nationalsozialisten durchschaute er und erkannte den unüberbrückbaren Abgrund zwischen dem Reich Gottes und dem „Dritten Reich“.

Metzger geriet bald nach Hitlers Machtergreifung ins Visier der Gestapo, die seine ökumenisch-pazifistische Missionsarbeit verdächtig fand. 1934 und 1939 wurde er in Augsburg verhaftet, seine Unternehmungen wurden beendet. Ab 1940 lebte er vorsichtshalber in Berlin, geriet aber über die Spitzeltätigkeit

◀ Pionier des Friedens und der Ökumene: Max Josef Metzger (1887 bis 1944). Foto: Christkönigs-Institut Meitingen





▲ Die Referenten (von links) Christoph Schmider, Ludwig Rendle, Peter Brause und Christoph Becker. Fotos: Bornhausen



▲ Udo Scheuerpflug und Philipp Vogler umrahmten die Veranstaltung mit einer musikalischen Uraufführung.

einer Mitarbeiterin wiederum in die Fänge der Gestapo. Vor den Volksgerichtshof unter dem Vorsitz des berüchtigten „Blutrichters“ Roland Freisler gestellt, wurde ihm besonders ein Memorandum zum demokratischen Wiederaufbau Deutschlands nach dem Krieg, das er einem schwedischen lutherischen Bischof zur Weiterleitung an die Alliierten übersenden wollte, zum Verhängnis.

Metzger wurde in einem kurzen Schauprozess wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tod verurteilt. Acht Monate verbrachte er in seiner Zelle und verfasste zahlreiche Lieder und Gedichte, die Zeugnis geben von seinem tiefen Glauben an die Auferstehung. Am 17. April 1944 wurde er schließlich im Zuchthaus Brandenburg-Görden guillotiniert. Sein Henker sagte nach der Hinrichtung, er habe

„noch nie einen Menschen mit so frohleuchtenden Augen in den Tod gehen sehen“.

Seit 1968 ruht Max Josef Metzger auf dem Friedhof in Meitingen, wo das Christkönigs-Institut weiter besteht. Den Grabstein ziert sein Ausspruch: „Ich habe mein Leben Gott angeboten für den Frieden der Welt und die Einheit der Kirche.“

Eine Uraufführung

Metzgers Briefe und Gedichte aus der Haft umrahmten in musikalischer Darbietung die Augsburger Gedenkveranstaltung. Der lyrische Tenor Udo Scheuerpflug und der Komponist Philipp Vogler am Klavier brachten den geistlichen Dichter Max Josef Metzger zu Gehör, passend in einer Weise arrangiert, die an die Deklamation und Atonalität der 1930er Jahre erinnerte.

Nach einer hilfreichen Heranführung an die Scheinlegalität der NS-Justiz durch den Augsburger Jura-Professor Christoph Becker widmete sich Peter Brause umfassend und minutiös der Verurteilung Max Josef Metzgers durch den Volksgerichtshof und der Nachwirkung dieses Prozesses in der bundesdeutschen Justiz. Brause, ehemaliger Richter am Bundesgerichtshof, führte aus, dass mit der Aufhebung der NS-Gesetze durch die Alliierten 1945 keine Aufhebung der mit ihnen getroffenen Entscheidungen einherging. Erst 50 Jahre später erfolgten die gesetzliche Aufhebung der nationalsozialistisch begründeten Strafurteile und die Anerkennung Max Josef Metzgers als Opfer eines Justizmordes.

Mitverantwortlich für diese skandalöse Verschleppung war unter anderem der Wunsch der westdeut-

schen Justiz, einen „Schlusstrich“ unter die unrühmliche Vergangenheit zu ziehen, was sich unter anderem in der Halbierung der Verjährungsfristen niederschlug. Vorab war die Agentin, die Metzger buchstäblich ans Messer geliefert hatte, mit einer lächerlich geringen Haftstrafe wegen „Beihilfe zur Freiheitsberaubung“ davongekommen.

Die Ehre genommen

Ein richtiggehendes „Schandurteil“ war dagegen der Freispruch für den damals beisitzenden Richter Hans-Joachim Rehse. Zunächst für seine Mitwirkung an sieben Todesurteilen zu fünf Jahren Zuchthaus für Mord und Beihilfe zum Mord verurteilt, ging Rehse Verfahren in Revision und erreichte einen „Freispruch erster Klasse“. Rehse redete sich allen Ernstes damit heraus, im Einklang mit geltenden Gesetzen geurteilt zu haben, eine deutsche Niederlage abwenden haben zu müssen und neben dem Präsidenten des Volksgerichtshofs Freisler nicht unabhängig gewesen zu sein – Argumente, die Brause Punkt für Punkt zerpfückte. Eine erneute Revision dieses Urteils erledigte sich jedoch durch Rehse's Tod 1969. Freisler war schon 1945 im Bombenhagel umgekommen. Brauses trauriges Fazit: „Die NS-Justiz nahm Max Josef Metzger das Leben, die Nachkriegsjustiz die postmortale Ehre.“

Gerechter Friede

Das letzte Referat war angesichts der Weltläufe und der anschwellenden Kriegerhetorik das aktuellste. Ludwig Rendle, ehemaliger Leiter der Abteilung Schule und Religionsunterricht der Diözese Augsburg, hatte nach seiner Pensionierung eine Doktorarbeit über Max Josef Metzger verfasst: „Gerechter Friede statt Gerechter Krieg“. Mit viel didaktischem Geschick veranschaulichte Rendle die Wandlungen Metzgers vom ursprünglich friedensgesinnten Studenten zum siegeslüsternen Patrioten und wieder zurück zum leidenschaftlichen Kämpfer für den Frieden unter den Völkern.

Erst Ende 1916 nahmen Metzgers Zweifel an der Sinnhaftigkeit des Krie-

ges überhand, und er stellte sich prinzipiell die Frage nach dessen Vereinbarkeit mit dem christlichen Glauben. Der Krieg sei nicht der „Bankrott“ des Christentums, sondern eines Scheinchristentums. Zur Wiedererlangung des praktizierten Christentums sei die grundsätzliche Infragestellung des Krieges mit den Augen der Bergpredigt notwendig.

Metzger fand Verbündete bei seinem Einsatz für einen gerechten Frieden und konnte die Esperanto-Bewegung für seine Ziele „Weltfrieden“ und „praktisches Christentum“ einbinden. Beim Apostolischen Nuntius Eugenio Pacelli stieß er jedoch auf kein Gehör. Der spätere Papst Pius XII. verwies auf die beständige kirchliche Lehre vom gerechten Krieg, worauf einige Mitstreiter sich fügten und Metzger fallenließen.

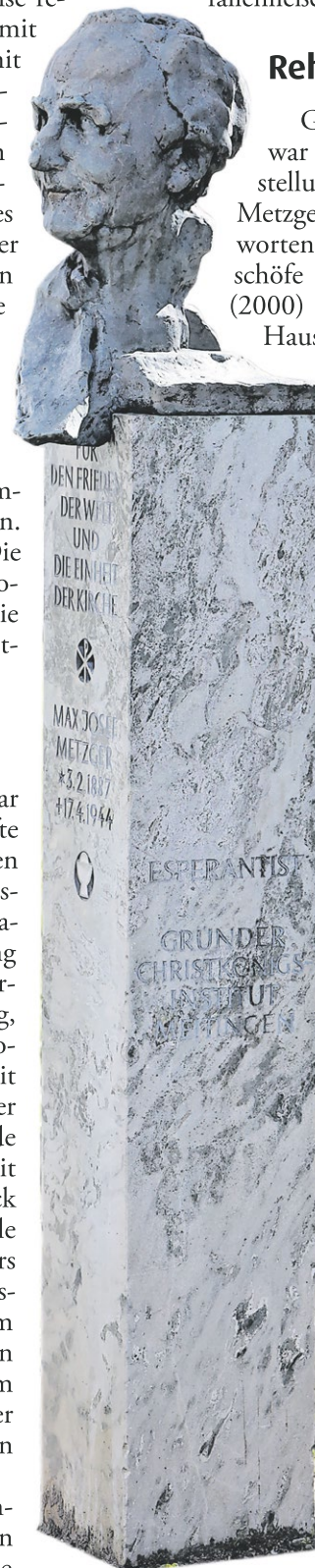
Rehabilitierung

Geradezu verblüffend war Rendles Gegenüberstellung von Aussagen Metzgers mit den Friedensworten der deutschen Bischöfe „Gerechter Friede“ (2000) und „Friede diesem Haus“ (2024), die inhaltliche bis wörtliche Entsprechungen zu Metzgers Gedanken aufweisen.

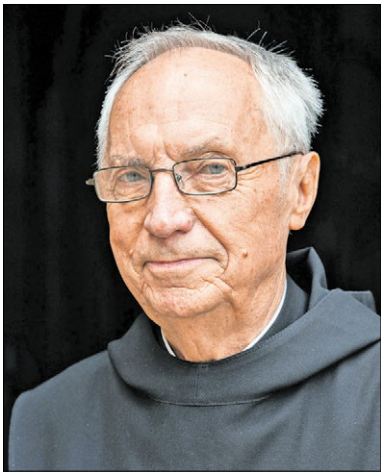
Frederic-Joachim Kaminski vom Akademischen Forum fand zum Abschluss passende Worte: Das Leben der Heiligen entziehe sich dem Zählen und Bewerten, ihre Gottesbeziehung sei schwer zu fassen, bei Metzger sei diese aber den Zeitgenossen aufgefallen. Tags darauf erfolgte durch Papst Franziskus die Anerkennung Max Josef Metzgers als Märtyrer und damit die Aussicht auf seine baldige Seligsprechung.

Peter Paul Bornhausen

◀ Vor dem Augsburger Dom erinnert eine Stele mit Büste an Max Josef Metzger. Foto: Zoepf



Kurz und wichtig



Trauerfeier

In der Klosterkirche von St. Ottilien hat unter großer Anteilnahme von Vertretern aus Kirche, Politik und Gesellschaft am 6. April die Trauerfeier für den ehemaligen Abprimas Notker Wolf (Foto: KNA) stattgefunden. Unter den Gästen waren der Chef des Hauses Wittelsbach, Herzog Franz von Bayern, sowie Prinz Ludwig von Bayern. Der Benediktiner Wolf war am 2. April im Flughafenhotel von Frankfurt am Main an einem Herzinfarkt gestorben. Der 83-Jährige hatte seit Ostermontag eine Pilgerreise auf den Spuren des heiligen Benedikt in Italien begleitet. Als er sich zunehmend unwohl fühlte, war er vorzeitig heimgefliegen. Die Todesnachricht habe die Gemeinschaft wie „ein Schlag“ getroffen, sagte der Erzabt der Abtei, Wolfgang Öxler.

Nawalny-Ehrungen

Der verstorbene russische Regimekritiker Alexej Nawalny wird postum geehrt. Witwe Julia Nawalnaja nimmt am 12. Mai den mit 10000 Euro dotierten Friedenspreis Dresden im dortigen Schauspielhaus entgegen. Zudem erhält Nawalny den „Freiheitspreis der Medien“, den seine Witwe am 19. April beim Ludwig-Erhard-Gipfel in Tegernsee stellvertretend erhält. Die Laudatio hält CDU-Chef Friedrich Merz.

Orthodoxe Ostern

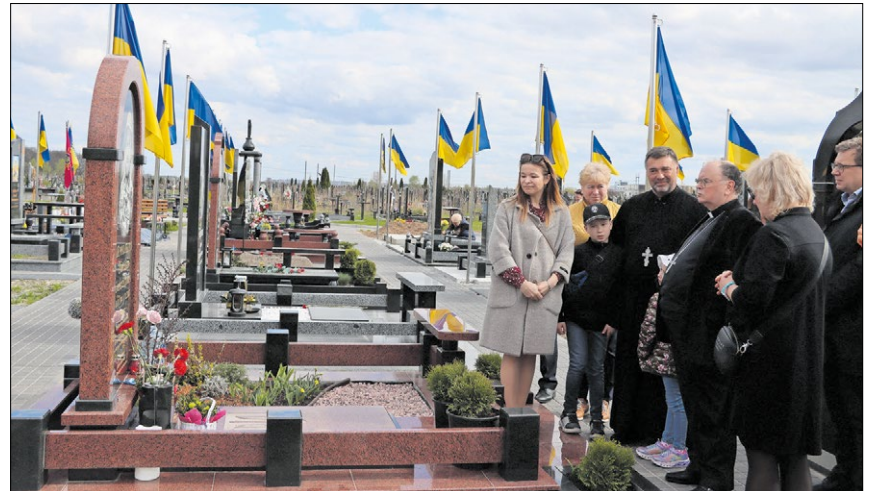
Der Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Metropolit Augoustinos, hat alle Christen in Deutschland zu orthodoxen Passions- und Ostergottesdiensten Anfang Mai eingeladen. Er sehe in dem von den westlichen Kirchen abweichenden Ostertermin auch eine Chance, anderen Gläubigen das orthodoxe Osterfest näherzubringen. In diesem Jahr liegen zwischen den beiden Osterterminen fünf Wochen: Während katholische und evangelische Christen in Deutschland die Auferstehung Jesu am 31. März feierten, begehen orthodoxe Christen sie erst am 5. Mai.

Wiedereröffnung

Die Berliner Sankt-Hedwigs-Kathedrale wird am 24. November mit einem großen Programm wiedereröffnet. Der geplante Kostenrahmen für die Sanierung der Kathedrale von 43 Millionen Euro wird nahezu eingehalten. „Wir haben die ursprüngliche Planung reduziert“, sagte Bistumssprecher Stefan Förner. Die Bischofskirche des Erzbistums Berlin hatte bis zu ihrer sanierungsbedingten Schließung im September 2018 jährlich mehr als 200 000 Besucher.

Erst zur Kirchweih

Zwei Monate nach dem Gerätebrand im Eichstätter Dom hat die Pressestelle mitgeteilt, dass Bischof Gregor Maria Hanke die Kathedrale mit einem Pontifikalamt zum Kirchweihfest am 20. Oktober neu eröffnen wird. Hanke sagte: „Ich freue mich, dass der Dom dann wieder ein Ort sein wird, den die Gläubigen mit Leben füllen können.“ Geplant sei neben dem Festgottesdienst am Vormittag noch eine Vesper am späteren Nachmittag; ein Rahmenprogramm werde vorbereitet. Ursprünglich war mit einer früheren Wiedereröffnung gerechnet worden.



Weltkirchbischof in der Ukraine

KIEW (red) – Weltkirchbischof Bertram Meier ist am Sonntag in der ukrainischen Hauptstadt Kiew eingetroffen. Dort führte er unter anderem Gespräche mit dem Oberhaupt der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche, Großerbischof Swjatoslaw Schewtschuk, und weiteren Vertretern der mit Rom verbundenen Kirche und deren Caritas. Zudem besuchte der Bischof den Friedhof in Brovary (im Bild) und traf dort Verwandte getöteter Soldaten. Auch ein Besuch Lembergs war im Rahmen der bis Mittwoch dauernden Reise vorgesehen. Meier hatte bereits wenige Monate nach Beginn des Kriegs vom 2. bis 4. Juni 2022 Kiew besucht. Wenn er nun wieder in der Ukraine sei, dann sei das für ihn „ein selbstverständlicher Ausdruck der fortdauernden Solidarität der katholischen Kirche in Deutschland mit einem geschundenen Volk und der Zusammenarbeit mit unseren kirchlichen Partnern, die gerade in Zeiten der Krise von herausragender Bedeutung ist“, sagte der Weltkirchbischof. Mehr über die Reise lesen Sie in der nächsten Ausgabe. *Foto: Deutsche Bischofskonferenz/Ewelina Sowa*

SYNODALER WEG

Vorschläge für Aufgaben

Mitglieder der Synodalen Arbeitsgruppen bekanntgegeben

BERLIN/BONN (KNA) – Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und die Deutsche Bischofskonferenz haben die Besetzung der Arbeitsgruppen im Anschluss an den Synodalen Weg bekanntgegeben.

Auftrag dieser Arbeitsgruppen sei es, Vorschläge für die Aufgaben zu erarbeiten, die aus den Beschlüssen des Reformdialogs resultierten, erklärten ZdK und Bischofskonferenz. Sie griffen jene Aufgaben auf, die nicht in den einzelnen Bistümern angesiedelt seien.

Aktuell sind demnach vier Arbeitsgruppen vollständig eingerichtet. In der Arbeitsgruppe „Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt“ sind unter anderem der Essener Weihbischof Ludger Schepers und der Theologe Andreas Lob-Hüdepohl. Die Geschäftsführung liegt beim Leiter der Arbeitsstelle Männerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Andreas Heek.

Der Arbeitsgruppe „Priester/Umgang mit suspendierten Priestern“ gehören unter anderem der Generalsekretär des Sozialdiensts Katholischer Männer, Stephan Buttgerit,

und der Würzburger Theologe Matthias Leineweber an. Geleitet wird sie von der ZdK-Referentin Charlotte Dietrich.

In der Arbeitsgruppe „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ wirken der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf sowie die Theologinnen Margit Eckholt, Dorothea Sattler, Birgit Weiler und Agnes Wuckelt mit. Die Geschäftsführung liegt bei der ZdK-Referentin Marie Raßmann.

Der Arbeitsgruppe „Segnungen für Paare, die sich lieben“ gehören unter anderem der Trierer Bischof Stephan Ackermann, die ZdK-Vizepräsidentin Birgit Mock und der Theologe Benedikt Kranemann an. Geschäftsführerin ist hier die ZdK-Referentin Claudia Abmeier.

Eine fünfte Arbeitsgruppe mit dem Thema „Einbeziehung der Gläubigen in die Bestellung des Diözesanbischofs“ ist derzeit im Aufbau und personell noch nicht vollständig besetzt, hieß es. Eine sechste Arbeitsgruppe, die Entwürfe für die Satzung und die Geschäftsordnung des Synodalen Ausschusses erarbeiten sollte, hatte ihren Auftrag bereits im vergangenen September erfüllt.

„Uns schickt der Himmel“

Katholische Jugend startet ihre 72-Stunden-Aktion

BONN (KNA) – Die 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) steht in den Startlöchern: Vom 18. bis 21. April engagieren sich deutschlandweit tausende junge Katholiken ehrenamtlich.

Sie bauen in drei Tagen beispielsweise Nistkästen für Vögel, besuchen Menschen im Seniorenheim oder renovieren Jugendhäuser. Bis-

lang haben sich nach Angaben des BDKJ bundesweit über 2500 Gruppen mit rund 100 000 Teilnehmern angemeldet.

Die 72-Stunden-Aktion findet bereits zum dritten Mal bundesweit statt und steht unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“. Bundesjugendministerin Lisa Paus (Grüne) und Bischof Georg Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, sind Schirmpaten der Aktion.

MAX JOSEF METZGER STARB FÜR DEN FRIEDEN

„Er wird kein glatter Seliger“

Märtyrer wirkt durch Ökumene und Christkönigs-Institut im Bistum Augsburg fort – Für Bischof Meier ist er „aktueller denn je“ und „Frage- und Ausrufezeichen zugleich“

AUGSBURG/MEITINGEN – Eine Vertonung der Gefängnis-Briefe von Max Josef Metzger wurde bei seiner Bischofsweihe auf ausdrücklichen Wunsch vorgetragen: Bertram Meier bekannte sich zu dem vor 80 Jahren hingerichteten Priester, als eine Seligsprechung noch nicht absehbar war. Diese steht jetzt durch die Anerkennung als Märtyrer unmittelbar bevor. Im Interview erläutert der Augsburger Bischof die Bedeutung des Glaubenszeugen, der im Bistum bleibende Spuren hinterließ.

Herr Bischof, Rom hat gesprochen, Max Josef Metzger ist ein Märtyrer. Haben Sie damit gerechnet, dass der Mann, der am 17. April vor 80 Jahren hingerichtet wurde, nun auf einmal so schnell seliggesprochen werden kann?

Die Fristen für eine Seligsprechung sind schwer kalkulierbar. Das komplizierte Verfahren ist kein Selbstläufer. Der Prozess wurde in Freiburg – Max Josef Metzger war ja Freiburger Diözesanpriester – am 8.

Mai 2006 eröffnet und am 17. März 2014 in einer feierlichen Schlussitzung zu Ende gebracht. Dahinter steckt viel Forschungsarbeit. Das Ergebnis mit circa 6000 Seiten Studien und Dokumenten ging dann am 28. März 2014 nach Rom an das für Selig- und Heiligsprechungen zuständige Dikasterium. Dort hat es weitere zehn Jahre gedauert, bis der Papst bestätigen konnte, dass Max Josef Metzger ein Märtyrer war.

Das Christkönigs-Institut, das Metzger-Archiv, die Grabstätte und die nach dem künftigen Seligen benannte Schule erinnern in Meitingen an Max Josef Metzger, ebenso eine Stele am Augsburger Dom. Was bedeutet die Seligsprechung, auch wenn sie in Freiburg erfolgt, für die Diözese Augsburg?

Wir dürfen stolz sein, dass in Meitingen der Sitz des Christkönigs-Instituts ist: einer Gemeinschaft, die Metzger selbst gegründet hat. Zwar hat er die 1969 erfolgte Anerkennung als Säkularinstitut diözesanen Rechts des Bistums Augsburg nicht mehr erlebt, aber seine Idee von



Für Bischof Bertram Meier, bei dessen Weihe (oben) am 6. Juni 2020 während der Corona-Pandemie als Dankgesang Cormac Brian O'Duffys Vertonung der Gefangenenbriefe Max Josef Metzgers erklang, ist der vor 80 Jahren hingerichtete Märtyrer höchst aktuell. Er wirke segensreich im Bistum Augsburg nach. Die kleinen Fotos zeigen die Grabstätte Metzgers (rechts) auf dem Friedhof in Meitingen und die Gedenk-Stele (links) am dortigen Christkönigs-Institut.

Fotos: Zoepf



einem „Orden der Zukunft“, wie er seine „Christkönigsgesellschaft“ nannte, hat er stringent und tatkräftig verwirklicht. Interessant ist auch die Wahl des Ortes Meitingen: 1927 übernahmen Mitglieder der Christkönigsgesellschaft die dort zu errichtende Trinkerheilstätte des Augsburger Caritasverbands. 1928 zog Metzger selbst von seiner bisherigen Wirkungsstätte Graz nach Meitingen um. Dass die Zentrale der Christkönigsgesellschaft so eng mit einem sozial-karitativen Projekt verknüpft wurde, zeigt: Metzger war kein idealistischer Träumer, sondern auch ein realistischer Praktiker, der das Reich Gottes voranbringen wollte – nicht nur durch theologische Gedanken, sondern durch die konkrete Tat und Haltung.

Ihren persönlichen Weg hat der Märtyrer-Priester nicht unwesentlich beeinflusst.

Auf Metzgers Grabstein in Meitingen steht ein programmatischer Satz, den er in seinem letzten Brief geschrieben hat: „Ich habe mein Leben Gott angeboten für den Frieden

der Welt und die Einheit der Kirche.“ Das ist sein geistliches Testament. Friedensarbeit für die Welt und Versöhnungsbestreben unter den Kirchen gehören eng zusammen. Zwar musste sich Metzger in seinem Engagement für den Frieden mitunter als einsamer Rufer fühlen: Er nahm als viel beachteter Referent an internationalen Kongressen teil, er wandte sich auch an Päpste wie Benedikt XV. und Pius XII., aber die Kriegsmaschinerie rollte unbeeindruckt weiter. Dennoch gab Metzger nicht auf. Mehr und mehr rückte die Ökumene in den Vordergrund. Schon als Student notierte er für seinen Zettelkasten: „Versöhnung der christlichen Konfessionen“. Metzger war sich bewusst: Der Einsatz für den Frieden und das Mühen um die Ökumene bedingen sich gegenseitig. Sie sind wie Brennpunkte einer Ellipse. Diese Anliegen sind auch mir wichtig.

Metzger, ein überzeugter Pazifist, hat selbst in kriegerischen Zeiten gelebt. Was macht ihn derzeit so aktuell und wodurch wird er ande-

rerseits zum zeitlosen Vorbild über die Generationen hinweg?

In Zeiten, da Aufrüstung und Wehrpflicht in unserem Land diskutiert werden, ist Metzger ein Frage- und Ausrufezeichen zugleich. Er fragt uns, ob Wettrüsten die einzige Methode ist, um den Frieden zu suchen und zu finden. Gleichzeitig setzt er ein Ausrufezeichen, indem er immer wieder an die Bergpredigt erinnert, vor allem an die Seligpreisung für die Friedensstifter. Metzger sprach vom „Gesetz des Heilands“, das die Christen zur Entfaltung bringen sollten. Da fallen Worte wie „absolute Lauterkeit und Ehrlichkeit“, „Güte und Sanftmut“, „Streben nach Gerechtigkeit“ sowie „Nachsicht und Veröhnlichkeit“. Metzger wurde nicht

müde, gerade den Christen ins Gewissen zu reden. Die Regierungserklärung von Christus-König müsse in erster Linie unter den Christen respektiert und praktiziert werden. Dieser Appell ist

aktueller denn je.

Können Sie noch etwas über den Charakter von Max Josef Metzger sagen?

Metzger war eine Persönlichkeit mit Ecken und Kanten: hochbegabt, selbstbewusst und davon überzeugt, eine besondere Mission zu haben. Der damalige Rektor des Konvikts in Konstanz und spätere Freiburger Erzbischof Conrad Gröber bescheinigte ihm ein „vorlautes Wesen“ und eine „beständige Sucht, eine besondere Rolle“ zu spielen. Als Gefangener räumt Metzger vor dem Untersuchungsrichter ein: „Ich bin kein Mensch, der in ein Schema gespannt werden kann. Ich bin mit Leib und Seele katholischer Priester. Und ich bin zugleich ein weltoffener Mensch, der von Jugend auf an allem Weltgeschehen leidenschaftlich Anteil nimmt. Ich kann das Krümme nicht krumm sein lassen.“ Ja, Max Josef Metzger wird kein glatter Seliger. Er war und ist nicht pflegeleicht. Deshalb brauchen wir ihn – gerade heute.

Interview: jm



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat April

Für die Rolle der Frauen:
... dass die Würde und der Wert der Frauen in jeder Kultur anerkannt werden und dass die Diskriminierungen, denen sie in verschiedenen Teilen der Welt ausgesetzt sind, aufhören.



DOKUMENT ZU MENSCHENWÜRDE

Vatikan sagt Nein zu Leihmutterchaft

ROM (KNA) – Die Kirche lehnt Leihmutterchaft und medizinische Geschlechtsumwandlungen ab. Zudem bleibt sie bei ihrem strikten Nein zu Abtreibung und Sterbehilfe. Ihre Position begründet sie in einer am Montag im Vatikan veröffentlichten Erklärung mit der Pflicht zur Verteidigung der von Gott gegebenen Menschenwürde.

Das rund 25 Seiten lange Papier wurde vom Präfekten des Glaubensdikasteriums im Vatikan, Kardinal Victor Fernandez, unterzeichnet und von Papst Franziskus am 25. März genehmigt. Es enthält erstmals eine umfassende Darstellung aller Verstöße gegen die Menschenwürde aus Sicht der Kirche. Dazu zählen ferner Ausbeutung von Arbeitern, Menschenhandel, Zerstörung der Umwelt, sexueller Missbrauch, Gewalt gegen Frauen, Krieg und die Todesstrafe.

Hinweis

Die Erklärung im Wortlaut ist auf der Homepage der Katholischen Sonntagszeitung/Neuen Bildpost unter „Dokumentation“ zu finden. Ein ausführlicher Bericht zum Thema Leihmutterchaft folgt.

Visionen für die Heilige Stadt

In Enzyklika forderte Papst Pius XII. eine „Internationalisierung Jerusalems“

ROM/JERUSALEM – Jerusalem ist für Juden, Christen und Muslime eine Heilige Stadt. Vor 75 Jahren plädierte Papst Pius XII. (1939 bis 1958) mit der Enzyklika „Redemptoris nostri“ für eine Internationalisierung Jerusalems. Heute denkt man weiter.

Heilig ist Jerusalem für alle: Für Juden ist es die Stadt Davids und des Tempels, für Christen der Ort des Todes und der Auferstehung Jesu. Und für Muslime ist es heilig, weil Mohammed hierher der Legende nach eine nächtliche Reise unternahm. Und da im spannungsgeladenen arabisch-israelischen Konflikt die Trennungslinien auch entlang der Religionen verlaufen, bleibt die Stadt ein neuralgischer religiöser und politischer Punkt.

Im Vatikan, für den Papst und seine Diplomatie kamen das Heilige Land und Jerusalem ganz oben auf die Prioritätenliste, als sich mit dem Ende des britischen Mandats 1948 eine neue politische Landschaft abzeichnete und eine Gewalteskalation drohte. Nicht weniger als sieben Enzykliken, Ansprachen und Interventionen widmete Pius XII., für den nach Ende des Zweiten Weltkriegs die Wahrung des Weltfriedens das Kernthema war, diesem Krisenherd.

So begrüßte er von Anfang an den Teilungsplan der UNO vom November 1947, der eine Aufteilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat sowie eine Internationalisierung Jerusalems – als *corpus separatum* – unter internationaler Kontrolle vorsah. Auch als aus dem Teilungsplan nichts wurde, als Israel im Unabhängigkeitskrieg seinen Landesteil vergrößerte und Jerusalem zwischen Israel und Jordanien durch eine hermetische Grenze geteilt wurde, blieb der Heilige Stuhl zunächst bei seiner Haltung.

Ein Schlüsseldokument ist die Enzyklika „Redemptoris nostri“, die der Papst am 15. April 1949, einem Karfreitag, erließ. Kurz zuvor war

nach dem israelischen Unabhängigkeitskrieg weitgehende Waffenruhe eingetreten. Die Gedanken der Christen gingen „in größter Ehrerbietung auf jenes Land, ... in dem Jesus Christus sein irdisches Leben verbrachte, sein Blut vergoss und den Tod erlitt“, eröffnete Pius XII. seine dreiseitige Botschaft.

„Bitterste Trauer“ äußerte er über die Lage der Christen und die unsicheren Verhältnisse an den Heiligen Stätten. Auch nach Ende des Waffengangs gebe es „Klagen über die Entweihe von Heiligtümern ... und über die Zerstörung friedlicher Ordenshäuser.“ Außerdem sei das Los der zahllosen Flüchtlinge ungeklärt, „die in Lagern in der Verbannung unter Not leben“.

Friedliebende Nationen

In dem Schreiben konzentrierte sich der Papst freilich auf den Status und die Zukunft der Heiligen Stätten. Er wiederholte seinen Aufruf, dass eine „Internationalisierung Jerusalems und seiner Umgebung“ die Sicherheit der Erinnerungsstätten an den göttlichen Erlöser am besten gewährleisten könnte. Eine solche rechtliche Verfassung müsse durch ein Übereinkommen der friedliebenden Nationen gesichert werden.

Inzwischen sind Päpste und Vatikan-Diplomaten von der Maximalforderung einer Internationa-

lisierung Jerusalems abgerückt. Sie plädieren für ein international garantiertes Statut, das die Stadt aus dem politischen Streit heraushält und den drei Religionen gleiche Rechte garantiert. Nur so könne man den historischen Charakter sowie die religiöse und kulturelle Eigenheit Jerusalems bewahren. Dabei geht es dem Vatikan nicht nur um freien Zugang zu den Heiligen Stätten. Es geht auch nicht darum, Grabeskirche, Klagemauer oder Felsendom zu extraterritorialen Orten zu machen.

Die Diskussion um einen Sonderstatus Jerusalems ist in letzter Zeit auf christlicher Seite wieder neu aufgerollt worden. Die heiligen Stätten sollten als Ort der Begegnung einen eigenen internationalen Rechtsstatus bekommen, um sie aus nationalen Ansprüchen herauszunehmen, heißt es. Das könne auch ein Beitrag für eine Friedensvision sein, zumindest aber die festgefahrene Situation in Bewegung bringen.

Der Lateinische Patriarch Pierbattista Pizzaballa hatte unlängst gefordert, die Christen müssten eine systematischere, religiös begründete Position zu Jerusalem entwickeln. Denn während Muslime wie auch Juden ein sehr klares religiöses Narrativ hätten, falle es Christen schwer, ihre eigene Vision eines offenen, universellen Jerusalems angemessen zu begründen. *Johannes Schidelko*



▲ Eine Palmsonntagsprozession zieht über den Ölberg in Jerusalem.

Foto: KNA

DIE WELT



LEBENSGESCHICHTEN ANGEHÖRT

„Konnte viele Suchende treffen“

Leiter des Pilgerzentrums rät, Rom-Reisen im Heiligen Jahr rechtzeitig zu organisieren

ROM – Seit einem halben Jahr leitet der Passauer Priester Christian Böck das Deutsche Pilgerzentrum in Rom, die Einrichtung der Auslandsseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz für die Betreuung deutschsprachiger Pilger. Im Interview berichtet er von den Geschichten, die ihm Gäste erzählen, und gibt Tipps für Rom-Reisen im Heiligen Jahr.

Herr Böck, wie haben Sie sich in Ihre Aufgabe als Leiter der Pilgerstelle eingefunden?

Aller Anfang ist schwer. Ich hatte bisher nur im ländlichen Bereich gelebt, jetzt bin ich in einer Großstadt. Seit 25 Jahren bin ich in der Seelsorge tätig, aber jetzt in einem ganz anderen Segment aktiv. Die Seelsorge hier im Pilgerzentrum ist natürlich anders als in einer Pfarrei im Dorf. Vor allem die Abläufe rund um Verwaltungsfragen sind eine Besonderheit.

Doch was mir größte Freude bereitet, ist die Begleitung von Pilgern sowie die Gottesdienste mit Gruppen. Mir macht es auch Spaß, Auskunft zu geben, und als Priester an der deutschsprachigen Pfarrei von Santa Maria dell'Anima in Rom kann ich auch in der konkreten Seelsorge tätig sein.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher in Rom gemacht?

Für mich war es neu, Menschen als Pilger zu erleben. Sie kommen mit ihren existenziellen Fragen ganz gezielt nach Rom. Wenn man mit ihnen ins Gespräch kommt, hört man viele Lebensgeschichten. Ich habe von etlichen „Katastrophen“ im Leben von Menschen gehört, die in Rom nach Antworten suchen. Das tun sie bewusst im Gebet und im Unterwegssein. Da bin ich ganz glücklich, dass ich so viele Suchende treffen und im Gespräch den einen oder anderen Hinweis geben konnte.



▲ „Es macht mir Spaß, Auskunft zu geben“, sagt Pfarrer Christian Böck. Foto: Galgano

Rechnen Sie für die kommenden Wochen und den Sommer mit vielen Besuchern?

In den heißen Monaten ist es in Rom ruhiger als zu anderen Jahreszeiten. Doch die Erfahrungen des letzten und des vorletzten Jahres haben gezeigt, dass nach der Coronapandemie viele Menschen ihre aufgeschobene Pilgerreise nachholen wollen. So war im vergangenen Sommer Rom unendlich voll. Das erwarten wir heuer eigentlich auch wieder.

Ende Juli bis Anfang August findet die internationale Ministrantenwallfahrt in Rom statt, zu der etwa 50 000 Ministranten aus Deutschland und rund 15 000 aus Europa erwartet werden. Das ist für die Veranstalter eine große logistische Herausforderung, und auch wir sind da eingebunden.

Ende des Jahres beginnt dann das Heilige Jahr. Haben Sie Tipps, wie man sich darauf vorbereiten sollte?

Der wichtigste Ratschlag ist: alles rechtzeitig organisieren und erledigen; nicht meinen, man fahre einfach mal nach Rom und dann öffnen

sich schon irgendwelche Türen. Das gilt gerade für die Terminplanung

Heiliges Jahr 2025

ROM – Der Vatikan rechnet für das Heilige Jahr mit mehr als 30 Millionen Rom-Besuchern. Im Mai wolle man das Programm mit den Großveranstaltungen des Jahres veröffentlichen, kündigte der Sonderbeauftragte für das Ereignis, Erzbischof Rino Fisichella, bei einer Pressekonferenz im Vatikan an. Enthalten sein werden unter anderem zentrale Gottesdienste und Veranstaltungen für bestimmte Pilgergruppen, Berufsgruppen und religiöse Vereinigungen. Einige kulturelle Ereignisse werden bereits vor der Eröffnung am kommenden Weihnachtsfest geistige Impulse setzen, erklärte Fisichella. Unter anderem sollen in römischen Kirchen religiöse Kunstwerke gezeigt werden. Auch eine filmische Rückschau ist geplant, ebenso eine Reihe von Konzerten. KNA

der Gottesdienste. Die Heiligen Messen für Gruppen können auch über unser Büro organisiert werden.

Ganz wichtig ist auch, dass man sich informiert, unter anderem auf der Homepage www.heiligesjahr2025.de, eine sehr gute deutsche Seite. Dort gibt es auch einen Pilgerpass, den man online erwerben kann, um damit durch die Heilige Pforte im Petersdom gehen zu können.

Wichtig ist auch die Unterkunft ...

Die Preise werden natürlich nochmal steigen, deshalb sollte man nichts kurzfristig erledigen.

Welche Hilfe bieten Sie da den Pilgern an?

Für den Sommer, aber auch mit Blick auf das Heilige Jahr ist alles rund um die Logistik und das Organisatorische möglich. Wir haben eine Liste von Pilgerunterkünften, von christlichen Häusern und Klöstern, die Pilger aufnehmen. Solche Unterkünfte sind in der Regel auch günstiger als Hotels, aber selbstverständlich ist da die Unterbringung einfacher. Wir haben viele Informationsmaterialien zu Rom sowie zu den römischen Kirchen auf Pilgerwegen. Es gibt bestimmte Touren, die angeboten werden, etwa die klassische Siebenkirchen-Wallfahrt. Auch zu großen Frauen-Heiligengestalten kann man hier pilgern.

Eine wichtige Aufgabe Ihrer Pilgerstelle ist die Vergabe der Einlasskarten zu Papstaudienzen. Wie läuft das ab?

Infos und Bestellmöglichkeiten dazu sind auf unserer Homepage www.pilgerzentrum.net zu finden. Wenn eine Gruppe kommt, kann man gerne bei uns im Zentrum nach geistlicher Betreuung anfragen. Ich stehe auch selber bereit, mit Gruppen einen Gottesdienst auf Deutsch zu feiern. Interview: Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Karl Birkenseer ist Redakteur der Regensburger Ausgabe der Katholischen Sonntagszeitung.

Karl Birkenseer

Neuheidnischer Kulturkampf

Der Kulturkampf neuheidnischer Ideologen gegen das Christentum nimmt immer groteskere Formen an. Anhand der Rekonstruktion des Berliner Stadtschlusses konnte man bereits gegen das Kuppelkreuz und eine Collage kolonialistisch verstandener Bibelzitate polemisieren. Nun sind es die steingewordenen jüdischen Propheten an den acht Kuppellecken, die man zum Anlass wüstester Beschimpfungen nimmt. Der Vorwurf: Mit der angeblich reaktionären Geschichtswende, für die das wiedererrichtete Schloss stehe, gehe ein christlicher Fundamentalismus einher, der islamophob sei und sich immer mehr zum Handlanger rechter, ja völkischer Tendenzen mache. Als argumentativer Trick wird dabei die Tatsache missbraucht,

dass unter den zigtausenden Spendern, die mit ihrem Geld das Stadtschloss fördern, auch vereinzelt Rechtsradikale sind.

Bewusst übersehen wird dabei, dass das rekonstruierte Bauwerk mit dem Humboldt-Forum verknüpft ist, das zu 100 Prozent auf dem Boden des Grundgesetzes steht und gerade der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalismus und Kolonialismus viel Platz einräumt. Ignoriert wird auch, dass die christlichen Kirchen in Deutschland einen gewichtigen Anteil an dem haben, was als Vergangenheitsbewältigung weltweit Anerkennung fand und nicht weniger bedeutet als eine radikale Gegenposition zum Menschenverbrechen des Nationalsozialismus.

Die Kirchen und ihr christlich-jüdisches Fundament haben in ihrer aktuellen Ausgestaltung nichts mehr mit Kreuzzugsideologien jedweder Art zu tun. „Das Christentum“ gleichzusetzen mit längst überwundenen Sünden der Vergangenheit ist schiere Böswilligkeit. Die unheilige Allianz von Thron und Altar hat keine Chance auf Wiederkehr.

Dennoch beruft sich dieses Land zu Recht auf seine christlich-jüdischen Wurzeln, allerdings in einer aufgeklärt-rechtsstaatlichen Prägung. Das allein aber reicht den neuheidnischen Kulturkämpfern schon aus, um wüst um sich zu schlagen. Ihnen geht es nicht um Argumentation, sondern um Vernichtung.



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und vielfache Großmutter.

Consuelo Gräfin Ballestrem

Zweierlei Frieden und Liebe

Der Gedanke, dass es einen Frieden gibt, der bleibt, auch wenn es rundherum donnert und blitzt, ist das große Geschenk von Ostern. Wir können uns dieses Versprechen Christi nicht genug zueigen machen. Der Frieden, wie die Welt ihn gibt, ist ja leider in weite Ferne gerückt. Kriege, Terrorismus, Armut, Flucht und mangelnde Integration führen den Menschen mit seinen selbstgemachten Friedensbemühungen beinahe etwas vor. Aber natürlich bleibt es eine Daueraufgabe für die Menschheit, nach einer gemeinsamen Formel für Frieden und Gerechtigkeit zu suchen.

Einer der größten Kenner der Rechtsphilosophie und Rechtstheologie, dieser Jahrtausende alten Bemühung um einen allen Kulturen

gemeinsamen ethischen Maßstab, war Papst Benedikt XVI. In aller Welt, vor Politikern und Akademien, gab er seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich die Menschen auf eine alle tragende Verbindung von Vernunft und Glauben besinnen könnten.

So analysierte er einmal: „Vielleicht der schönste und bündigste Ausdruck dieser christlichen Synthese findet sich in einem Bekenntniswort des Johannesbriefs: ‚Wir haben der Liebe geglaubt‘ (1 Joh 4, 16). Christus war für diese Menschen zur Entdeckung der schöpferischen Liebe geworden; die Vernunft des Weltalls hatte sich als Liebe offenbart – als jene größere Rationalität, die auch das Dunkle und Irrationale in sich aufnimmt und heilt.“

Mit dieser Analyse könnte der Friede Christi zum Frieden für die Welt werden. Nicht wenige Menschen ahnen bereits, dass uns die Alternativen, Ideologien oder das Vertrauen auf die kalte Funktionalität der Vernunft die heutige, eigenartige Absonderung der Menschen voneinander gebracht hat. Mit den Worten von Papst Benedikt XVI.: „Die Weltgeschichte ist ein Kampf zwischen zweierlei Formen von Liebe: der Liebe zu sich selbst – bis zur Zerstörung der Welt; und der Liebe für den Anderen – bis hin zum Verzicht auf sich selbst.“ Für die erste Form steht die Atombombe und der Mensch als Produkt. Für die zweite die unantastbare Würde jedes Menschen. Frieden schafft nur die letztere.



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Das verbotene Stück weiter

„From the river to the sea, Palestine will be free“ – die Parole, die auf antiisraelischen Demonstrationen zum Standard gehört, soll keine Feindschaft zu Juden ausdrücken. Das hat das Verwaltungsgericht in Frankfurt am Main festgestellt. Damit brachte es ein Verbot der Stadt zu Fall, diesen Satz auf einer palästinenserfreundlichen Demonstration zu rufen oder auf Banner zu schreiben und zum Thema zu machen.

Generalstaatsanwaltschaften und ein Berliner Amtsgericht hatten das zuvor anders gesehen. Auch, weil der Satz in der Regel im Zusammenhang mit der Unterstützung der Hamas steht, die als Terrororganisation eingestuft und verboten ist. Die Frankfur-

ter Richter erkannten einen israelkritischen Ton in der Parole, denn sie bezieht sich auf das Gebiet von Israel. Doch sie sage nichts darüber aus, wie dieses politisch hoch umstrittene Ziel erreicht werden soll. Für das Gericht war nicht ersichtlich, dass sie einen Aufruf zur Gewalt darstellt. Daher gehöre sie zum Spektrum der Meinungsfreiheit.

Nun zählt es zum demokratischen Umgang, dass man Gerichtsentscheidungen respektiert. Trotzdem hätte man sich gewünscht, dass das Gericht einen weiteren Kreis zieht und wenigstens betont, dass das Eintreten für das Existenzrecht und die Sicherheit Israels zum Wesen des deutschen Staates gehört. Erst im Oktober, nach dem Gewaltexzess, den die

Hamas in Israel entfesselt hat, hat der Bundestag das bekräftigt. Organisationen, die sich gegen den Konsens stellen, zeigen Geschick, im Vorfeld auszuprobieren, wie weit man sprachlich gehen kann, um Meinungen auszudrücken, die das verbotene Stück weiter gehen.

Zu anderen Gelegenheiten, etwa bei rechtsradikalen Symbolen, ist man vorsichtiger. Gerade hat der Deutsche Fußball-Bund zusammen mit der Firma Adidas Trikots mit der Nummer 44 zurückgezogen. Sie könnten an die SS-Runen erinnern. Angesichts der deutschen Verantwortung wünschte man sich diese Vorsicht auch bei Israel-Parolen. Kritik am politischen Vorgehen eines Staates ist dagegen ein ganz anderes Thema.

Leserbriefe



▲ Papst Franziskus ermutigt die Ukraine zu Verhandlungen mit Russland. Ein Teil unserer Leser kritisiert ihn dafür. Fotos: KNA (2)

Lob und Kritik für Papstworte

Zu „Streit um die ‚weiße Flagge‘“ in Nr. 11:

Mit seinen Worten von der „weißen Fahne“ ist der Papst wohl übers Ziel hinausgeschossen. Die Ukraine wurde öffentlich brüskiert. Seine Worte hätte Franziskus an den Angreifer Russland richten sollen – und nicht an die Opfer. Wieder einmal muss sich der diplomatische Apparat des Heiligen Stuhls um Schadensbegrenzung bemühen.

Peter Eisenmann, 68647 Biblis

Der Papst hat sich strikt nach dem fünften Gebot gerichtet: „Du sollst nicht töten.“ Allerdings hat schon seinerzeit der gnädige Gott Ausnahmen erlaubt: im Verteidigungsfall. Hätte er sonst so oft seinem Volk beigestanden, zum Beispiel gegen seine Feinde, die Philister, oft gegen eine zehnfache Übermacht?

Was mich betrifft, verstehe ich mich als gute Christin. Ich hisse aber keine weißen Fahnen gegen Unmenschen.

Ich verzeihe auch nicht, wenn der Täter keinerlei Schuldgefühl, ja Reue kennt. Liegt wohl an meinem Ehrgefühl. Wladimir Putin kennt meines Erachtens keinerlei humanes, gar religiöses Gefühl!

Mona Singer, 86152 Augsburg

Ich danke Papst Franziskus, dass er um Frieden und Verhandlungen bittet. Es ist seine Aufgabe (Mt 5,39), seine Pflicht und seine Herzensangelegenheit. Wenigstens ein Mensch, der um den Frieden kämpft bei all dem Kriegsgeschrei auf dieser Welt! Diesen Krieg kann keiner gewinnen, er schaukelt sich immer mehr auf. Auf allen Seiten mehr Waffen, größere Waffen, effektivere Waffen. Wie viele Menschen müssen noch sterben? Dieser Krieg wird als „dritter Weltkrieg“ enden, wenn man nicht auf Menschen wie unseren Papst hört. Es ist beschämend, dass er dafür kritisiert wird!

Helga Lang, 86972 Altenstadt

Dank und Freude

Zu unserer Zeitung und zum Fortsetzungsroman:

Ich möchte mich ganz herzlich für die vielen guten Berichte in Ihrer Zeitung bedanken. Besonders der Fortsetzungsroman macht mir sehr viel Freude. Ich freue mich auf sehr viele weitere gute Beiträge.

Eligius Papperger, 85276 Pfaffenhofen



▲ Beliebte: unser Roman „Der Einödhof und sieben Töchter“. Foto: Fels

Klug und opportun

Zu „Dialog mit Rom auf Eis“ in Nr. 11:

Die päpstliche Verlautbarung, wonach gleichgeschlechtliche Partnerschaften gesegnet werden dürfen, hat nicht nur manchen Katholiken empört. So hat die koptische Kirche ihren Dialog mit der katholischen Kirche abgebrochen. Offensichtlich haben diese Empörten noch nicht erkannt, dass Papst Franziskus klug und opportun reagiert hat, als er in der Diskussion um diese Segnung die Initiative ergriff. Mit lehramtlicher Autorität hat er verordnet,

dass das Segnen von gleichgeschlechtlichen Paaren weder im Rahmen einer liturgischen Feier noch mit einem Ritual zulässig ist. Stattdessen darf der Segen nur erteilt werden mit den einfachen Worten „Gott segne Sie“.

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg



▲ Eine Segnung homosexueller Paare ist seit kurzem grundsätzlich erlaubt.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Einsendeschluss:
21. Juni 2024

Berühmte Komponisten

Gewinnen Sie 1 x 300 Euro,
 1 x 200 Euro und 1 x 100 Euro
 sowie 30 attraktive Sachpreise

So können Sie gewinnen:
 Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 9) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 21. Juni 2024** an uns. Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

7. Rätselfrage

Der in Salzburg geborene Musiker galt als Wunderkind: vor allem dank der Förderung durch seinen Vater Leopold hatte er mit zwölf Jahren bereits drei Opern, sechs Sinfonien und Hunderte anderer Werke komponiert. Später zog er nach Wien, wo er mit nur 35 Jahren starb. Der gesuchte Komponist hinterließ über 600 Werke und ein unvollendetes Requiem.

S Antonio Salieri
 E Wolfgang Amadeus Mozart
 O Franz Schubert

© Wolfgang Amadeus Mozart, 1783, www.mozart.at - stock.adobe.com

Frohe Botschaft

Dritter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

Erste Lesung

Apg 3,12a.13–15.17–19

In jenen Tagen wandte sich Petrus an das Volk: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr ausgeliefert und vor Pilatus verleugnet habt, obwohl dieser entschieden hatte, ihn freizulassen. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und die Freilassung eines Mörders erbeten. Den Urheber des Lebens habt ihr getötet, aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Dafür sind wir Zeugen. Nun, Brüder, ich weiß, ihr habt aus Unwissenheit gehandelt, ebenso wie eure Anführer. Gott aber hat auf diese Weise erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten im Voraus verkündet hat: dass sein Christus leiden werde. Also kehrt um und tut Buße, damit eure Sünden getilgt werden.

Zweite Lesung

1 Joh 2,1–5a

Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber einer sündigt, haben wir einen

Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt.

Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben: wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt!, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet.

Evangelium

Lk 24,35–48

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach.

Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem

Herzen Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße.

Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich wunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen.

Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.

Darauf öffnetet ihr ihren Sinn für das Verständnis der Schriften. Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden.

Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.



Gedanken zum Sonntag

Himmelsgeduld!

Zum Evangelium – von Thomas Schwartz, Hauptgeschäftsführer Renovabis



„Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen?“ Das ist die zentrale Frage des heutigen Evangeliums

und auch die zentrale Frage unseres Lebens. Warum zweifeln wir so viel? Was hat sich seit Jesu Auftreten, seinem Leiden, Tod und seiner Auferstehung denn für uns Christen verändert?

Die Geschichte Jesu ist die gleiche geblieben. Und auch die Geschichte derer, die Jesus nachfolgen, sieht heute nicht viel anders aus als zur Zeit der ersten Jünger. Zunächst kommt die Faszination, dann die Nachfolge. Dann erhalten wir eine

Sendung, einen bleibenden Auftrag – und dann versagen wir. Heute wie damals wird Jesus gerade von denen, die ihm ganz nahestehen, verleugnet, verlassen, verraten und verkauft.

Seine Reaktion darauf ist immer noch die gleiche: Vater, vergib ihnen. Liebe bis zur Vollendung. Jesu Geduldsfaden reißt nicht: nicht in Galiläa, nicht in Jerusalem, nicht am Kreuz – und auch in dieser österlichen Begegnung nicht, von der das Evangelium berichtet.

Er kommt in die Mitte seiner Jünger und spricht ihnen den Friedensgruß zu. Doch statt Frieden macht sich Entsetzen breit. Wieder muss er ihnen die Augen für die Wirklichkeit Gottes öffnen. Mit sprichwörtlicher Himmelsgeduld erschließt er den Sinn der Schrift. Mit ganzem Körpereinsatz macht

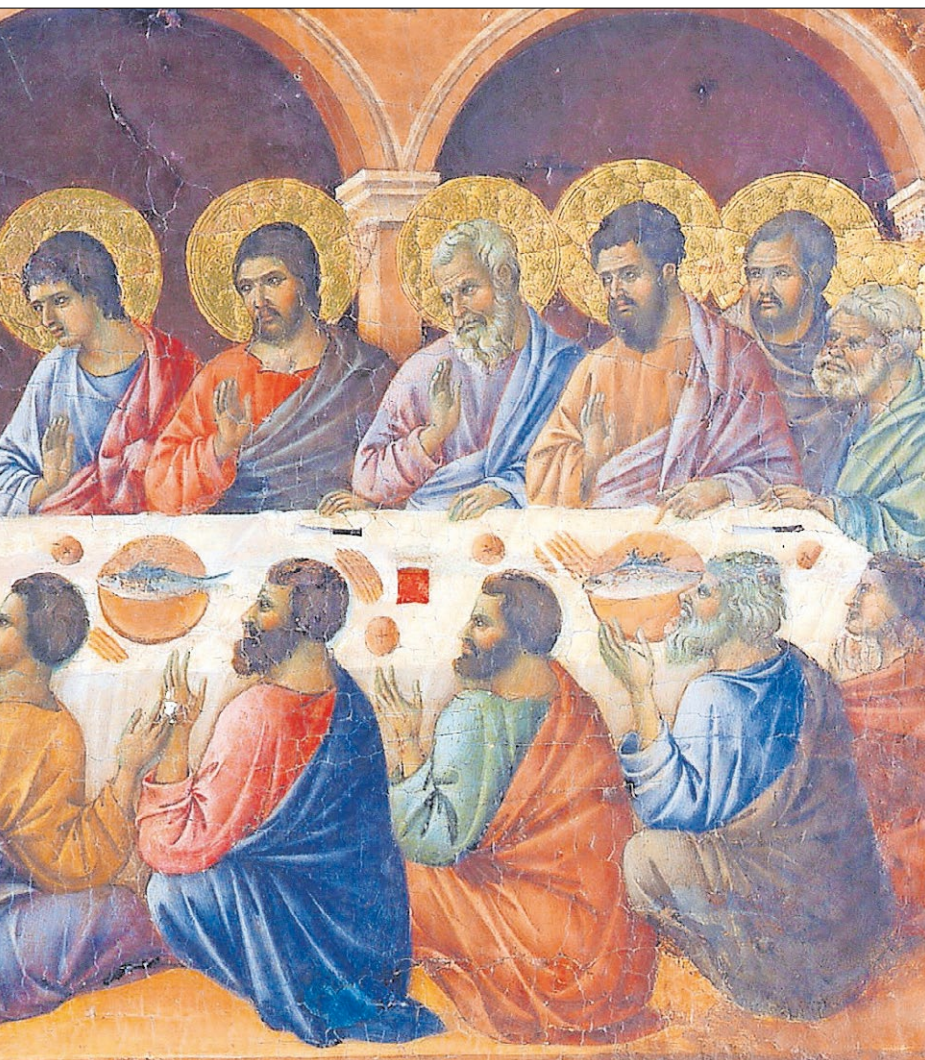
er deutlich, dass er kein Gespenst ist. Er isst und trinkt, lässt sich von ihnen berühren. Der Auferstandene will für seine Jünger das Unfassbare fassbar machen.

Sein Ziel: Seid keine Zweifler mehr, sondern Zeugen! Zeugen in einer Welt, die die Botschaft von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes heute genauso nötig hat wie damals. Zeugen für eine Himmelsgeduld mit den Menschen, die von morgens bis abends, im Kleinen wie im Großen von Problemen, Konflikten, Kriegen und Elend heimgesucht werden und müde und resigniert zu werden drohen. Eine Geduld, die nicht aufhört, Mut zu machen. Eine Geduld, die auch unsere Resignation und unsere Zweifel annimmt und nicht aufhört, Hoffnung und Trost zu spenden und Vergebung zu

schenken, wo man ihn verleugnet, sich von ihm abwendet und verlässt.

Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? Die Frage blickt in die Tiefen unseres Herzens. Wir zweifeln an der allmächtigen grenzenlosen Liebe Gottes und damit an seiner Wirklichkeit, weil wir an uns zweifeln. Wir zweifeln an Gott, weil wir um unsere eigene Schwäche, um unsere eigenen Grenzen, mehr noch: um unsere Schuld wissen und nicht glauben können, dass wir in dieser Gebrochenheit geliebt werden könnten.

Doch die Liebe Gottes hat eine Himmelsgeduld. Sie wird nicht müde, ihr Ziel mit uns zu verfolgen: dass wir in Christi Namen Umkehr verkünden und Sünden vergeben. Mit anderen Worten: seine Zeugen sind.



▲ Der Auferstandene erscheint seinen Jüngern, zeigt ihnen seine Hände und Füße und wird vor ihren Augen ein Stück gebratenen Fisch essen. Die Predellentafel, eines von ursprünglich 40 Einzelbildern, ist ein Teil der Maestà des Hochaltars des Doms zu Siena von Duccio di Buoninsegna. Es entstand um 1310 und gehört zu den Schätzen des Sieneser Dommuseums Museo dell'Opera metropolitana del Duomo. Foto: gem

Gebet der Woche

Allmächtiger Gott,
lass die österliche Freude in uns fortauern,
denn du hast deiner Kirche
neue Lebenskraft geschenkt
und die Würde unserer Gotteskindschaft
in neuem Glanz erstrahlen lassen.
Gib, dass wir den Tag der Auferstehung
voll Zuversicht erwarten
als einen Tag des Jubels und des Dankes.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet zum dritten Sonntag der Osterzeit

Glaube im Alltag

von Katharina Karl



Es ist eine Explosion von Farben und Blüten in diesen ersten Tagen des Frühlings. Lange sah es so aus, als täte sich nichts in der Natur, und auf einmal wächst alles und bricht auf zu neuer Lebendigkeit. In diesem Fall tut es gut, sich vor Augen zu führen, dass das Leben ein Kreislauf ist und alles immer wiederkommt. Manchmal kann diese Vorstellung aber auch bedrohlich sein: Wie oft im Leben stecken wir in Mustern, die sich zu wiederholen scheinen, seien es schiefe Beziehungskonstellationen, seien es dieselben Fehler oder auch dieselben Verwundungen, die immer wieder passieren, als seien wir darin gefangen.

Da ist es dann gut, darauf zu vertrauen, dass das Leben immer wieder neue Chancen birgt. Nichts bleibt, wie es war. „Panta rhei“, sagten die alten Griechen – „alles ist im Fluss“. Alles wiederholt sich – aber eben nicht ohne Veränderung. Naturwissenschaftlich gesprochen erneuern sich alle Atome immer und immer wieder. Das Leben ist ein Prozess des Wachsens und Reifens; mit der Zeit verändern sich die Dinge und wir uns mit ihnen. Erfahrungen bestimmen nicht nur, wer wir sind, sondern wir können uns dazu verhalten. Veränderung hält uns lebendig. Sich entwickeln zu wollen, ist eine gute Treibkraft.

Ein Bekannter steht kurz vor der Rente. Er hat einiges erreicht im Leben und auch viel verloren; seine Frau verstarb an einer schweren Krankheit, seine Firma meldete Konkurs an. Sein Leben ist anders als zuvor, und nun entdeckt er einen neuen Frühling. Er hat sich immer

für andere eingesetzt und irgendwann verstanden, dass er sich auch um sich selbst zu sorgen hat. In einer Beraterausbildung hat er viel gelernt, was er nun anderen zur Verfügung stellen will. Entwicklung macht das Leben weiter und reifer, das hat er begriffen.

Die Ostergeschichte macht hier noch einen Sprung: Gott verändert selbst das, was endgültig und abgeschlossen scheint. Was wir im christlichen Glauben Auferstehung nennen, ist das Vertrauen in neue Möglichkeiten, die sich rein menschlich nicht einfach erschließen, und das Vertrauen in einen Gott, der uns diese schenken will. Der Tod hat dann nicht das letzte Wort, das Leben ist von Gott angenommen. Durch alle Zerstörung und Endlichkeit hindurch entwickelt es sich weiter. Dass das Osterfest im hiesigen Kulturkreis in den Frühling fällt, lässt zu, die Symbolik des neuen Lebens in der Natur nachzuvollziehen – im Hier und Heute.

Für mich stellen sich hier zwei Herausforderungen. Die eine ist, mich zu fragen, wo ich wachsen kann, und auch, welche Potenziale sich bei anderen entdecken lassen. Die andere ist, zu vertrauen, dass da, wo ich keinen Ausweg sehe, eine Zukunft liegt. Leicht fällt mir das nicht immer, aber der Blick in den Garten und der Glaube an das Oster-evangelium geben mir Impulse, neue Initiativen zu ergreifen.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, dritte Osterwoche

Sonntag – 14. April

Dritter Sonntag der Osterzeit

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf, feierlicher Schlusssegen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 3,12a.13-15.17-19, APs: Ps 4,2.4 u. 7.8-9, 2. Les: 1Joh2,1-5a, Ev: Lk 24,35-48

Montag – 15. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 6,8-15, Ev: Joh 6,22-29

Dienstag – 16. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 7,51-8,1a, Ev: Joh 6,30-35

Mittwoch – 17. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 8,1b-8, Ev: Joh 6,35-40

Donnerstag – 18. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 8,26-40, Ev: Joh 6,44-51

Freitag – 19. April

Hl. Leo IX., Papst

Sel. Marcel Callo, Märtyrer

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 9,1-20, Ev: Joh 6,52-59; Messe vom hl. Leo (weiß)/vom sel. Marcel Callo (rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den Ausw



▲ Papst Leo heilt einen Besessenen, um 1200.

Samstag – 20. April

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 9,31-42, Ev: Joh 6,60-69

Ein Eichhörnchen in Not



In der Nähe ist ein kleiner See. Anton und Theresia schlendern am Ufer entlang. Auf einmal raschelt es komisch im Gebüsch! Was war das? „Da, schau!“, ruft Theresia und zieht Anton am Arm: **Ein Eichhörnchen steckt mit dem Kopf in einer verbeulten Erdnussdose** und versucht verzweifelt freizukommen. „Mama, Papa! Schnell!“, schreit Theresia. Die Eltern kommen erschrocken. „Oje!“, ruft Mama. Papa hebt das Tier vorsichtig auf und schaut sich die Sache an. „Ganz ruhig!“, flüstert Theresia dem Eichhörnchen zu. Papa biegt behutsam den Deckel der Dose weiter auf und zieht sie ganz langsam vom Kopf des Eichhörnchens. Es zittert ziemlich. Und dann macht es einen Riesensatz ins Gebüsch und ist weg.

Tüten voller Hundekot. Das stinkt! Sogar im See schwimmen Plastiktüten und Papiertaschentücher. **„Das hat der Wind ins Wasser geweht“**, vermutet Mama. Eine Ente versucht, einen Zigarettenstummel zu fressen.

Auf der Heimfahrt ist Theresia traurig. **Der Tag im Wald war so schön. Aber alles war so dreckig.** „... und dann hat Papa das Eichhörnchen befreit“, erzählt sie tags darauf in der Schule beim Morgenkreis. „Es war schlimm, überall lag Müll!“ „Was kann man denn tun?“, fragt Enno. „Nur rumsitzen und Plakate malen bringt nix, sagt mein Vater“, ruft Daniel. „Wir müssen selber was tun!“ „Vielleicht eine Projektwoche?“, schlägt die Lehrerin vor. Alle nicken.

„Das passiert, wenn Menschen ihr Zeug achtlos wegwerfen“, murmelt Papa. **Er hat recht – überall liegt Müll.** Theresia fängt an, ihn aufzusammeln. „Damit das nicht nochmal passiert“, sagt sie.

Ein paar Tage später fährt die Klasse zum See. Sie sammeln den Müll auf und befestigen selbstgebastelte Schilder, die zeigen, wie gefährlich Müll sein kann. **Ob es hilft?**

Anton und Theresia haben nun jedenfalls immer eine Plastiktüte dabei, falls sie irgendwo Abfall sehen.



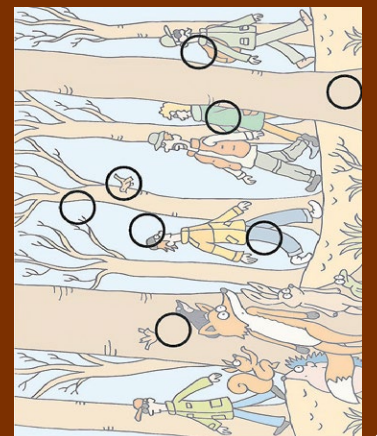
„Hättet ihr Lust, heute einen Ausflug zu machen?“, fragt Papa am Sonntag nach dem Mittagessen. „Au ja“, rufen Anton und Theresia. Schnell holen sie die Fahrräder. Mama schnallt den Picknickkorb fest. **Dann fahren sie in Richtung Wald.** Theresia liebt den Geruch von Holz und Tannennadeln, Erde und Frühling. „Wer schneller ist!“, ruft Anton und Theresia tritt in die Pedale. „Unentschieden!“, keucht er schließlich. Das war anstrengend! Zeit für eine Pause. Mama hat die Decke ausgebreitet und den Korb ausgepackt. Es gibt Kuchen, Apfelschnitze und Saft.

Die Tüte, die eigentlich für die Picknickabfälle war, ist schnell voll. Anton schaut sich nach einem **Abfalleimer** um. Aber der **quillt über**. Kaffeebecher, Chipstüten, Zigarettschachteln, eine Corona-Maske und – uäh: ganz viele

Findest du die acht Fehler?



Lösung:





DAS ULRICHSBISTUM

Frauenfrühstück in Marienfried

PFÄFFENHOFEN – In der Gebetsstätte Marienfried findet am 8. Mai von 9 bis 11.30 Uhr ein Frauenfrühstück statt. Referentin ist die Schönschwester Bernadett-Maria Schenk. Die Teilnahme kostet 18 Euro. **Anmeldung:** Telefon 07302/9227-0, E-Mail mail@marienfried.de.

„A capella Ammersee“ gibt ein Konzert

ST. OTTILIEN – Madrigale italienischer Meister sind am Sonntag, 14. April, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien zu hören. Das Vokalensemble A capella Ammersee unter Leitung von Juliane von Meding singt Werke von Palestrina, Lasso, Schütz, Verdi und Puccini.

Samenmischungen für blühenden Landkreis

DONAUWÖRTH – Im Rahmen der Aktion „Unser Landkreis blüht auf!“ werden Samenmischungen an Bürger, Vereine und Kindergärten des Kreises Donau-Ries verteilt. Die Mischungen können im Landratsamt Donauwörth und in der Nördlinger Dienststelle geholt werden.

MERING – Bischof Bertram Meier hat Claudia Thomamüller aus Mering (Kreis Aichach-Friedberg) die Laudato-si-Plakette für ihren Einsatz am Meringer Eisweiher verliehen. Unter den 35 Gewinnern des diözesanen Schöpfungspreises 2023, mit dem jährlich Initiativen im Bistum für herausragendes Engagement zum Wohl der Umwelt ausgezeichnet werden, gab es erstmals diesen Sonderpreis für das Engagement einer Einzelperson.

Claudia Thomamüller aus Mering engagiert sich seit 2006 für den Schutz von Amphibien am Meringer Eisweiher. Sie errichtet Zäune für die Krötenwanderung und ist auch im Sommer bei der Abwanderung der jungen Amphibien im Einsatz.

Im Frühjahr sieht man die Naturschützerin fast täglich morgens oder abends am Krötenzaun an der Kissinger Straße bei Mering. Die Amphibienwanderung hat begonnen und sie macht ihre Kontrollgänge. Sie leert die eingegrabenen Eimer und bringt Frösche, Kröten und Molche sicher über die Straße zum Ablachen an den Meringer Eisweiher. Seit 18 Jahren setzt sich die 46-Jährige unermüdlich für den Amphibienschutz ein.



▲ Der Meringer Eisweiher ist ein Laichgebiet für Amphibien.

NATURSCHUTZ

Einsatz für Kröten und Frösche

Amphibienretterin wurde mit diözesanem Schöpfungspreis ausgezeichnet

Erschrocken und traurig sei sie gewesen über die unzähligen platt gefahrenen Kröten und Frösche entlang der stark befahrenen Straße am Eisweiher, erinnert sich Claudia Thomamüller an den Beginn ihres Engagements vor 18 Jahren. Beim Bund Naturschutz informierte sie sich über geeignete Schutzmaßnahmen.

Sie bastelte in Eigenregie aus Holzlatten und Teichfolie einen etwa 350 Meter langen, provisorischen Schutzzaun und baute diesen mit viel Mühe und der Hilfe ihrer Eltern zum ersten Mal im Jahr 2006 auf. „Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich keinerlei Artenkenntnisse und Erfahrung zum Wanderverhalten der Amphibien, doch ich wollte diese unbedingt schützen“, schilderte Claudia Thomamüller in ihrer Bewerbung um den Umweltpreis.

Durch Zufall hatte sie im Radio vom diözesanen Schöpfungspreis gehört und beschloss, daran teilzunehmen. In einer zwölfseitigen, mit vielen Fotos bebilderten PowerPoint-Präsentation beschrieb die Amphibienretterin ihr Engagement und wie sie sich über die Jahre eine große Fachkenntnis aneignete.

Mit Fangeimern

Mittlerweile steht im Bereich des Meringer Eisweihers ein professioneller Amphibienschutzzaun, der jedes Frühjahr vom Kreisbauhof errichtet wird. „Lediglich die 40 Fangeimer buddle ich noch immer selbst in die Erde ein kümmere mich als Maßnahmenleiterin um die Betreuung des Zauns“, sagt Claudia Thomamüller. In den vergangenen



▲ Zehn Jahre lang stellt Claudia Thomamüller (rechts) den Krötenschutzzaun entlang der Kissinger Straße allein auf. Seit einigen Jahren wird sie von Mitarbeitern des Kreisbauhofs unterstützt. Fotos: John

Jahren konnte sie viele Helfer am Krötenzaun hinzugewinnen und immer wieder auch Familien mit Kindern für die „Froschrettung“ begeistern.

Um die Amphibienpopulation zu stabilisieren, startete sie zudem im Sommer 2020 ein neues, bislang bayernweit einzigartiges Projekt zum Schutz des Nachwuchses, der sogenannten Hüpfertlinge. Denn die Grasfrosch- und Erdkröten-Metamorphlinge verlassen Anfang Juni zu Tausenden das Laichgewässer, bekannt als „Froschregen“. Diese werden nun im Sommer durch einen erneuten großen Helfereinsatz zumindest zu einem kleinen Prozentsatz sicher über die Straße gebracht.

65 der allein dafür geleisteten 170 Arbeitsstunden im vergangenen Jahr hat Claudia Thomamüller selbst aufgebracht. Hier kommt nun auch ein

Teil des Preisgeldes von 500 Euro zum Einsatz. Denn bis zum Start der Rückwanderung muss das Gras am Straßenrand extrem kurz gehalten werden. Statt des bisher verwendeten Rasentrimmers will sich die Amphibienretterin einen richtigen Rasenmäher zulegen.

„Beim Blick in die wunderschönen, goldenen Augen der sanften Erdkröten ist jede Mühe vergessen und man fühlt sich der Natur, Gottes Schöpfung, sehr nahe“, schrieb sie im Schlusswort ihrer Bewerbung.

Auf die Anerkennung mit der Laudato-si-Plakette des Bistums in Anlehnung an die Umwelt-Enzyklika des Papstes ist sie noch stolzer, seit sie in einer Zeitung gelesen hat, dass Bischof Bertram auch Papst Franziskus bei einer Privataudienz die Plakette überreicht hat.

Heike John

NACHRUF

Er diente weise und herzlich

Erzabt Notker Wolf ist mit 83 Jahren auf der Rückreise von Rom gestorben

ST. OTTILIEN – Mit großer Bestürzung und Trauer hat die Erzabtei St. Ottilien den plötzlichen Tod ihres früheren Abtes Notker Wolf bekanntgegeben. Der Missionsbenediktiner starb am 2. April im Alter von 83 Jahren auf der Rückreise von Italien, wo er vorher noch Pilger begleitete. Er wurde am vorigen Samstag beigesetzt.

Werner, der spätere Abt Notker, wurde am 21. Juni 1940 geboren. Die Familie stammte aus dem Moselraum und geriet in den Kriegsjahren nach Bad Grönenbach (Unterallgäu), wo Werner als erster Sohn des Schneiders und Fabrikarbeiters Josef Wolf und seiner Frau Katharina zur Welt kam. Die Kindheit war von Entbehrungen und mangelnder Ernährung geprägt, so dass der Junge im Wachstum zurückblieb und lebenslang an Magenbeschwerden litt. Den Vater lernte er erst nach dessen Rückkehr aus englischer Kriegsgefangenschaft 1947 kennen.

Nach der Volksschule in Grönenbach besuchte er 1951 die Oberrealschule in Memmingen. Dem hochbegabten Jungen fiel das Lernen ausgesprochen leicht, vor allem in Musik und Sprachen tat er sich hervor. Eine Lebenswende ergab sich für ihn nach der Lektüre der Ottilianer Klosterzeitschrift „Missionsblätter“, an die er zufällig geriet. Die Beschreibungen vom Leben der Missionare in exotischen Ländern begeisterten ihn, und er konnte die Eltern überzeugen, ihn 1955 im Missionsseminar St. Ottilien anzumelden. Die Gemeinschaft prägte ihn mit ihrer Kameradschaft, einer weitherzigen humanistischen Ausbildung, mit Theaterspiel und Musik.

Der Name des Dichters

Nach dem Abitur 1961 unternahm er eine Wallfahrt nach La Sallette und Ars, bevor er ins Noviziat der Erzabtei einzog. Dabei erhielt er den Namen des St. Galler Klostergelehrten und Dichters Notker der Stammler, dessen musikalische Tätigkeit den Klosterkandidaten anzog. Nach der Profess am 17. September 1962 zeigte er sich als engagierter Mönch. Er studierte Theologie und Philosophie. Am 1. September 1968 wurde er zum Priester geweiht.

Schon im Alter von 37 Jahren wählte ihn die Gemeinschaft zum Erzabt. In diesem Amt diente er



▲ Der Missionsbenediktiner und Erzabt Notker Wolf war als Ordensmann, Musiker und Publizist weit über St. Ottilien hinaus bekannt und geschätzt. Foto: oh

dem Orden von 1977 bis 2000 mit Weisheit und Herzlichkeit. Besonders wichtig war es ihm, ein angstfreies Kloster zu schaffen und von einer überzogenen Strenge wegzukommen, wie sie die vorigen Generationen erlebt hatten.

Als Abtprimas der Benediktinerkonföderation diente Abt Notker von 2000 bis 2016 dem gesamten Benediktinerorden. In dieser bedeutenden Rolle reiste er um die Welt, um die Werte des Benediktinerordens zu fördern, Gemeinschaften zu gründen und zu stärken und den interreligiösen Dialog zu fördern.

Erzabt Wolfgang Öxler: „Abt Notker war Missionar mit Leib und Seele. Das bedeutete für ihn, zu den Menschen zu gehen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Bis zuletzt war er für die Sache Gottes unterwegs in Deutschland, in Afrika und als Begleiter einer Pilgergruppe auf den Spuren des heiligen Benedikt in Italien. Auf der Rückreise ist er überraschend in Frankfurt verstorben. Gefragt, woher er im Alter noch die Kraft dafür nimmt, antwortete er: ‚Die Liebe Christi drängt mich.‘ Wir erinnern uns an Abt Notker als einen warmherzigen und weisen Mentor, der uns stets ermutigt hat, das Beste in uns selbst und in anderen zu sehen. Sein Vermächtnis wird in den Lehren, die er uns hinterlassen hat, sowie in den Erinnerungen an seine Güte und Großzügigkeit weiterleben.“

Auch **Bischof Bertram Meier** trauert um den allseits beliebten Erz-

abt: „Er ist auf einer Reise gestorben. Er war mit Pilgern in Italien unterwegs. Das passt zu Abt Notker Wolf. Denn er war viel auf Reisen – ob im Auto, Zug oder Flugzeug rund um den Globus. Er war ein unermüdlich Reisender ‚in Sachen Christi‘. Als Erzabt von St. Ottilien, als Abtpräses seiner Kongregation und später in seiner Eigenschaft als Abtprimas aller Benediktiner und Benediktinerinnen mit Sitz in Sant’Anselmo/Rom hat er sowohl die Ortskirche von Augsburg als auch die Ordenslandschaft auf weltkirchlicher Ebene wesentlich mitgeprägt und wichtige Impulse gesetzt.“

Beachtung und Respekt

Notker Wolf war ein Mann der Weltkirche in vielerlei Hinsicht, ein Netzwerker nach dem Herzen Gottes. Vom Herrn, seinem Schöpfer, mit Talenten reich ausgestattet, hat er seine Fähigkeiten unermüdlich eingebracht: in seiner Gemeinschaft und in der Öffentlichkeit. Musikalisch, publizistisch und vor allem spirituell war Notker Wolf ein Faktor, der weit über die kirchlichen Grenzen hinaus Beachtung und Respekt fand.

Sein Markenzeichen war die Kreativität. Neben Afrika setzte er auch in Asien Akzente, bis nach China führten ihn seine Wege, um dort hin das Evangelium zu bringen. Zur Evangelisierung gehörte für ihn selbstverständlich auch das sozialkaritative Engagement. So hat er so-

gar in Nordkorea und im Reich der Mitte Krankenhäuser gebaut.

Dieser Ansatz ist ganz im Sinn von Papst Franziskus, der die ‚missionarischen Jünger‘ liebt. Das Engagement für den interreligiösen Dialog war ihm ein Herzensanliegen. St. Ottilien ist bis heute ein Zentrum des Dialogs mit dem Buddhismus.

Notker Wolf ist es gelungen, das geistliche Erbe des heiligen Benedikt als Salz und Sauerteig in die Gesellschaft hineinzutragen. Bis zuletzt hat er sich seinen Schwung und den Elan erhalten, mit dem er viele Menschen in Bann ziehen konnte. Er hat viele Bücher geschrieben, war gern gesehener Gast in Talkshows und wurde oft angefragt als Interview-Partner.

Was war sein Geheimnis? Er ging den brennenden Themen nicht aus dem Weg, er packte zu und faste auch heiße Eisen an – kirchlich und politisch. Abt Notker nannte beim Namen, wo es brennt in Kirche und Welt. Er war ein Meister des Wortes und scheute auch die Zuspitzung nicht.

Erst vor wenigen Wochen hörte ich ihn noch in einer ‚Standpunkt-sendung‘ bei Radio Horeb, wo er mit viel Einfühlungsvermögen im Gespräch mit Hörern war und als Seelsorger ihre Fragen beantwortete.

Auch sein Wappenspruch als Abt, von dem er sich zeitlebens leiten ließ, spiegelt seinen christlichen Optimismus wieder: Jubilate Deo! Jubelt dem Herrn! – Er sah in seiner Berufung zum Ordensmann einen einzigen großen Lobpreis auf Gott, seinen Schöpfer und Erlöser.

Dabei war ein Grundwort, auf das er immer wieder zurückkam, die Freiheit. Von Bevormundung hielt er nichts, er erhoffte sich für Lebensentscheidungen Bindung in Freiheit. Sein Ziel war es, die Menschen zur Freiheit zu befreien (vgl. Gal 5,1). Von diesem Gedanken aus hat er sich in seinen Leitungsfunktionen in St. Ottilien und Rom führen lassen. Wer ihm begegnete, spürte den Schwung des Lebendigen, der auch für einen Benediktiner unkonventionell anmutende Auftritte etwa bei Rockkonzerten nicht scheute.

Nun ist Abt Notkers Lebensreise auf dieser Erde zu Ende gegangen. Möge er jetzt in österlichem Licht alles schauen dürfen, worauf er in seinem irdischen Leben gehofft hat.“

DANKBAR ZURÜCKGEBLICHT

In Weiß erstrahlt und vergoldet

An exponiertem Platz: Illerberger St. Martinskirche wurde vor 330 Jahren geweiht

ILLERBERG – Hoch droben auf der Anhöhe über dem Illertal strahlt in leuchtendem Weiß die St. Martinskirche der ehemals selbstständigen Gemeinden Illerberg und Thal. Sie ist mehr als ein schönes Bauwerk aus der Barockzeit. Das Gotteshaus ist sichtbares Zeichen für den Glauben. Sein Weihetag jährt sich in diesen Wochen zum 330. Mal.

Genau weiß man es nicht, aber an diesem exponierten Platz stand einstmalig wohl eine romanische Kirche. Ende des 15. Jahrhunderts wurde diese zu einem spätgotischen Gotteshaus umgebaut.

Die Geschichte der heutigen Kirche mit ihrem weithin sichtbaren hohen Turm begann um 1690. Nach vier Jahren konnte der Bau eingeweiht werden: am 16. März 1694 durch Weihbischof Eustach von Westernach. Etwa 100 Jahre später wurde die Kirche umgebaut – unter Federführung des Geistlichen Christoph von und zu Zwerger. Pfarrer Zwerger galt als großer Wohltäter. Im Hungerjahr 1817 leerte er seine Kornspeicher – eine große Hilfe für die armen Menschen.

Den neubarocken Altar erhielt der Innenraum 1931, als auch das äußere Erscheinungsbild verschönert wurde. Jakob Schnitzer aus Buching bei Füssen fertigte den Altar. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es Pfarrer Otto Epple, fast 20 Jahre Seelsorger in Illerberg, der den 1939 begonnenen Bau des neubarocken Hochaltars aus Stuckmarmor



▲ In einem Festgottesdienst feierte Dekan Martin Straub mit der Gemeinde in Illerberg den Weihetag der Martinskirche. Fotos: Balken

vollenden ließ. Dabei wurde das Altarbild „Christus am Kreuz“ von Konrad Huber aus dem Jahr 1806 und eine Ulmer spätgotische Muttergottes mit Kind, die wahrscheinlich aus dem Jahr 1510 stammt, integriert.

Bürgermeister spendete

1982 leitete Pfarrer Anton Georg Simon eine Außen- und Innenrenovierung der Kirche ein. Die Kirche wurde in ihren ursprünglichen Zustand versetzt: Ihr Inneres erstrahlte in makellosem Weiß, die Kanzel wurde vergoldet. Damals machten auch Josef und Helene Roth – er war einst Bürgermeister von Illerberg – ihrer Heimatkirche ein großzügiges Geschenk: Sie spendeten einen neuen Volksaltar. 1991 wurde eine neue Orgel eingebaut, deren schöner Klang jetzt die Kirche erfüllt.

Doch über 20 Jahre später war nicht mehr zu übersehen, dass die Zeit im Inneren der Kirche ihre Spuren hinterlassen hatte. 2014 wurde unter Pfarrer Antony Pullokan, mittlerweile aus Altersgründen Pfarrer zur Aushilfe, mutig eine Gesamtrenovierung angepackt. Heute ist Dekan Martin Straub Leiter der Pfarreiengemeinschaft Vöhringen, zu der auch Illerberg/Thal, Illerzell und Bellenberg gehören.

Die Kirchenrenovierung brachte einige Veränderungen. Es gab einen neuen Platz für den Taufstein, die Bänke wurden neu angeordnet, dadurch entstanden zwei Gänge entlang der Außenwände.

hätten „das Gotteshaus zu einem einladenden Ort mit offenen Türen gemacht.“ Dafür könne man nur danken.

Die Kirche habe Trauernden Trost und Zweifelnden Hoffnung gegeben. „330 Jahre, in denen Gott mit seinem Segen immer mitten unter den Menschen war und ist“, sagt Lieble.

Segensreich wie Gott

In die Zukunft blickt der Kirchenpfleger kritisch. Die Frage werde sein, ob man auch in Zukunft die Kirche aus Stein mit Leben füllen kann: „Unsere Kirche – schön und segensreich wie unser Gott.“

Die Gemeinde feierte den Weihetag im März mit einem Festgottesdienst. In seiner Predigt stellte Dekan Straub die Frage: „Wozu ist eigentlich Kirche gut?“ Seine Antwort lautete, dass Kirche nicht nur für soziale Belange und den Erhalt der Werte eintreten müsse. „Wir brauchen Kirche als unsere geistliche Mutter, damit Seele und Geist ausgerichtet bleiben auf den ewigen Gott.“ Ursula Katharina Balken



▲ Die an exponierter Stelle errichtete Pfarrkirche ist ein sichtbares Zeichen für den Glauben.

Verschiedenes

Haus- und Wohnungsauflösung
Nachlassverwertung / Ankauf
Markus Palik – 0178 8913472

- Fachgerechte Auflösung von Grabanlagen
- Neuerrichtung individueller Grabdenkmäler
- Fällen von Bäumen im Garten und deren Entsorgung

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

Steinmetz Helmut Grunenberg
Tel. 0162/6527377 (ab 16.15 Uhr)

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Immobilien

ZU KAUFEN!

NEUBAU

PROJEKTVORSTELLUNG

SONNTAG, 21.04.2024
14.00 - 16.00 UHR

WESTENDSTR. 26 A
86517 WEHRINGEN

☎ **08232 - 95 97 80**

WWW.LAYER-GRUPPE.DE

WEHRA
BETREUTES WOHNEN
WEHRINGEN

5.000 €
ENRICHTUNGSZUSCHUSS

BETREUTES WOHNEN

Auch in Südtirol verehrt

Dem Augsburger Bistumspatron ist im Grödnertal eine Kirche geweiht

ST. ULRICH – Das Grödnertal, ein malerisches Tal in den Dolomiten, ist keinesfalls nur für seine atemberaubende Natur und die imposanten und stolzen Berggipfel, sondern auch für seine reiche Geschichte und kulturellen Traditionen bekannt. Das ehemalige Augsburger Benediktinerkloster St. Ulrich und Afra hatte hier sogar einst einen Grundbesitz.

Inmitten des idyllisch gelegenen Ortes St. Ulrich erhebt sich majestätisch die Pfarrkirche, ihres Zeichens ein architektonisches Juwel und ein Ort von großer spiritueller Bedeutung. Sie ist dem heiligen Ulrich von Augsburg, dem bedeutenden Bischof des zehnten Jahrhunderts, gewidmet. Das Gotteshaus wurde zu Ehren des Schutzpatrons der Reisenden, Bauern und Bergleute gebaut. Die Geschichte der Pfarrkirche reicht zurück bis ins zwölfte Jahrhundert. Damals war die Kirche noch eine kleine Kapelle, die den Gläubigen als Ort des Gebets und der Andacht diente. Im Lauf der Jahrhunderte wurde die Kirche mehrmals erweitert und renoviert, um den wachsenden Bedürfnissen der Gemeinschaft gerecht zu werden.

Der Besuch der Pfarrkirche von St. Ulrich ist wie eine Reise in die Vergangenheit. Beim Betreten des Gotteshauses wird man von einer Atmosphäre der Ruhe und Besinnlichkeit umfungen. Die kunstvollen Fresken an den Wänden erzählen Geschichten aus der Bibel und aus der Vergangenheit des Tals. Die prächtigen Altäre und Skulpturen zeugen von der künstlerischen Meisterschaft vergangener Zeiten.

Besonders sehenswert ist der Hochaltar, der mit seinen filigranen Schnitzereien und goldenen Verzier-



▲ Die Gemeinde St. Ulrich mit der Pfarrkirche, die dem heiligen Ulrich geweiht ist, liegt idyllisch im Grödnertal. Fotos: gem

ungen die Blicke auf sich zieht. Er wurde im 18. Jahrhundert von ortsansässigen Handwerkern geschaffen und ist ein beeindruckendes Beispiel für die traditionelle Holzschnitzkunst der Region. Die Pfarrkirche St. Ulrich ist jedoch nicht nur ein Ort der Geschichte, sondern auch ein Zentrum des spirituellen Lebens für die Gemeinschaft. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert, bei denen die Gläubigen zusammenkommen, um gemeinsam zu beten und ihre Spiritualität zu pflegen. Besonders zu festlichen Anlässen wie Weihnachten oder Ostern erstrahlt die Kirche in einem festlichen Glanz und zieht Besucher aus nah und fern an.

Die Bedeutung der Pfarrkirche von St. Ulrich für die Gemeinschaft geht dessen ungeachtet über religiöse Aspekte hinaus. Sie ist ein Symbol des Zusammengehörigkeitsgefühls. Hier finden nicht nur Gottesdienste, sondern auch kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte oder

Ausstellungen statt. Die Kirche ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, um ihre Traditionen zu pflegen und ihre Identität zu stärken.

Ebenso ist die Kirche St. Ulrich ein Ort, der die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet. Sie erzählt Geschichten von Generationen, die hier ihre Hoffnungen, Ängste und Freuden geteilt haben. Sie ist ein Ort des Gebets, der Stille und der Reflexion, an dem man zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen kann.

Für Besucher, die das Tal der Holzschnitzer erkunden, ist ein Besuch der Pfarrkirche von St. Ulrich ein Muss. Hier kann man nicht nur die beeindruckende Architektur bewundern, sondern auch in die Geschichte und Kultur des Tals eintauchen. Die Pfarrkirche ist das Herzstück einer Gemeinschaft, die ihre Wurzeln und ihre Traditionen hochhält. Sie gibt den gläubigen Menschen einen tiefen Einblick in die reiche Kultur des Tals.

Andreas Raffener

2023/24
UlrichsJUBILÄUM
Mit dem Ohr
des Herzens



◀ Die Kirche St. Ulrich ist ein architektonisches Juwel.

▶ Die Innenausstattung des Gotteshauses ist prächtig.



WALLFAHRT

Klosterlechfeld und Kaufbeuren

AUGSBURG – Der Augsburger Wallfahrerverein lädt am Mittwoch, 1. Mai, zur Pilgerfahrt nach Klosterlechfeld und Kaufbeuren ein. Geistlicher Begleiter ist Diakon Andreas Martin. Die Abfahrt erfolgt um 8.15 Uhr mit dem Bus in Biburg mit weiteren Haltestellen von Diedorf über Augsburg bis Untermeitingen. Um 10.30 Uhr wird ein Gottesdienst in der Kirche Maria Hilf in Klosterlechfeld gefeiert, anschließend gibt es eine Kirchenführung. Um 12.15 Uhr wird in Buchloe im Gasthaus Alp-Villa zu Mittag gegessen. Eine Maiandacht wird um 15.15 Uhr in der Kirche St. Martin in Kaufbeuren gehalten. Anschließend steht freie Zeit für den Besuch der Klosterkirche und des Klostergartens in Kaufbeuren zur Verfügung. Die Rückfahrt nach Augsburg erfolgt um 17.15 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 25 Euro.

Anmeldung: bis 22. April, Telefon 08 21/31 66 - 32 40.

KONZERT

Musikschüler zeigen ihr Können

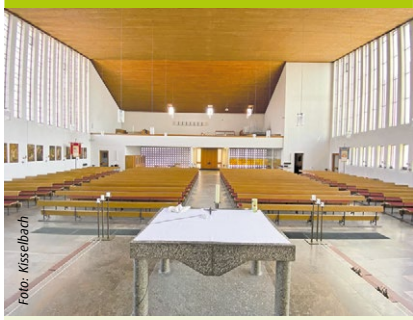
KRUMBACH – Die Schüler des Fachbereichs Klassik der Berufsfachschule für Musik in Krumbach zeigen am Mittwoch, 24. April, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Michael in Krumbach in verschiedenen Instrumentengruppen ihr Können. Sie treten entweder solistisch oder in kleinen, kammermusikalischen Besetzungen auf. Das solistische Musizieren in kleinen Gruppen oder allein erfordert besonders viel Konzentration. Es erklingen Werke von Bach über Mozart und Brahms bis hin zu Skrjabin und vielen weiteren großen Komponisten aus den Epochen des Barock bis zur Neuzeit. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

FÜR FRAUEN

Nachsinnen im Kloster St. Ottilien

ST. OTTILIEN – Einen Tag zum Nachsinnen veranstaltet die Frauenseelsorge am Freitag, 26. April, von 9.30 bis 17 Uhr in der Erzabtei St. Ottilien. Im Fokus stehen die Gottes-Rede und das Gott-Vermissen in unserer Zeit. Die Teilnahme kostet 35 Euro. Anmeldung: Telefon 08 21/31 66 - 24 51.

Orgelspiel und -bau



Als „Königin der Instrumente“ ist die Orgel hierzulande zum Kircheninstrument geworden. Dabei hat das Instrument eigentlich griechisch-arabische Wurzeln. Für viele aber gehört die Orgel zur DNA unserer Kultur. Als Ersatz für die aufwendigen Pfeifenorgeln werden in Kirchen auch elektronische Orgeln eingesetzt. Durch stetige Entwicklung und inzwischen durch Einsatz von Computertechnik wurde die Klangerzeugung so verbessert, dass elektronische Orgeln auch als Konzert- und Sakralorgeln mit hoher Klangqualität zum Einsatz kommen.

Die neue Orgel von Christkönig

Die Pfarrei Christkönig im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede freut sich seit kurzem über eine neue Orgel. Das neue Instrument, eine digitale Kirchenorgel, wurde pünktlich zum Osterfest von G. Kisselbach, Deutschlands großem Kirchenorgelhaus, geliefert und eingebaut.

Der Spieltisch

Die Gloria Concerto 354 DLX verfügt über 54 Register auf drei Manualen und Pedal. Schon beim ersten Blick fallen die hochwertigen Holzklaviaturen ins Auge. Die Spieltraktur bietet eine schöne Gewichtung und einen angenehmen Druckpunkt. Die Untertasten sind in Ebenholz und die Obertasten in Eiche ausgeführt. Die kontaktgebende Technik arbeitet gekapselt und wartungsfrei. Die Registerschalter sind beleuchtet, so dass man auch bei der Nutzung der großen Setzeranlage eine gute Übersicht der Registerauswahl erlebt. Trotz seiner Größe ist der Spieltisch sehr übersichtlich und bereitet große Freude.

Die eindrucksvolle Technik

Die Gloria Concerto 354 DLX arbeitet mit Physical Modelling Technik, dem modernsten System der digitalen Klangerzeugung. Hierbei wurde dem Computer gelernt, wie die Pfeife funktioniert, so dass jeder Ton die digitale Rekonstruktion dessen ist, was physikalisch in der Pfeife passiert. Jeder Ton wird in Echtzeit erzeugt, so dass der Klang dynamisch auf das Orgelspiel reagiert und ein absolut authentischer Klang entsteht. Dieser wird durch das hochwertige 8.1 Audiosystem wiedergegeben.

misch auf das Orgelspiel reagiert und ein absolut authentischer Klang entsteht. Dieser wird durch das hochwertige 8.1 Audiosystem wiedergegeben.

Der Klang

Das erfahrene Team von Kisselbach hat den Klang der Gloria Concerto an die Größe und Akustik der Kirche Christkönig angepasst. Dazu wurden die passenden Register aus der großen Klangbibliothek ausgewählt und Ton für Ton auf die Situation des Raums intoniert. Der Aufwand hat sich gelohnt. So wurde ein glaubwürdiges Instrument geschaffen.

Das Ergebnis

Das hochwertige Instrument bietet für kommende Jahrzehnte eine erstklassige Basis für die kirchenmusikalische Arbeit in der Gemeinde Christkönig. Die Organisten erfreuen sich an der großen Orgel und nutzen diese für lebendige Musik im Gottesdienst und bei verschiedenen Konzerten.

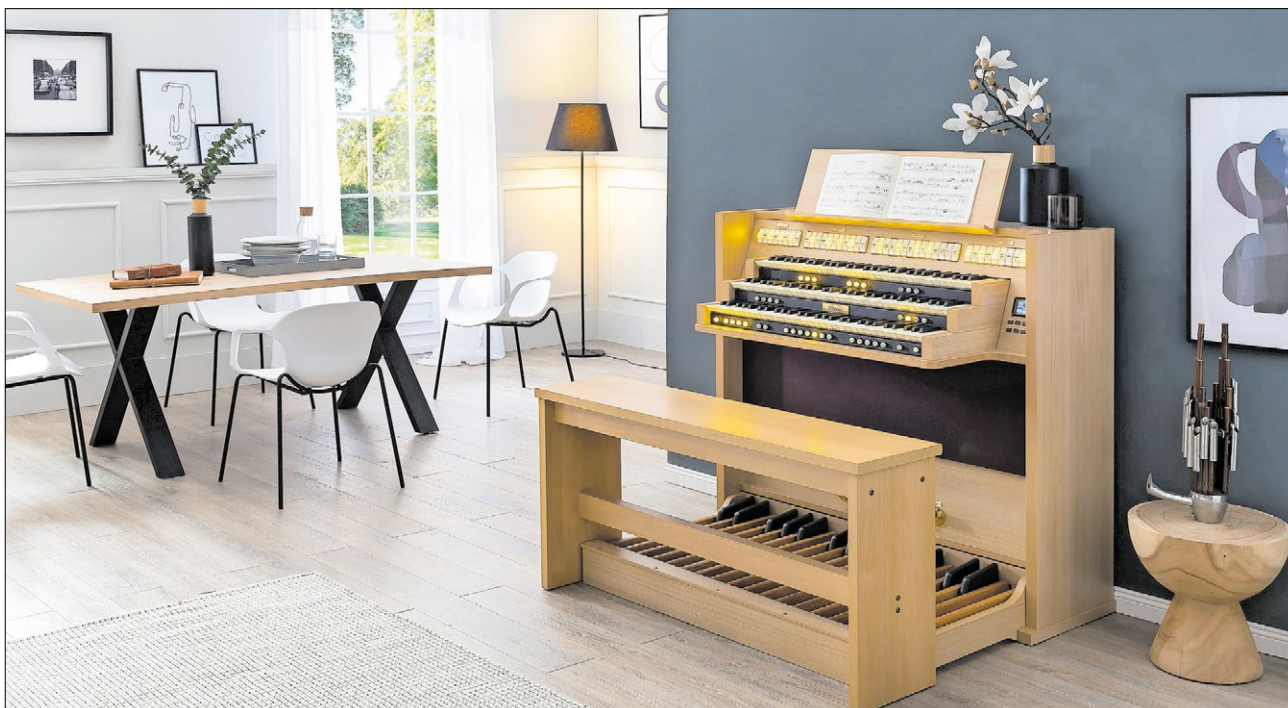


◀ Die Gloria Concerto 354 DLX, eine elektronische Orgel mit authentischem Orgelklang.

Foto: Kisselbach

Die neue Gloria-OptimusPLUS Hausorgel

Traumhaft schön und bezahlbar preiswert



Die Gloria-OptimusPLUS Hausorgel

Foto: Gloria

Der Traum einer schönen Hausorgel bewegt viele Kirchenmusiker und Orgelfreunde. Die eigene Hausorgel schenkt die Freiheit, jederzeit üben und musizieren zu können. Die neue Gloria OptimusPLUS 3-45 Trend ist so ein Trauminstrument

und gibt dem Organisten mit 45 Registern auf drei Manualen und Pedal die Freiheit, Orgelliteratur aller Stilepochen darzustellen. Gloria ist seit 1969 die Orgelmarke von G. Kisselbach, dem führenden Anbieter digitaler Kirchenorgeln

und heute die meistgekaufteste Orgel in Deutschland. Gloria Instrumente beeindrucken durch ein authentisches Klangerlebnis, eine hohe mechanische Qualität und ein vorteilhaftes Preis-Leistungsverhältnis. Man kann davon träumen, oder

seinen Traum für erstaunlich preiswerte 9.590,00 Euro verwirklichen. Die Gloria-Optimus-Serie bietet auch zweimanualige Orgeln (ab 5.490 Euro) mit 28 oder 39 Registern, die sowohl als Hausorgeln wie für Kapellen geeignet sind. Gloria Digitalorgeln sind wartungsfrei und zuverlässig und haben serienmäßig ein 20-jähriges Garantiepaket. Wer einen persönlichen Eindruck gewinnen möchte, ist herzlich zum Besuch der vier Kisselbach-Standorte in Augsburg, Köln, Kassel oder Hamburg eingeladen. Spannende Informationen zu den schönen Instrumenten findet man auch unter www.kisselbach.de sowie auf dem Youtube-Kanal „Kisselbach Kirchenorgeln“.

Kontakt:

G. Kisselbach | Deutschlands großes Kirchenorgelhaus
Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2
86167 Augsburg
Fon: 0821 / 747 21 61
www.kisselbach.de
Youtube: Kisselbach-Kirchenorgeln

„GOLDENE PASSION“

Georg Petels Werk wieder vereint

Das Bayerische Nationalmuseum zeigt Kreuzigungsgruppe des Augsburger Bildhauers

MÜNCHEN – „Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ Diesen Moment der Zusage Jesu an den reumütigen Schächer am Kreuz fing Georg Petel in seiner „Goldene Passion“ genannten Kreuzigungsgruppe ein. Das Bayerische Nationalmuseum löste das Rätsel um das Werk des Augsburger Barockbildhauers und präsentiert die Figuren in einer aktuellen Ausstellung.

Die drei vergoldeten Kleinplastiken mit Jesus und den zwei Verbrechern am Kreuz sind von großer Ausdrucksstärke und die Körperlichkeit mit großer Präzision ausgeführt, wie sie für Georg Petel typisch sind. Während sich der unbußfertige Schächer von Christus abwendet, neigt sich der reuige Schächer dem neben ihm hingerichteten Jesus flehentlich zu.

Große Ähnlichkeit

Dass diese Kreuzigungsgruppe komplett im Bayerischen Nationalmuseum gezeigt werden kann, ist eine kunsthistorische Sensation. Dem Kurator der Studioausstellung „Goldene Passion“, Jens Burk, ist es gelungen, die drei Figuren zusammenzuführen. Er entdeckte 2019 eine große Ähnlichkeit in der Größe und Art der beiden Schächer, die im Bode-Museum in Berlin gezeigt wurden, mit dem Christus, der im Magazin des Bayerischen Nationalmuseums lagerte.

So vermutete der Kunsthistoriker, dass diese drei Figuren ursprünglich zusammengehörten. Ein aufwen-



▲ Dem Kurator der Ausstellung ist es gelungen, die drei von Petel geschaffenen Figuren, Christus und die beiden Schächer am Kreuz, zusammenzuführen.

diges Forschungsprojekt mit dem Museum für Byzantinische Kunst in Berlin untermauerte seine These. Dafür wurden unter anderem die Herstellungstechnik der Bronzen, die Legierung und die Vergoldung computertomografisch untersucht.

Nun wurde die Kreuzigungsgruppe zusammengeführt. Mit weiteren ähnlichen Kleinplastiken aus Holz, Elfenbein oder Bronze wird sie in der Studioausstellung „Goldene Pas-

sion“ gezeigt. Darunter sind weitere Werke von Petel wie eine Darstellung der Geißelung Christi: der leidende Herr, aus Elfenbein geschnitzt, und links und rechts zwei Schergen, die ihn foltern. Die Folterknechte sind aus dunklem Holz gearbeitet – Zeichen für das Böse. Auch ein Porträt Petels aus der Hand Anton van Dycks ist zu sehen.

Einfluss von Rubens

Bei Georg Petel bewege man sich stets zwischen „den Namen nie gehört“ und der Bewertung „der deutsche Michelangelo“, sagt Burk. Petel wurde 1601 in Weilheim geboren und machte eine Ausbildung zum Bildhauer bei seinem Vormund Bartholomäus Steinle in Weilheim und in München. Bereits als 19-Jähriger ging er nach Antwerpen und traf dort Peter Paul Rubens, der großen Einfluss auf ihn hatte. Es folgten Aufenthalte in Paris und Rom,

bis er sich 1625 in Augsburg als Bildhauer niederließ. Dort starb er bereits 1634, möglicherweise an der Pest.

In seinem kurzen Leben schuf Petel unzählige Meisterwerke, die heute als geniale Schöpfungen des Frühbarock in Deutschland gelten. Häufig fanden die kleinen Figuren auch großformatige Nachbildungen. So befindet sich etwa im Augsburger Diözesanmuseum eine Nachbildung des reumütigen Schächers, die ursprünglich im Friedhof an der Hermanstraße ihren Platz hatte.

Der leidende Christus ist ein häufig wiederkehrendes Motiv des Augsburger Bildhauers. In der Zeit des 30-jährigen Kriegs gehörten Erfahrungen von Gewalt, Leid und Tod zum Alltag vieler Menschen. Wohlhabende ließen oft kleinformatige Kreuze für die persönliche Andacht herstellen.

Petel arbeitete für die Höfe der Herzöge und Fürsten seiner Zeit, aber auch für reiche Bürger und kirchliche Auftraggeber. In Augsburg findet man im Dom eine von Petel stammende lebensgroße Darstellung des leidenden Christus mit der Dornenkrone. Auch die Figur des Christus Salvator in der Moritzkirche ist ein Werk des Künstlers.

Adelheid Utters-Adam

Information

Die Studioausstellung „Goldene Passion“ im Bayerischen Nationalmuseum in München ist bis 30. Juni zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr. Weitere Informationen unter www.bayerisches-nationalmuseum.de.

► Dem Motiv des leidenden Herrn hat sich Petel immer wieder gewidmet: Dieser Heiland aus Elfenbein wird von hölzernen Folterknechten geißelt.

Fotos: Bastian Krack/BNM



► Die vergoldete Kreuzigungsgruppe – hier ein Detail der Christusfigur – steht im Mittelpunkt der Schau „Goldene Passion“ im Bayerischen Nationalmuseum.



Hilfswerke nicht vergessen



„Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Das sagt ein afrikanisches Sprichwort. Auch Hilfswerke sind in ihrem Einsatz für Menschen in Not auf das Engagement vieler Leute angewiesen. Foto: gem

Flohmarkt für guten Zweck



▲ Am 4. Mai findet der zweite Vinzenz-Flohmarkt statt.

Symbolfoto: gem

AUGSBURG – Nach dem tollen Start im letzten Jahr veranstaltet die St. Vinzenz von Paul Stiftung auch in diesem Jahr wieder am ersten Samstag im Mai einen Flohmarkt. Der 2. Vinzenz Flohmarkt findet am Samstag, 4. Mai, von 9 bis 15 Uhr auf dem Gelände des St. Vinzenz Zentrums in Augsburg-Göggingen statt. Jeder private Standbetreiber ist herzlich willkommen mitzumachen. Eine Besonderheit dieses Flohmarkts: Die Einnahmen der Standmieten in Höhe von acht Euro pro laufendem Meter und der Erlös aus Speisen und Getränken werden dem Verein JCube e.V. zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit junger Volljähriger gespendet.

Kunterbunte Auswahl

Die Auswahl an angebotenen Waren soll kunterbunt sein. Gern gesehen sind Kleidung, Alltagsgegenstände, Bücher

und Kinderspielzeug. Auch kleinere Möbel, Antiquitäten, Schmuck oder Elektrogeräte sind beliebte Flohmarktartikel. Bitte keine Neuware.

Für den Flohmarkt anmelden können sich Interessierte per E-Mail an veranstaltungen@st-vinzenz-zentrum.de oder Telefon 08 21/99 98 17 45.

Besucher können von 9 bis 15 Uhr zwischen den Ständen umherschlendern,

Schätze hervorstöbern und Dingen, die andere nicht mehr brauchen, neues Leben verleihen. Vorbeischauen lohnt sich. Weitere Infos gibt es unter: www.st-vinzenz-zentrum.de/events.

Über die Stiftung

Die St. Vinzenz von Paul Stiftung initiiert, fördert und begleitet karitative und soziale Projekte im Sinne des vinzentischen Geistes. Es ist der Stiftung ein Anliegen, dass vor allem bedürftigen Menschen geholfen wird, denen andere Hilfsangebote nicht zugänglich sind. Dabei unterstützt die Stiftung nicht nur finanziell, sondern auch organisatorisch und ist ein vertrauensvoller Partner bestehender Einrichtungen und sozialer Träger.

Das Werk geht zurück auf die Initiative des Ordens der Barmherzigen Schwestern und wird weitergeführt unter dem Motto der Stiftung, „Hilfe möglich machen“. Für dieses Ziel ist die Stiftung auf Mithilfe angewiesen.

Weitere Informationen unter:

www.st-vinzenz-zentrum.de,
www.st-vinzenz-stiftung.de oder
www.vinzenzstore.de.

Zwölf Millionen Euro bewilligt

FREISING – Der Aktionsrat des katholischen Osteuropa-Hilfswerks Renovabis hat insgesamt 12,13 Millionen Euro für 217 neue Projekte bewilligt. Davon entfielen rund sieben Millionen auf 30 Großprojekte, teilte die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken für Osteuropa Ende März in Freising mit. Bei elf davon handle es sich um Projekte, die Menschen in der Ukraine mit mehr als zwei Millionen Euro unterstützten. Mit zusätzlichen gut 500 000 Euro könnten ukrainische Projektpartner außerdem weitere 15 kleinere, aber gleichwohl wichtige Hilfsmaßnahmen realisieren. Der Vorsitzende des Renovabis-Aktionsrats, der Berliner Erzbischof Heiner Koch, betonte, das Hilfswerk werde seine Partner in der Ukraine weiterhin unterstützen. Viele hätten in dem angegriffenen Land ihr Hab und Gut verloren. „Durch

die Bombardements herrscht ständige Angst. Die Angriffe führen jeden Tag zu neuen körperlichen und seelischen Verletzungen.“ Der menschenverachtende Krieg müsse enden, forderte Koch. Der Förderschwerpunkt liege aktuell auf der psychosozialen Begleitung von Kindern und Erwachsenen, die durch den Krieg seelisch massiv belastet seien, heißt es in der Mitteilung. So erhielten unter anderem Mütter gefallener Soldaten Rehabilitationsmaßnahmen; zudem würden traumatisierte Kinder begleitet. Solche Programme trügen dazu bei, den Frieden schon jetzt zu Kriegzeiten vorzubereiten, erklärte Koch.

Die Jahreskampagne 2024 zu Pfingsten steht unter dem Motto: „Damit Frieden wächst. Du machst den Unterschied.“ Sie will Menschen in diesem Sinn motivieren. KNA

DU WILLST DIE WELT RETTEN? FANG IN AUGSBURG AN.

Unterstütze bedürftige Menschen in Augsburg mit einer Spende aus dem vinzenzstore.

DIREKT HELFEN



vinzenzstore.de
Augsburgs sozialer Online-Shop

*Wir gratulieren
von Herzen*



© victoria p. - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Maria Kaiser (Eppertshofen) am 16.4. zum 89.; **Helmtraud Wieser** (Langenreichen) am 14.4. zum 87.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Rosenkranzbeater.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

KONZERT

Das Publikum wählt Stücke aus

BINSWANGEN – Unter dem Motto „Klassik in Jeans“ spielen die Flötistin Martina Vögele und der Pianist Martin Müller am Sonntag, 21. April, um 17 Uhr in der Synagoge Binswangen, was das Publikum aus einer bunten Werkliste auswählt. Darunter sind Stücke von Mozart, Bach, Poulenc und Taffanel.



Rosenkranzgebet bei Maria Stock

OBERMAUERBACH (xo) – Bei der Wallfahrtskapelle Maria Stock in der Nähe von Obermauerbach im Dekanat Aichach-Friedberg wird auch heuer ab Sonntag, 5. Mai, jeweils sonntags in den Monaten Mai bis September ein feierlicher Rosenkranz gebetet. Beginn ist jeweils um 13.30 Uhr. Vorbeter ist wie in den vergangenen sieben Jahren Jakob Riedlberger aus dem Aichacher Stadtteil Klingen.

Foto: Ostermayr

JOSEFINUM

Geburtenstarkes Krankenhaus

AUGSBURG (kjf) – Im Jahr 2023 erblickten in der KJF Klinik Josefinum in Augsburg, die zur Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg (KJF Augsburg) gehört, 3300 Kinder das Licht der Welt. Damit ist das Josefinum das geburtenstärkste Krankenhaus in Bayern und belegt bundesweit sogar den fünften Platz. Trotz rückläufiger Geburtenzahlen in Deutschland bleibt die Zahl der Entbindungen in der KJF Klinik stabil und erreicht nahezu das Vorjahresniveau. Sebastian Stief, Geschäftsführer der KJF Klinik Josefinum und Vorstand Medizin der KJF Augsburg, äußert sich erfreut über diesen Erfolg: „Dass so viele Eltern zur Geburt in unsere Klinik kommen, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis des Engagements aller Mitarbeitenden, ihrer herausragenden Expertise und modernster Infrastruktur. Es ist eine wertvolle Bestätigung unserer Arbeit.“

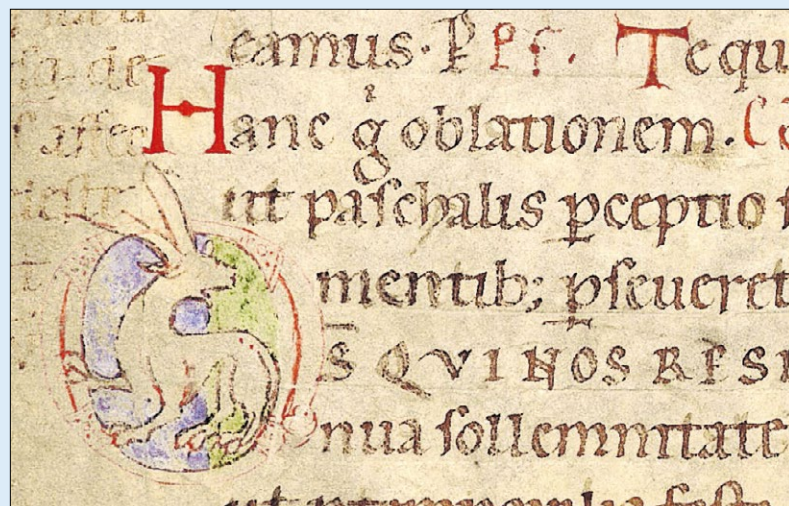
NACH DEM PILGERAMT

Segen für Kleintiere vor dem Pilgerhaus

MARIA VESPERBILD – In Maria Vesperbild findet auf dem Kirchenplatz vor dem Pilgerhaus am Sonntag, 21. April, um 11.15 Uhr eine Kleintiersegnung statt. Zuvor sind alle um 10.15 Uhr zum Pilgeramt eingeladen. Der Liederkranz Fischach umrahmt den Gottesdienst musikalisch.

Tiere und Fabelwesen gesucht

Der älteste Osterhase



▲ In einem Sakramentar des Roggenburger Mutterklosters Windberg ist das älteste bekannte Bild eines Osterhasen zu finden. Foto: Hamberger

Das wohl älteste bekannte Bild eines Hasen in Verbindung mit Ostern ist in einem Prämonstratenser-Messbuch aus der Mitte des 12. Jahrhunderts zu sehen. Es befindet sich heute im Bayerischen Staatsarchiv.

Pater Christian Hamberger aus dem Kloster Roggenburg hat ein Foto des Hasen geschickt und dazu geschrieben: „Wo kommt der Osterhase her? Wie alt ist er? Seit wann wird er bildlich dargestellt? Die Anfänge dieser bei Jung und Alt beliebten Figur liegen im Dunkeln. Der Frankfurter Arzt Johann Richier schreibt im Jahre 1682 in seiner Dissertation zum ersten Mal von einer in der Pfalz und im Elsass beheimateten Legende, nach der ein Hase an Ostern Eier lege und sie verstecke. Im Allgemeinen gilt dies als erster schriftlicher Beleg des Osterhasen.“

Kultfigur wird dieser erst ab dem 19. Jahrhundert. Um eine christliche Verbindung von Hase und Ostergeschehen zu etablieren, wird er gerne als Tier des Frühlings und der Fruchtbarkeit beschworen. Doch die Symbolik greift zeitlich deutlich weiter zurück. Der lateinische Kirchenvater Ambrosius (†397) bringt in einer Predigt den Schneehasen in Verbindung mit der Auferstehung. Der Fellwechsel steht für die Verwandlung vom vorösterlichen zum nachösterlichen Christus.

In Byzanz soll der Hase selbst ein Symbol für Christus gewesen sein, da dieses Tier nur sehr kurze Augenlider besitzt und die Augen so nie schließen kann – so wie auch der Auferstandene seine Augen nicht mehr schließen wird. Tatsächlich war auch 1134/1135 ein Prämonstratenser als Botschafter des fränkischen Kaisers am Kaiserhof in Byzanz – vielleicht gibt es ja eine Verbindung.

Wenn der Osterhase 1682 das erste Mal beschrieben wurde, ab wann tauchen dann die ersten bildlichen Darstellungen auf? Man könnte meinen, erst später. Doch vielleicht waren die Prämonstratenser dieser Zeit voraus. Als älteste bekannte Darstellung eines Hasen, der in Verbindung mit Ostern in Erscheinung tritt, zählt die Abbildung in dem Sakramentar aus dem Roggenburger Mutterkloster Windberg.

In einem Messformular zum Osterfest sitzt in einer roten Initialmajuskel ein Hase. Interessant ist dieser Zusammenhang auch deshalb, weil die berühmte Windberger Schreibschule dieser Zeit bei den Tier-Initialen eher für ihre Drachenzzeichnungen bekannt war. Dass hingegen gerade zum Osterfest Meister Lampe aus einer Oratio blickt, mag ein Beitrag der Prämonstratenser zur Frage nach der ersten bildlichen Darstellung des Osterhasen sein.“

Ist Ihnen in oder an einer Kirche, einem Kloster oder Pfarrhaus auch schon einmal ein Tier oder Fabelwesen begegnet? Die Katholische Sonntagszeitung ruft ihre Leser dazu auf, nach einer solchen Darstellung zu suchen und ein Foto davon an die Redaktion zu schicken – mit Angabe, an welchem Ort und an welcher Stelle sie zu sehen ist. Die Redaktion wählt Motive aus und veröffentlicht diese. Für ein Foto, das erscheint, erhält der Einsender 20 Euro. Fotos können unter dem Stichwort „Tiere und Fabelwesen“ gesendet werden an die:

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

WELTFREIWILLIGENDIENST

„Im warmen Herzen Afrikas“

Matthias Scharpf hat ein Jahr Menschen und Kultur in Malawi kennengelernt

GABLINGEN – Matthias Scharpf (20) aus der Gemeinde Gablingen im Bistum Augsburg hat von Anfang September 2022 bis Ende Juli 2023 einen Freiwilligendienst mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Malawi absolviert. In seinem Beitrag für die Katholische Sonntagszeitung teilt er seine Erfahrungen und reflektiert darüber, welchen Einfluss diese Zeit auf seine Zukunftspläne genommen hat.

Seit meiner Rückkehr nach Deutschland sind nun fast acht Monate vergangen. Inzwischen habe ich mich wieder vollständig eingelebt. Wenn ich auf meine Zeit in Malawi zurückblicke, erscheint es mir sogar oft surreal, dass ich fast ein Jahr meines Lebens in diesem als das „warme Herz von Afrika“ bezeichneten Land verbracht habe. Rückblickend würde ich mich aber immer wieder dafür entscheiden. Diese einzigartige Erfahrung war die bisher aufregendste und prägendste Zeit meines Lebens, obwohl der Anfang alles andere als leicht war.

Erwartungen und Zweifel

Am 6. September 2022 erreichte ich den Flughafen der malawischen Hauptstadt Lilongwe. In einer mehrstündigen Taxifahrt machte ich mich auf den Weg zu meinem Einsatzort, der katholischen Pfarrei Benga. Während der Fahrt ging mir eine Vielzahl von Gedanken durch den Kopf. Ich war positiv aufgeregt,



▲ Matthias Scharpf mit Priesterseminarist Precious (rechts) bei einem Mitglied des Altersorgprojekts der Pfarrei.

verspürte aber auch ein gewisses Gefühl der Unsicherheit, was mich dort erwarten würde.

In den ersten Monaten, während der Trockenzeit, erschien mir das Land sehr grau und trist, insbesondere in den ländlichen Regionen Malawis, wo sich die Pfarrei Benga befindet. Die ungewohnte Aufmerksamkeit, welche ich als weißer Europäer im Dorf erhielt, ließ mich zweifeln, ob die Entscheidung, hierher zu kommen, wirklich die richtige gewesen war.

Die Pfarrei wird von zwei Priestern der Missionsgemeinschaft des heiligen Apostels Paulus (MCSPA) geleitet. Ursprünglich in Kenia von

vorwiegend spanischen Priestern gegründet, hat sich die Gemeinschaft weltweit etabliert. Ihr Hauptziel ist die Förderung des katholischen Glaubens und die Umsetzung von Entwicklungsprojekten.

Die Pfarrei ist etwas abseits vom Dorf gelegen und wird von einer Mauer umschlossen. Innerhalb des Geländes gibt es eine Vielzahl von Gebäuden, unter anderem eine Kirche, eine Grundschule, eine Küche und einen Essensraum. Ich lebte dort mit etwa 20 Priesterseminaristen aus verschiedenen Teilen der Welt, mit denen ich und zwei weitere deutsche Freiwillige, die ein paar Monate nach mir eintrafen, oft Zeit verbrachten.

Für ältere Menschen

Ein Projekt der MCSPA ist das Agogo-Projekt in Benga, das sich für ältere Menschen in der Pfarrei einsetzt und Lebensmittellieferungen mit Salz, Zucker und Maismehl an diese organisiert. Meine Hauptaufgabe bestand darin, das Team bei der Verteilung in verschiedenen Orten zu unterstützen, wofür uns ein eigener Jeep zur Verfügung stand.

Die Begegnung mit den malawischen Familien in den unterschiedlichsten Umgebungen und Lebensumständen, von abgelegenen Bergdörfern bis hin zu Siedlungen am Malawisee, war sehr faszinierend. Oft wurden wir herzlich empfangen und eingeladen. Das hat mich sehr berührt, da die Menschen dort



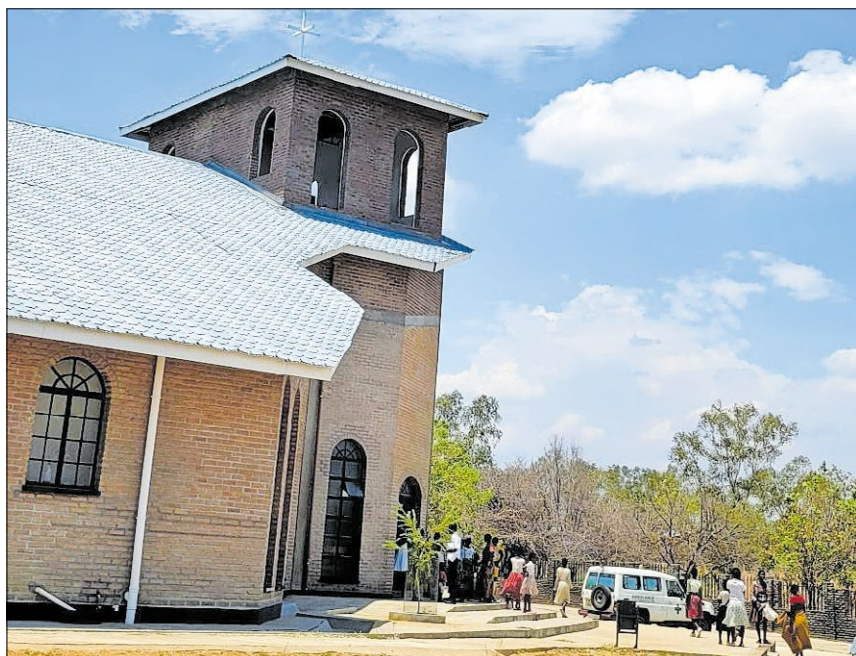
▲ Die Palmsonntagsprozession in der Pfarrei Benga. Das kirchliche Leben ist sehr lebendig. Fotos: Scharpf

selbst nicht viel zum Leben haben. Die sich mit der Zeit entwickelnde Freundschaft mit den Projektmitarbeitern und Priesterseminaristen trug dazu bei, dass ich mich immer mehr zuhause fühlte.

Bereits während meiner Zeit in Malawi entstand der Wunsch, selbst in der Entwicklungszusammenarbeit tätig zu sein. Letztes Jahr im Oktober habe ich begonnen, Internationale Beziehungen in Regensburg zu studieren. Mein großer Wunsch ist es, später in einer Nichtregierungsorganisation (NGO) zu arbeiten.

Mein Rat an alle, die einen Freiwilligendienst in Erwägung ziehen: Macht es! Es wird nicht immer einfach sein, aber es gibt kaum eine bessere Möglichkeit, eine neue Kultur kennenzulernen und einen neuen Blickwinkel auf das Leben zu gewinnen.

Matthias Scharpf



▲ Die Hauptkirche in der Pfarrei Benga ist ein stattliches Gebäude.

Menschen im Gespräch



Nach dem Sonntagsgottesdienst wurde **Winfried Wölfe** (*Zweiter von rechts*) für seine 25-jährige Tätigkeit als Organist der Pfarrgemeinde Untrasried (Ostallgäu) geehrt. Kirchenpfleger Erich Graf (*links*) betonte in seiner Dankesrede die Zuverlässigkeit und Kreativität des Organisten. Auch mit dem Kirchenchor arbeitet Wölfe eng zusammen und unterstützt die „Untrasried Singers“ mit seinem Keyboard. Trotz seiner vielen anderen Tätigkeiten nimmt sich der

Organist unter der Woche immer wieder Zeit, um auf Beerdigungen zu spielen. Kirchenpfleger Graf überreichte zum Dank für das außergewöhnliche Engagement eine kleine Aufmerksamkeit.

Mit auf dem Bild sind Ministranten der Pfarrgemeinde Untrasried sowie Mesnerin Bernadette Preißinger (*rechts*), Kaplan Pater Jason Rushton und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Kugelman (*hinten*). *Text: A. Angerhofer, Foto: B. Preißinger*

NEUES ARCHIV ÖFFNET IM OKTOBER

Damit die Erinnerung bleibt

Bezirkskliniken übergaben historische Unterlagen

KAUFBEUREN – In der Kaufbeurer Innenstadt entsteht das historische Archiv des Bezirks Schwaben, das ab 18. Oktober für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Aus diesem Anlass überlassen die Bezirkskliniken Schwaben dem Bezirk Dokumente aus 175 Jahren schwäbischer Psychiatrie-Geschichte.

Das Archiv erhält damit 2000 Meter Akten. Unter den Dokumenten befindet sich die Patientenakte des jenen Jugendlichen Ernst Lossa, der 1944 in der Heilanstalt Kaufbeuren-Irsee ermordet wurde. Der Vorstand Krankenversorgung der Bezirkskliniken Schwaben, Professor Alkomiet Hasan, überreichte Lossas Akte an Bezirkstagspräsident Martin Sailer.

Die Übergabe der Akten der Bezirksklinken sei ein wichtiger Schritt für die Erinnerungskultur, betonte Sailer: „Unser neues Archiv in Kaufbeuren ist das Gedächtnis des Bezirks Schwaben, seiner Einrichtungen und der Bezirksklini-

ken. Mit ihm machen wir 175 Jahre Psychiatriegeschichte für unsere Bürgerinnen und Bürger zugänglich – das ist schwabenweit einzigartig!“

Jubiläum

Anlass für das neue Archiv ist auch das Jubiläum „175 Jahre Psychiatrie in Schwaben“, das der Bezirk und seine Einrichtungen heuer begehen. Die Geschichte der Psychiatrie in Bayerisch-Schwaben beginnt mit der Eröffnung der „Kreis-Irrenanstalt Irsee“ am 1. September 1849. Deren Akten sind ebenso Teil des Bezirksarchivs wie die Bestände der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalten in Kaufbeuren und Günzburg sowie die Bücher der ehemaligen Ärztebibliothek.

Im Archiv finden sich zudem Dokumente aus der 75-jährigen Geschichte des Bezirks Schwaben und seiner Vorgängereinrichtungen. Am 18. Oktober feiert das Archiv seine Eröffnung mit einem Tag der offenen Tür.

BEI STIMMUNGSVOLLEM KERZENLICHT

Auftakt mit Christoph Hauser

Irseer Orgelvespern beginnen in der ehemaligen Klosterkirche

IRSEE – Die Irseer Orgelvespern erfreuen seit über drei Jahrzehnten die Liebhaber historischer Kirchenmusik. An fünf Wochenenden spielen Organisten in der ehemaligen Klosterkirche Irsee an dem von Balthasar Freiweiß Mitte des 18. Jahrhunderts gebauten und weitgehend original erhaltenen Instrument. Christoph Hauser eröffnet die diesjährige Konzertreihe am Samstag, 20. April, um 21 Uhr.

Nach Stationen in Germering und zehn Jahren als Chordirektor und Organist in Fürstenfeldbruck wurde Hauser heuer zum Organisten der Basilika Ottobeuren berufen. Bei der Irseer Orgelvesper am Samstag, 20. April, spielt er bei stimmungsvollem Kerzenlicht Werke von Franz Anton Maichelbeck, Joseph Haydn, Pierre Du Mage, Johann Jacob Froberger, und Giovanni Battista Martini.

Am Sonntag, 9. Juni, setzt sich der künstlerische Leiter der Irseer Orgelvespern, Roland Götz aus Augsburg, um 17 Uhr an Register und Tasten der Freiweiß-Orgel. Auf ihn folgt am 7. Juli, wiederum um 17 Uhr, Tobias Lindner aus Basel. Nach der



▲ Christoph Hauser gestaltet die erste der fünf Orgelvespern. Foto: Ran Keren

Sommerpause setzt Winfried Lichtscheidel aus Landsberg am Lech am 8. September um 17 Uhr die Reihe fort. Agata Lichtscheidel aus Landsberg beschließt die Saison am Samstag, 12. Oktober, um 21 Uhr mit einem Nachtkonzert bei Kerzenlicht.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Veranstalter sind die katholische Pfarrei Irsee und die Schwabenakademie.

Musik zur Marktzeit

MEMMINGEN – Die Städtische Sing- und Musikschule veranstaltet wieder die Reihe „Musik zur Marktzeit“ im Kreuzherrnsaal. Bis Oktober kann man samstags von 11 bis 12 Uhr der Musik lauschen. Auftakt ist am 13. April. Der Eintritt ist frei.

Literatur entdecken

MARKTOBERDORF – „Lesen macht Freu(n)de – Gemeinsam Literatur entdecken“ heißt es am 16. April um 17.30 Uhr im Haus der Begegnung, Jahnstraße 12. Informationen gibt es unter Telefon 083 42/9 19 21 74.



Viel Unterstützung für Hilfsfonds

ALLGÄU – Über 36310 Euro kann sich der Allgäuer Hilfsfonds freuen. Die Summe ist Ergebnis eines Aufrufs an die regionale Wirtschaft, an Weihnachten für gemeinnützige Organisationen zu spenden. Aufsichtsratsvorsitzender Altlandrat Gebhard Kaiser (*rechts, Kempten*) hatte vor 15 Jahren erstmals dazu aufgerufen. In Kaufbeuren fand die Aktion zum vierten, im Landkreis Ostallgäu zum dritten Mal zu Gunsten des Hilfsfonds statt. Das Bild zeigt neben Kaiser Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse (*von rechts*), die Landrätinnen Maria Rita Zinnecker (Ostallgäu) und Indra Baier-Müller (Oberallgäu) sowie Schatzmeister Simon Gehring. *Foto: Felix Ebert*

MONSIGNORE HEINRICH

Fatimapilgertag mit Domkapitular

MARIA RAIN – Am Samstag, 13. April, findet in Maria Rain der nächste Fatimapilgertag statt. Um 8.30 Uhr wird der Fatima-Rosenkranz gebetet und es besteht Beichtgelegenheit. Um 9 Uhr findet eine Marienandacht mit sakramentalem Segen statt, bevor um 9.30 Uhr das Pilgeramt beginnt. Erwartet wird dazu Domkapitular Monsignore Harald Heinrich aus der Pfarreiengemeinschaft Dillingen. Er predigt zum Thema „Er ist erstanden von dem Tod – Freu dich Maria“. Nach dem Pilgeramt werden persönliche Andachtsgegenstände gesegnet.

NOCH BIS ZUM 14. APRIL

Abschied von der Eiszeit

KEMPTEN – Im Marstall ist noch bis zum 14. April die Erlebnisausstellung „Eiszeit Safari Allgäu“ zu sehen. Im Rahmenprogramm zeigen unter anderem die Elfenbeinschnitzer Bernhard Röck und Louis Corrigan am 13. und 14. April jeweils von 10 bis 18 Uhr die Bearbeitung von echtem Mammut-Elfenbein.

FRIEDENSRÄUME

Saisonstart am 13. April

LINDAU – Die Friedensräume in der Villa Lindenhof in Bad Schachen, Lindenhofweg 25, starten am 13. April um 11 Uhr mit einer Matinee in die neue Saison. Dabei wird die langjährige Koordinatorin Cornelia Spaeth verabschiedet. Im April gibt es unter anderem zwei Vorträge zum Frieden: Professor Olaf Müller spricht am 18. April um 19.30 Uhr über „Pazifismus – eine Verteidigung“. Am 26. April um 19.30 Uhr hält Josef Heine einen Vortrag unter dem Titel „Der Friede beginnt in mir“. Ausführliche Informationen und die Öffnungszeiten finden sich unter www.friedens-raeume.de.



▲ Die Friedensräume in der Villa Lindenhof präsentieren wieder ein vielfältiges Saisonprogramm. Foto: oh

► Im Ottobeurer Klostermuseum sind auch Objekte aus Vorgängerkirchen zu entdecken. Die Wurzeln des Museums, das sich seit vergangener Frühjahr komplett neugestaltet präsentiert, reichen bis ins Jahr 1881 zurück.

Fotos: Archiv Unglert-Meyer, Lienert (2)



NACH WINTERPAUSE WIEDER GEÖFFNET

Interaktive Entdeckungsreise

Neugestaltetes Klostermuseum jetzt auch mit „Schatzkammer“

OTTOBEUREN (sl/bum) – Das Museum der Benediktinerabtei Ottobeuren, das sich seit April 2023 komplett neukonzipiert zeigt, ist nach der Winterpause wieder geöffnet. Auch die „Schatzkammer“ des Museums, die erst im Herbst fertiggestellt worden war, kann nun bestaunt werden.

Goldene Kelche sind hier zu sehen, Monstranzen, ein Spanisches Kreuz und reich verzierte historische Priestergewänder. Zum Staunen lädt das gesamte Museum ein. Bei der Neukonzeption wurde viel Wert auf Interaktion und Inklusion gelegt. So sollen über moderne Medienstationen sowie Pyramiden- und Braille-Schrift möglichst viele Menschen in die Klosterwelt eintauchen.

Seit über 1250 Jahren leben in Ottobeuren in ungebrochener Tradition Mönche. Ihren Alltag veranschaulichen neben LED-Bildschirmen, Touchscreens und Hörstationen auch eine Riechstation mit Klosterkräutern sowie ein Tastmodell der Klosteranlage. Spielerisch entdecken kleine und große Besucher Themenbereiche wie „Religiöser Alltag“, „Handwerk und Arbeit im Kloster“, „Baugeschichte“ oder „Wissenschaften“.

Der Rundgang umfasst auch die Zweiggalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Sie beherbergt in den Räumen zwischen der prächtigen Barockbibliothek und dem historischen Theatersaal herausragende spätmittelalterliche

► „Frag die Mönche“: An modernen Medienstationen werden Besucher auf spannende Weise einbezogen und erfahren mehr über das Klosterleben einst und heute.



Gemälde aus der Region wie die um 1450 entstandene „Ottobeurer Marien tafel“.

Geöffnet ist das Museum täglich von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Der Eintritt kostet acht Euro für Erwachsene (ermäßigt fünf). Kinder bis sechs Jahre sind frei. Für Kinder und Jugendliche von sieben bis 18 Jahren kostet der Eintritt zwei Euro.



▲ In der im Herbst fertiggestellten „Schatzkammer“ glitzert und funkelt es golden.



Streifzug durch die Blütenpracht

DURACH – Die gelb-grüne Löwenzahnpracht bei Feuerschwenden in der Gemeinde Durach hat es dieser Samtpfote angetan. *Foto: Nothelfer*

FRAUENBUND

Osterbrunnen in neuem Gewand

BÖSENREUTIN (eb) – In den Kirchenfarben Weiß und Gelb ist der Osterbrunnen auf dem Dorfplatz in Bösenreutin geschmückt. Seit der Brunnen 1994 aufgestellt worden ist, sorgen Frauen in der Karwoche dafür, dass er zu Ostern herausgeputzt wird. Am Anfang war es eine kleine Gruppe um Ideengeberin Hedwig Brutscher mit Thea Brutscher, Fini Weber, Priska Staffe, Tona Abt und Zenta Bayer. Inzwischen hat die Arbeit der Frauenbund übernommen. Da Aufbau und Schmuck in die Jahre gekommen waren, gab es nun eine Runderneuerung. Die Eier wurden auf neue Schnüre aufgezogen, Kränze geflochten, neue Körbchen kreiert. Am Palmsonntag wurde der Osterbrunnen gesegnet.



▲ Der Osterbrunnen verschönert bis Ende April den Dorfplatz von Bösenreutin. *Foto: Brutscher*

IM SEIFENER BECKEN

Vogelwanderung mit Führung

IMMENSTADT (gek) – Am Freitag, 3. Mai, findet ab 17 Uhr eine rund dreistündige Vogelwanderung im Seifener Becken statt. Vogelexperte Ralph Müller führt Erwachsene und Familien durchs Werdensteiner Moos bei Immenstadt. Der Leiter einer Natur- und Wildnisschule zeigt, wie man Vögel an Aussehen und Stimme erkennt. Übungen bringen die Vogelwelt näher. Einen besonderen Reiz hat das Imitieren von Vogelstimmen. Die Teilnahme kostet 15 Euro für Erwachsene. Kinder und Jugendliche sind frei. Veranstalter ist die Männerseelsorge im Bistum. Info und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66-21 31.

GEMEINSAM STATT ALLEIN

Nachmittag mit Musik und Gesang

FRICKENHAUSEN – Im Dorfgemeinschaftshaus Frickenhausen wird am Sonntag, 21. April, um 14 Uhr zum Kaffeenachmittag mit Musik und Gesang eingeladen. Die Besucher können sich auf köstliche Torten und Kuchen bei Blasmusik und Chorgesang sowie nette Gespräche mit Freunden und Bekannten freuen. Organisiert wird der Nachmittag von den Haseltaler Musikanten, dem Kirchenchor Frickenhausen-Arlesried und dem Allgäuer Bauernchor mit dem Sängerbund Erkheim. Die Dirigenten haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Unter anderem intonieren alle Gruppen zum Abschluss die „Hymne an die Freundschaft“ von Kurt Gäble und „Kein schöner Land“. Einlass ist um 13.30 Uhr.

IM „AKUT“

Für Demokratie und Vielfalt

Katholisches Landvolk organisiert Bildungsabend in Erkheim

ERKHEIM (mar) – Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) Unterallgäu veranstaltet mit dem „Bündnis für Menschenrechte und Demokratie – Memmingen und Umgebung“ am Freitag, 19. April, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Akut“ in Erkheim, Memminger Straße 35 a, einen Bildungsabend zu „Demokratie in Gefahr“.

„Der KLB ist es wichtig, als Christen für Demokratie, Menschenrechte und Vielfalt einzutreten“, erklärt Martha Hänsler, Diö-

zesanvorsitzende der KLB Augsburg. Man wolle auf dem Land „Aufklärungsarbeit über die Gefahren von rechts“ leisten.

Im Vortrag von Jochen Zellner, dem stellvertretenden Leiter der Europäischen Akademie Bayern, geht es um Entstehung, Verbreitung und Gefahren demokratiefeindlicher Parteien und rechtem Gedankengut und darum, Verschwörungstheorien zu verstehen und ihnen entgegenzutreten. Nach dem Referat ist Zeit für Fragen, Anregungen und zur Diskussion.

KATHOLISCHE JUGENDFÜRSORGE

Ein Star zum Anfassen

FCA-Profi besuchte stationäre Wohngruppe in Memmingen

MEMMINGEN (kjf) – Wenn's zuhause nicht mehr geht: In den Wohngruppen der „KJF Soziale Angebote Allgäu“, die zur Jugendfürsorge der Diözese gehört, finden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Zuhause auf Zeit. In Memmingen, Kempten und Buchenberg leben sie in verschiedenen Wohnformen zusammen. Am Standort Memmingen freute man sich jetzt über besonderen Besuch.

Felix Uduokhai, Abwehrspieler des Fußballbundesligisten FC Augsburg, erhielt Einblicke ins Stationäre Wohnen. „Die familiäre Atmosphäre und der Umgang miteinander haben mich beeindruckt. Es ist schön zu sehen, dass die jungen Menschen ein sicheres Umfeld haben, in dem sie sich wohlfühlen“, sagt er.

Der 26-jährige Fußballprofi präsentierte sich als Star zum Anfassen und zeigte sich beim Rundgang durch die Wohngruppe sehr in-

teressiert am Leben der Bewohner. Uduokhai beantwortete Fragen, erfüllte Foto- und Autogrammünsche und spielte am Kickertisch mit.

Derzeit leben im Stationären Wohnen in Memmingen 41 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren. Das Leben in den Wohngruppen ist ähnlich strukturiert wie in einer Familie. Die Mitarbeiter gestalten den Alltag mit den Bewohnern: „Durch feste Abläufe sowie pädagogische und therapeutische Angebote lernen die jungen Menschen, Aufgaben im Haushalt zu erledigen, Konflikte zu lösen und Verantwortung zu übernehmen“, erklärt Larissa Dittel. „Neben Schule, Ausbildung und der Vorbereitung auf ein eigenständiges Leben spielen sportliche Aktivitäten und gemeinsame Freizeitgestaltung bei uns eine sehr wichtige Rolle.“

Unterstützung erhalten die jungen Bewohner von einem Team aus Erziehern, Sozialpädagogen, Heilpädagogen und Psychologen.



◀ FCA-Profi Felix Uduokhai (Mitte) besuchte die stationären Wohngruppen der KJF Soziale Angebote Allgäu in Memmingen.

Foto: KJF Augsburg/Dominik Schubert

VORTRAG ZUR ANTIKE

Was die Römer kochten

KEMPTEN – Beim ersten Termin der Reihe „Vorträge zur Antike“ der Saison in der Römer-Box im Archäologischen Park Cambodunum (APC-Park), Marktstraße 1, blickt Tanja Zerl am 18. April um 19 Uhr in die Kochtöpfe der Römer. Zerl ist promovierte Archäologin mit Forschungsschwerpunkt Archäobotanik und derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Labor für Archäobotanik der Uni Köln. Das Thema „Die römische Küche – Gaumenfreuden in den germanischen Provinzen“ bietet spannende Einblicke. Der Eintritt ist frei. Der Vortrag kann auch im Livestream unter www.apc-kempten.de verfolgt werden. Anmeldung unter Telefon 0831/25 25-7777 oder per E-Mail: museen@kempten.de sowie über das digitale Anmeldeformular.



Leuchtend gelb und mit Blick zur Basilika

OTTOBEUREN – Zwischen sattgrünen Wiesen und Löwenzahnblüten, die sich nicht mehr bremsen lassen, eröffnet sich auf diesem Bild der Blick auf Ottobeuren und die berühmte Basilika. *Foto: F. Kustermann*

PORTRÄT

Emsig als Pfarrer und Autor

Bis heute ist er nicht vergessen: Johann Nepomuk Stützle starb vor 150 Jahren

AUGSBURG/ALLGÄU – Als am Freitag, den 17. April 1874, gleich nach dem 11-Uhr-Läuten die Sterbeglocke der Balzhauser Pfarrkirche zum Scheidungsgebet einlud, da sprach es sich schnell herum, dass der Pfarrer gestorben war. Seit 25 Jahren hatte Pfarrer Johann Nepomuk Stützle als Seelsorger des Ortes gewirkt. Sein Tod kam nicht überraschend, denn schon längere Zeit war er schwer leidend. Versehen mit den heiligen Sakramenten ging er in die Ewigkeit, so vermerkt es das Totenbuch.

Am Montag, den 20. April 1874, wurde Pfarrer Stützle unter großer Anteilnahme der Bevölkerung vom Dekan des Kapitels Kirchheim, Josef Sirch aus Zaisertshofen, bestattet. Zahlreiche Geistliche aus nah und fern waren gekommen, um dem Balzhauser Pfarrer die letzte Ehre zu erweisen.

Geboren 1807 in Scheer bei Sigmaringen, kam Stützle durch seinen Onkel Regens Lorenz Benedikt Schlichting in die Diözese Augsburg. Die Verwandten mütterlicherseits lebten in Winterrieden, Babenhausen und Breitenenthal. Nach seiner Priesterweihe 1832 wirkte er als Kaplan in Boos, Hohenwart, Landsberg und Roggenburg. Finningen bei Dillingen wurde seine

erste Pfarrstelle. Zu seinen Schülern zählte damals Dominikus Ringeisen.

Der frühe Tod seines Onkels Regens Schlichting traf Stützle tief. Er verließ Finningen und wollte bei den Benediktinern in Ottobeuren eintreten. Sehr rasch musste er erkennen, dass er für den Ordensberuf nicht geeignet war.

Schon als Kaplan hat er zur Feder gegriffen und kleinere Schriften veröffentlicht. Als Pfarrer von Finningen schrieb er über die Sakramente und die Heilige Messe. In Ottobeuren entstand sein Büchlein über Regens Schlichting.

Nach dem Aufenthalt bei den Benediktinern übernahm er die Pfarrei Oberstdorf. Hier kämpfte er für den Sonntag und gegen die Trunksucht. Seine Gedanken zu diesem Thema hat er veröffentlicht. Er kaufte dort auch das Theater und schrieb selbst Theaterstücke.

Mit seinem Buch „Historisch-topographische Beschreibung der Pfarrei Oberstdorf“ handelte sich Stützle großen Ärger ein. Das Buch wurde auch von den Finanzbeamten gelesen. Sie stellten fest, dass die Angaben im Buch und in den Steuererklärungen der Oberstdorfer nicht übereinstimmten. Stützle konnte nicht länger in der Pfarrei bleiben, denn auf die Oberstdorfer kamen erhebliche Steuernachzahlungen zu.



▲ Eine historische Aufnahme zeigt Pfarrer Johann Nepomuk Stützle.

Repro: Gschwind

Als freilich einige Jahre später ein Großteil von Oberstdorf abbrannte, darunter die Pfarrkirche, hatte man als einziges Dokument Stützles Buch. Oberstdorf hat deshalb Pfarrer Stützle als einzige Pfarrei, in der er wirkte, eine Straße gewidmet.

Nun führte ihn der Weg nach Balzhausen. Er schrieb ein Vitus-Büchlein und einen Beitrag im Sulzbacher Kalender über die St. Leonhardskapelle. Die Erfahrungen von Oberstdorf waren ihm eine Warnung ein größeres Werk

über Balzhausen zu schreiben. Es erschien eine ausführliche Erklärung zur Heiligen Messe, die man als Vorläufer des „Schott“ bezeichnen könnte. Der Geistliche widmete sich katechetischen Veröffentlichungen. In zwei Schriften befasste er sich mit dem Judentum und mit der Lehrerausbildung.

Das bedeutendste Werk jener Jahre waren Betrachtungen zu allen Sonn- und Feiertagen des Kirchenjahres. Es umfasst mehr als 1400 Seiten und macht deutlich über welche umfassende Bildung der Balzhauser Pfarrer verfügte. Lang ist die Liste seiner Veröffentlichungen. Seine letzte Publikation widmete sich der Verteidigung des Unfehlbarkeitsdogmas. Er wollte damit den aus Balzhausen stammenden Meringer Pfarrer Renftele, der sich den Altkatholiken angeschlossen hatte, zur Umkehr bewegen.

In der Bayerischen Staatsbibliothek und der Bibliothek des Augsburger Priesterseminars kann man die Bücher finden, die von einer gewaltigen Lebensleistung Zeugnis ablegen. In Balzhausen erinnert nur noch sein Name auf dem Priestergrab an diesen Seelsorger, dessen Bücher im 19. Jahrhundert im ganzen deutschsprachigen Raum Beachtung gefunden haben.

Ludwig Gschwind



Frühlingsstimmung am Seehafen

LINDAU – Wolken, Regen, Nieselregen, strahlender Sonnenschein und sogar sommerliche Wärme: Bisher hatte der April alles im Gepäck. Unser Bild entstand am Lindauer Seehafen, wo auch die bunte Blumenpracht für Frühlingsstimmung sorgt.

Foto: Wolfgang Schneider

Menschen im Gespräch

Der langjährige Oberstdorfer Kur- und Gästeseelsorger, **Pfarrer i. R. Franz Neumair** (links), hat am 2. April seinen 95. Geburtstag gefeiert. Neumair hat unzähligen Gästen und Gläubigen in den Pfarrgemeinden in Oberstdorf, Schöllang, Tiefenbach und im Oberallgäu durch seinen priesterlichen Dienst, seine große Bereitschaft zu Seelsorgediensten aller Art und seine gütige, väterlich-priesterliche Art das Herz für Gott und die Menschen aufgeschlossen. Im Namen der Pfarreiengemeinschaft überbrachte Pfarrer Wolfgang Schnabel dem Jubilar einen Geschenkkorb und Glückwünsche.

Neumair ist in Bad Grönenbach geboren. Nach seiner Priesterweihe am 22. Mai 1955 hatte er verschiedene Seelsorgestellen und Aufgaben inne: Nach den Kaplansstellen in Füssen und Landsberg am Lech war er ab 1961 Militärpfarrer in Kempten und ab 1969 für die deutschsprachige



chige Gemeinde in Rio de Janeiro zuständig. 1976 führte ihn sein Weg ein Jahr lang in die deutschsprachige Gemeinde nach Athen, ehe er 1977 die Kurseelsorge in Oberstdorf übernahm und 1986 Aushilfspriester in Obermaiselstein wurde.

Auch im Ruhestand half Pfarrer Neumair noch viel in Oberstdorf in der Seelsorge mit. Seinen Lebensabend verbringt er im örtlichen BRK-Seniorenheim.

Text: Pfarrei Oberstdorf,
Foto: Ueberfeldt

Von Crescentia inspiriert

Spirituelle Spurensuche in der Gedenkstätte im Kloster

KAUFBEUREN – Das **Crescentiakloster in Kaufbeuren lädt am Samstag, 20. April, von 14 bis circa 17 Uhr zu einer spirituellen Spurensuche in der Crescentia-Gedenkstätte im Kloster ein.**

Elemente sind ein Film zum Leben der heiligen Crescentia von Kaufbeuren (1682 bis 1744), eine kurze Einführung in die Gedenk-

stätte und – ausgehend von einigen Ausstellungsstücken – geistliche Impulsfragen zum eigenen Leben.

Es fällt eine Aufwandsentschädigung für Material in Höhe von fünf Euro an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Information und Anmeldung (bis 15. April) bei Schwester M. Annika Wörle unter Telefon 083 41/9 07-0 oder E-Mail: sr.annika@crescentiakloster.de.

ZEITZEUGEN KOMMEN ZU WORT

„3 Filme gegen Rechts“

Leo Hiemer greift erneut die Nazi-Zeit im Allgäu auf

ALLGÄU (red) – Seit vielen Jahren befasst sich der Autor und Filmemacher Leo Hiemer mit der Nazi-Zeit in seiner Heimat, dem Allgäu. Unter anderem beleuchtete er in einem preisgekrönten Film sowie in einem Buch und einer Wanderausstellung das Schicksal der fünfjährigen Gabi aus dem Allgäu, die 1943 in Auschwitz von den Nazis ermordet wurde. Derzeit stellt Hiemer in der Region sein neues Projekt „3 Filme gegen Rechts“ vor.

„Wally Koch. Das Schicksal meiner Mutter, Veronika Zettler (1896 bis 1945)“ heißt der erste der drei Filme. Es handelt sich um ein zwölfminütiges Zeitzeugeninterview. Hiemer führte es 2019 mit Wally Koch in Wald/Ostallgäu. Die alte Dame berichtet darin, wie ihre Mutter vor 75 Jahren wegen „Wehrkraftersetzung“ verhaftet wurde. Wally, die damals ein kleines Mädchen war, sah die Mutter nie wieder. Einige Monate später kam diese im Sarg zurück. Angeblich, so hieß die Begründung, habe sie im Gefängnis in Kaufbeuren Selbstmord begangen. Im Zeitzeugeninterview zieht die Tochter ihre eigenen Schlüsse aus dem tragischen Geschehen.

Der zweite Film widmet sich ausgehend von Memmingen den Spuren von Kindern, die Opfer des Nazi-Terrors wurden: In der Dokumentation „Kann Spuren von Nazis enthalten“ von 2021 (60 Minuten) beleuchtet Hiemer unter anderem das Schicksal jüdischer Kinder und das von Buben und Mädchen, die in Kaufbeuren und Irsee Opfer der „Euthanasie“ wurden. Auch die Ge-

Die Termine

„3 Filme gegen Rechts“ wird an verschiedenen Orten gezeigt:

- 14. April, 11 Uhr: Augsburg (Thalia-Filmtheater)
- 20. April, 20 Uhr: Isny (Ringtheater, www.kino-isny.de)
- 27. April, 20 Uhr: Neugablonz (Jugendzentrum)
- 2. Mai, 20 Uhr: Memmingen (Kaminwerk, www.kaminwerk.de)
- 4. Mai, 20 Uhr: Lindau (Parktheater, www.kino-lindau.de)

Sondervorstellung

In der Theaterwerkstatt Kempten ist am 28. April um 11 Uhr eine Sondervorstellung mit Gästen zu „Die Landsberg Filme“ („Hitler in Landsberg“) vorgesehen. Karten unter www.theaterinkempten.de.

Näheres zu den Filmen, zu Leo Hiemer und weitere Termine finden sich unter www.leoheimer.de.

schichte der Kinder von Müttern, die man wegen ihrer Beziehung zu Ostarbeitern der „Rassenschande“ beschuldigte und ins KZ brachte, greift der Filmemacher auf.

Den Reigen beschließt der 15-minütige Kurzfilm „Hitler in Landsberg“ (2024) mit Ernst Konarek. Der renommierte Schauspieler, der am Theater in Kempten wirkt, erzählt als Hitlers Gefängniswärter von der dessen Haft. Seit 11. April laufen die drei Filme täglich um 17 Uhr im Colosseum-Center in Kempten.



Labyrinth samt Ei und Häschen

BONLANDEN – Besonders originell dekoriert zeigte sich der Klostergarten von Bonlanden nahe Memmingen. Im Labyrinth tummelten sich zu Ostern rund um ein großes buntes Ei viele kleine Hasen. Foto: Maurus

GESUNDHEITSTAGE

Messe, Vortrag und Konzert

BAD WÖRISHOFEN – Noch bis zum 13. April dreht sich bei den elften Gesundheitstagen in Bad Wörishofen alles um das Motto „Einfach mal durchatmen“. Im Kurhaus-Foyer findet am Samstag, 13. April, von 10.30 bis 17 Uhr eine Gesundheitsmesse statt. Der Eintritt ist frei. Um 15 Uhr spricht die Heilpraktikerin für Psychotherapie und Theologin Iris Geyer im Kursaal zum Thema „Gelassenheit kommt von lassen“ (mit Eintritt). Zum Abschluss ist um 19.30 Uhr der Gospelchor „Enjoy“ im Kurtheater zu erleben (mit Eintritt). Karten gibt es beim Vorverkauf im Kurhaus sowie an der Tages- und Abendkasse.

SCHWABENAKADEMIE

Rechtshistorische Tagung in Irsee

IRSEE – Die Schwabenakademie Irsee lädt vom 24. bis zum 26. April zu einer rechtshistorischen Tagung zum „Neuen Laienspiegel“ von Ulrich Tengler ein. Das Werk gilt als eines der bedeutendsten Rechtsbücher der Frühen Neuzeit. Es wurde erstmals 1509 in Augsburg gedruckt und erlebte zahlreiche Auflagen. Ausführliche Informationen zur fünften rechtsgeschichtlichen Tagung des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Zivilverfahrensrecht, Römisches Recht und Europäische Rechtsgeschichte der Universität Augsburg, finden sich im Internet unter www.schwabenakademie.de. Anmeldung: Telefon 083 41/9 06-6 61.



▲ Erich Schicklings leuchtend buntes Osterfenster ziert die Hauskapelle der Schickling-Stiftung in Eggisried.
Foto: Erich-Schickling-Stiftung

MIT GERTRUD ROTH-BOJADZHIEV

Licht durch Glas verwandelt

Führung zum 100. Geburtstag von Erich Schickling in Eggisried

EGGISRIED – Neben den wieder regulär stattfindenden Sonntagsführungen um 15 Uhr gibt es am Sonntag, 14. April, in der Erich-Schickling-Stiftung in Eggisried bei Ottobeuren um 15 Uhr eine Sonderführung zum 100. Geburtstag von Erich Schickling.

Technik der Hinterglasmalerei, die den gemalten Bildern einen besonderen Glanz verleiht. Darüber hinaus werden in den Bildern Themenkreise angesprochen, die Schicklings Beschäftigung mit der Verbindung zwischen christlichen und mythologischen Themen aufzeigen.

Die Kunsthistorikerin Gertrud Roth-Bojadzhiev aus Augsburg erläutert unter dem Titel „Licht. Gestalten“ an ausgewählten Beispielen die Technik der musivischen Glasmalerei, die buchstäblich Licht durch Glas verwandelt, und die

Der Eintritt kostet zehn Euro. Die Führung wird in Kooperation mit der vhs Memmingen angeboten. Eine Platzreservierung ist erforderlich unter E-Mail info@schickling-stiftung.de oder Telefon 083 32/93 64 24. Mehr unter www.schickling-stiftung.de.

**Viel Zuspruch für Trachtenmarkt**

SCHWANGAU – Auch der dritte Secondhand-Trachtenmarkt der Aktion Hoffnung und der Gruppe ZAM („Zusammen – Aktiv – Miteinander“) im Schwangauer Schlossbrauhaus war ein großer Erfolg: Punkt 10 Uhr wurde der Saal regelrecht erstürmt. Mehr als 2000 Dirndl, Blusen, Schürzen, Janker, Lederhosen und dazu viele Accessoires gab es zur Auswahl. Viele wechselten den Besitzer. Im Sinne der Nachhaltigkeit konnten sich Männer, Frauen und Kinder mit sauberer, gut erhaltener und teils hochwertiger Trachtenmode einkleiden. Der Reinerlös geht nach Nigeria. Dort wird ein Schutzprogramm für gewaltfreie und sichere Schulen unterstützt.

Text: Christel Schmied, Foto E. Schweiger

ERLÖSERKIRCHE

Konzert für Orgel und Schlagzeug

OTTOBEUREN (jmi) – Am Samstag, 13. April, kommt es in der Erlöserkirche in Ottobeuren zu einer spannenden Interaktion zwischen Orgel und Schlagzeug: Harald Gokus aus Rheda-Wiedenbrück kombiniert sein dynamisches Orgelspiel mit den Schlagzeugklängen seines Sohnes, Sebastian Gokus (Köln). Es erklingen Werke von Sellar, Langlais, Kretzschmar, Boëly, Gerassimez, Rehfeldt, Petrali und anderen. Das österliche Konzert beginnt um 16 Uhr.

ALPENSTADTMUSEUM

„1914 in der Erinnerungskultur“

SONTHOFEN – Am Donnerstag, 18. April, wird im Alpenstadtmuseum in Sonthofen, Sonnenstraße 1, zu einem Vortrag von Professor Günther Kronenbitter eingeladen. Der Historiker (Universität Augsburg) spricht zum Thema „1914 in der Erinnerungskultur – Deutungen und Debatten“. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt kostet 9,50 Euro. Um Reservierung wird bis 16 Uhr am Vortrag über die Tourist-Information Sonthofen, Telefon 083 21/61 52 91, gebeten.

**Mit dem Ohr des Herzens hören**

EGGISRIED (jd) – Bei stürmischem Regenwetter bot die Kapelle von Eggisried Schutz: Das Katholische Landvolk Ottobeuren-Babenhausen begann dort seinen Emmausgang. Die Teilnehmer erlebten den Weg nach Emmaus neu, bei dem einst zwei Jünger den Auferstandenen trafen. Sie erkannten ihn, als er beim Essen das Brot brach. Wer „mit dem Ohr des Herzens hört“, betonten Karina Till, Christine Wohllaib und Paul Mayer, „findet Jesus“. Entscheidend sei es, Gemeinschaft zu leben und füreinander da zu sein. Die Kinder bemalten Tontöpfe, füllten sie mit Erde, legten einen Samen ein und bewässerten ihn. Sie lernten so auch etwas über Achtsamkeit: Wenn eine Blume wächst, braucht es Pflege, Verantwortung und Geduld.

Foto: Dieboldler

10 Unsere Gänse waren sehr begehrt, weil es junge, zarte Tiere waren, erst ein halbes Jahr alt. Der Erlös, den die Mama beim Karrer erzielte, floss in ihre Haushaltskasse. Denn obwohl wir nahezu alles an Lebensmitteln selbst erzeugten, gab es gewisse Produkte, die man kaufen musste, zum Beispiel Salz, Zucker, Gewürze oder gar Senf.

Das Geld, das der Vater durch den Verkauf von Kühen, Schweinen, Weizen und Gerste einnahm, ging in seine Kasse. Davon wurden größere notwendige Anschaffungen gemacht.

Von unseren Gänsen behielten wir immer vier Tiere lebend zurück, einen Gänserich und drei weibliche Tiere, damit wir im Frühjahr unseren Gänsebestand wieder aufstocken konnten. Das waren ältere Exemplare, von denen wir wussten, dass sie relativ friedlich waren.

Dass Gänse gute Wächter sind, weiß jeder Bauer zu schätzen. Sind sie im Stall, melden sie durch lautes Geschnatter, wenn sich jemand nähert, und im Freien zeigen sie sich angriffslustig, sobald ein Fremder den Hof betritt. Doch es gab auch Gänse, die benahmen sich ihrer eigenen Herrin gegenüber aggressiv. Diese ließ man nicht brüten. Man musste Angst haben, attackiert zu werden, wenn man das Brutnest kontrollieren wollte.

Hatte man friedliche Gänse auffindig gemacht, setzte man sie fünf oder sechs Jahre nacheinander zum Brüten an. Danach ließen sie sich aber nicht mehr als Braten verkaufen. Zu Weihnachten wanderte jedes Jahr eine von ihnen in den eigenen Suppentopf, wo sie recht lange gekocht werden mussten.

Während Hühner fast das ganze Jahr über Eier legen, und zwar beinahe täglich und nur ab und zu einen Tag auslassen, fangen die Gänse erst Ende Februar mit Eierlegen an und setzen immer zwei bis drei Tage aus. Dadurch kommen bei ihnen nicht viele Eier zusammen.

Für unsere drei Gänse hatten wir drei Nester, und jede legte nur in ihr eigenes Nest. Die Eier nahm die Mama immer heraus und sammelte sie, bis eine Gans brüten wollte. Das erkannte man daran, dass sie Anfang Mai auf ihrem Ei sitzen blieb. Dann legte ihr die Mama weitere Eier unter, sodass sie auf zehn bis zwölf Eiern saß. Einige Tage später fing die zweite Gans mit Brüten an und wieder einige Tage später die dritte.

Sie saßen dann friedlich nebeneinander und schnatterten auch mal leise. Vermutlich unterhielten sie sich über den zu erwartenden Nachwuchs. Mehrmals am Tag verließ eine werdende Mutter das Nest, um



Liesi und ihre Geschwister spielen mit den Nachbarskindern am liebsten „Räuber und Schandi“. Allerdings bleibt Liesi immer weniger Zeit zum Spielen. Von Jahr zu Jahr wird die Schar der Brüder und Schwestern größer, auf die sie aufzupassen hat. Zu Resi, die ihr altersmäßig am nächsten steht, hat sie eine besonders enge Bindung.

zu essen, zu trinken oder ihr „Geschäft zu verrichten“. Dabei blieb die Gans nie länger als eine Viertelstunde weg. Damit die Eier in dieser Zeit nicht kalt wurden, rupfte sie sich Federn von der Brust und deckte das Gelege zu.

Wenn die Gans unterwegs war, nutzten wir die Zeit, um das Nest zu kontrollieren. Nach wenigen Tagen Brutzeit war bereits an einem dunklen Fleck zu erkennen, dass sich im Ei etwas entwickelte. Die sogenannten lichten Eier, die dieses Merkmal nicht aufwiesen, sortierte man aus.

Da wir unseren drei Gänsen im Höchstfall 36 Eier unterlegen konnten, wir aber 50 bis 60 Eier gesammelt hatten, setzten wir auch einige Hühner, die brutbereit waren, auf Gänseeier. Hühnerküken schlüpfen in der Regel nach drei Wochen, Gänseküken dagegen benötigen zu ihrer Entwicklung vier Wochen. Unsere Hühner blieben geduldig so lange auf den Gänseeiern sitzen, bis die Gänselein schlüpfen.

Wir ließen mehr als 50 Gänseeier bebrüten, damit unser Gänsebestand immer etwa 50 Tiere betrug. Denn, wie bereits erwähnt, wurde nicht aus jedem Ei ein Küken, und es kam auch mal vor, dass ein Junges nicht überlebte, obwohl wir sie zunächst einige Tage mit ihren Müttern im Stall behielten. Junge Gänse sind nämlich sehr empfindlich.

Hin und wieder passierte es, dass eine von unseren drei Brutgänsen sich nicht anschickte zu brüten. Damit wir dennoch auf unsere gewünschte Anzahl an Gänsen kamen, wurden halt einige Hühner mehr in die Pflicht genommen. Die Gans aber, die das Brüten verweigert hat-

te, landete zu Weihnachten unweigerlich im Kochtopf.

Das Geschäft des Karrers blühte dermaßen, dass er sich schon bald genötigt sah, zu erweitern. Das heißt, er benutzte einen Leiterwagen und fuhr zweispännig. Wieder einige Jahre später schaffte er sich einen kleinen Lieferwagen an. Damit war er bei uns der erste Mensch weit und breit, der ein Auto besaß. So schaffte er seine Runden wesentlich schneller und konnte seinen Einzugsbereich ausdehnen. Bald fuhr er sogar nach München auf den Markt, um die Großstadtbevölkerung mit Waren vom Land zu versorgen.

Einen Hund hatten wir auf unserem Hof nicht. Als Wächter hatten wir ja unsere Gänse. Dafür hielten wir mehrere Katzen. Diese waren dringend notwendig, damit die Mäuse nicht zu viel von unseren Getreide-, Kartoffel- und anderen Wintervorräten vertilgten.

In diesem Zusammenhang sollte ich auch ein bisschen über unser „täglich Brot“ erzählen. Viele Arbeitsgänge waren nötig, bis es duftend auf dem Tisch lag. Das Aussäen von Hand und Mähen mit der Sense waren Arbeitsgänge, die der Vater erledigte. Die Mutter band die Halme zu Garben, und sobald eines von uns Kindern geschickt genug dazu war, musste es dabei helfen.

Zumindest drehten wir Kinder die Strohbandel, mit denen die Garben gebunden wurden. Sobald sie zum Trocknen zu Kornmandln aufgestellt waren, spielten wir mit Vergnügen darin verstecken. Wenn das Getreide eingefahren war, mussten wir auf dem Stoppelacker

die abgefallenen Ähren lesen. Es durfte nichts verkommen.

In unserer Region war man schon sehr fortschrittlich. Niemand bei uns drosch mehr mit Dreschflegeln. Immer zwei Bauern hatten sich zusammengetan und eine Dreschmaschine gekauft. Waren Kartoffeln und Rüben eingebracht, begann die Maschine zu rattern. In dem einen Jahr war unser Nachbar zuerst mit Dreschen dran, im Jahr darauf wir. Das gedroschene Getreide wurde auf dem Dachboden gelagert, bis wir es in Säcke abfüllten und zur Mühle nach Wasentegernbach brachten.

Der Vater lud die Zentnersäcke auf den Pritschenwagen und spannte beide Pferde davor. Für den Weg brauchte man eine gute Stunde. Als ich neun war, durfte ich zum ersten Mal mit. Allein das war schon ein erhebendes Gefühl, neben dem Papa auf dem Kutschbock zu sitzen. Noch stolzer war ich, als ich die Zügel halten durfte, um die Pferde zu lenken.

An der Mühle beeindruckte mich alles. Von außen waren es die großen Räder, die durch Wasser angetrieben wurden, das durch einen Graben von der Isen abgeleitet war. Im Inneren der Mühle gab es noch mehr zu bestaunen, obwohl die Luft voller Mehlstaub war und man wie durch Nebel blickte.

Während mein Vater mit dem Müllerburschen unsere Säcke in die Mühle schaffte, schaute ich zu, wie der Müller eine halbe Etage höher auf der Mahlbühne mit einem Sack auf dem Rücken die Leiter hinaufstieg und den Inhalt in einen riesigen quadratischen Holztrichter schüttete. Sogleich vernahm man ein so lautes Klappern, ein Quitschen und Ruckeln, dass man sein eigenes Wort nicht verstand.

Unterhalb des Mahlwerks, also eine halbe Etage tiefer, lief das fertige Mehl in den einen Sack und die Kleie in den anderen. Wie gerne hätte ich noch länger zugehört. Doch der Vater drängte zur Heimfahrt und versprach mir, mich in der Woche darauf wieder mitzunehmen, wenn er unser Mehl und unsere Kleie abhole. Das Mehl brauchte die Mutter zum Brotbacken oder für Mehlspeisen, die Kleie bekamen die Schweine.

► Fortsetzung folgt

Roswitha Gruber:
Der Einödhof
und sieben Töchter
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55453-7



Wertvoller Helfer auf vier Hufen

Zeit und Zuwendung: Therapiepony Harry bereichert das Leben von Demenzkranken

Tiere können manche Sorgen verschwinden lassen – auch Harry, ein Therapiepony, das alles für eine Karotte tun würde. Alltagsbegleiter Stefan Heyde bereichert das Leben „seiner“ Senioren mit dem Helfer auf vier Hufen.

Wenn Heyde von seiner Arbeit mit Harry erzählt, dann fehlt kaum jemals die Geschichte von der 102-jährigen Dame. Sie konnte nicht mehr laufen und wusste, dass ihr nicht mehr viel Lebenszeit blieb. Als sie hörte, dass ihr Alltagsbegleiter ein Therapiepony hat, bat sie um die Erfüllung eines letzten Wunsches: noch einmal im Leben ein Pferd streicheln! Heyde gelang es, diesen Wunsch zu erfüllen: Im Rollstuhl wurde die Seniorin zu Harry gebracht, streichelte und fütterte ihn und „strahlte bis über beide Ohren“, erzählt Heyde. „Dieses Glück mitzuerleben“, das werde er nicht vergessen.

Vielfältige Hilfe im Alltag

Aufwand, aber eben auch viel Freude stecken für ihn selbst in seinem Projekt „Zeit und Hufe“, das inzwischen ein fester Bestandteil seiner Alltagsbegleitung ist. Normalerweise besucht der gelernte Krankenpfleger „seine“ Senioren allein, um sie im täglichen Ablauf zu unterstützen: beim Einkaufen, bei Arztbesuchen, dem gemeinsamen Kochen oder Vorlesen. Seit zwei Jahren gehört auch Zeit mit Harry zum Angebot, dem gedulden Isländer mit den treuen braunen Augen.

Dass er einmal ein Pony besitzen würde, hätte Heyde früher nicht gedacht. Ein Reiter ist er nie gewesen. Nach seiner Ausbildung arbeitete er zunächst im Krankenhaus, später im Seniorenheim. Dort erlebte er zum ersten Mal, wie Ehrenamtliche des Malteser Besuchsdienstes mit einem Hund zu den Bewohnern kamen – und wie gut den alten Menschen das tat. Damals kam er aber noch nicht auf die Idee, sich selbst in tiergestützter Intervention weiterzubilden. So heißt es im Fachjargon, wenn Pflegepersonal oder Ehrenamtliche bei ihrer Arbeit Therapietiere einsetzen.

Zunächst stellte Heyde über die Jahre fest: Sein Job in der Pflege machte ihm immer weniger Freude. „Im Krankenhaus war es zunehmend Fließbandarbeit. Und auch später im Seniorenheim hatte ich immer das Gefühl, den Men-



▲ Ein gutes Team: Alltagsbegleiter Stefan Heyde und sein Therapiepony. Foto: KNA

schen nicht das geben zu können, was sie wirklich gebraucht hätten.“ Ein Dilemma, für das der 42-Jährige eine Lösung fand: Vor einigen Jahren baute er Stück für Stück seine eigene Alltagsbegleitung auf und machte sich schließlich damit selbstständig.

Mehr Zeit für die Kunden

Die Idee: Weniger Routine, weniger Bürokratie, mehr Zuwendung. „Wir haben Zeit“ – so ist es im Logo seines Arbeitsshirts eingestickt. Die Kostbarkeit der Zeit, sie macht in seinem Beruf den Unterschied. Inzwischen betreut Heyde rund 30 Kunden in seinem Wohnort Nieder-Olm, südlich von Mainz gelegen, und im Umkreis.

Irgendwann erinnerte Heyde sich wieder an die Hunde im Al-

tenheim. Und daran, wie gerade Menschen mit Demenz durch die Begegnung mit den Tieren aufgeblüht waren. „Das Gehirn demenzkranker Menschen gleicht einem Bücherregal, in dem die neuesten Ausgaben ständig herausfallen“, erklärt er. Die älteren „Bücher“ hingegen blieben oft lange erhalten.

Tiere kennen die meisten Menschen von Kindheit an. Jeder hat irgendwann einmal einen Hund gestreichelt oder auf einem Ponyrücken gesessen. Oft sind diese Erfahrungen sehr positiv besetzt. Manch einer ist vielleicht auf einem Bauernhof aufgewachsen. „Da können wir mit Tieren in der Therapie anknüpfen, da werden Erinnerungen wach“, sagt der Alltagsbegleiter. Erinnerungen wiederum geben demenziell erkrankten Menschen Sicherheit. „Harry“, erzählt Heyde,

„bringt immer ganz viel Entspannung rein.“

Die Idee zum Pferd als Therapietier kam letztlich von seiner Frau. „Sie wollte eigentlich schon immer eins haben“, sagt Heyde und schmunzelt. Mit Harry fanden sie vor zwei Jahren das ideale Tier für ihre Idee: ein nicht mehr junges Schulpferd mit ausgeglichenem Charakter, lernfähig und freundlich. Auch ein Stellplatz für Harry war schnell gefunden: Bei einem Ponyhof im Nachbarort war ein Platz frei.

Für beide viel zu lernen

Nun mussten sich Harry und sein Besitzer erst einmal gemeinsam fortbilden. Der Isländer erhielt eine Sonderausbildung zum „Demenzpony“, Heyde zur Fachkraft für tiergestützte Intervention. Das Pony lernte dabei etwa, keine Angst vor Rollstühlen zu haben und in Wartezeiten Ruhe zu bewahren. Nach 180 Stunden Pauken von Theorie und Praxis bestanden beide die Prüfungen.

Inzwischen ist es auf einigen Spazierwegen ein gewohntes Bild für die Anwohner: das kleine Gespann aus Harry, seinem Besitzer und den Senioren. Heyde hat sorgfältig Wege ausgewählt, die bei Wind und Wetter für Gehhilfen und Rollstühle geeignet sind. Heydes Ehefrau ist auch immer dabei, wenn ein Ausflug mit Harry ansteht. Dann ist im Zweifel eine Person für Harry da und eine für den betreuten Menschen.

Der perfekte Mitarbeiter

Doch dass das Pony bockt oder ausbüxt, ist sehr unwahrscheinlich – Harry zählt mit seinen 29 Jahren selbst zu den Senioren. Heyde beschreibt ihn zudem als besonders friedlich, aufgeschlossen und neugierig – und verfressen: „Für eine Karotte macht er schon alles“, sagt Heyde lachend. Inzwischen ist er fast überzeugt, dass das Pony zählen kann. „Wenn wir gemeinsam unterwegs sind und ich mich zurückfallen lasse, bleibt Harry stehen, bis alle wieder komplett sind. Harry wartet, Harry hat Zeit. Er ist somit der perfekte Mitarbeiter für eine Alltagsbegleitung, deren größtes Pfund dies ist: Zeit und gemeinsame Erlebnisse zu schenken, die Vertrauen geben.“

Elisabeth Friedgen/KNA

Das Horn ist oft ein Todesurteil

Die Rhinoceros-Retter und ihr schwieriger Kampf gegen die Wilderei in Afrika

Tierschützer im südlichen Afrika schlagen Alarm: Wilderei von Elefanten und Nashörnern nimmt drastisch zu. Deren Horn steht in Asien hoch im Kurs. Betroffen sind vor allem Südafrika und das Nachbarland Namibia.

„Arthur“ steht auf einer Anhöhe in der kargen Basaltlandschaft der Namib-Wüste. „Es handelt sich um einen zwölfjährigen Nashorn-Bullen“, flüstert Stefanus Gamuseb. „Vor zwei Jahren haben wir ihm das Horn gestutzt.“ Der 45-Jährige ist Mitarbeiter der Tierschutzorganisation Save the Rhino Trust (SRT), die sich den Schutz der Nashörner auf die Fahnen geschrieben hat.

Deren Horn ist auf dem Schwarzmarkt teurer als Gold oder Heroin, wiegt gerade mal ein paar Kilo und besteht – wie menschliche Fingernägel – aus Keratin. Für viele Rhinocerose im südlichen Afrika war es 2023 das Todesurteil. Die Wilderei auf die prähistorischen Savannenbewohner nimmt wieder dramatisch zu.

Für den kleinsten Stumpen

Arthurs Horn ist deutlich sichtbar gestutzt – aus dem Visier der Wilderer ist er damit trotzdem nicht. „Das Horn wächst in etwa drei Jahren nach. Aber die Wilderer schrecken vor nichts zurück – und jagen die Tiere selbst für die kleinsten Stumpen“, sagt Lesley Karutjiva, der technische Leiter des Trusts. Die gut 100 Tracker seiner Organisation patrouillieren daher regelmäßig in dem Schutzgebiet, das in der ältesten Wüste der Welt liegt. Ihre Aufgabe: Arthur und seine rund 200 Artgenossen zu schützen.

Bei den Patrouillen werden die Zweier-Teams zu ihrem eigenen Schutz jeweils von einem bewaffneten Polizisten begleitet. „Wilderer sind todesmutig und perfekt organisiert“, sagt der SRT-Manager. Er spricht sich offen für eine Versteigerung des von der Regierung gehorteten abgesägten Horns aus: „Wir haben finanzielle Probleme, und die Erlöse könnten dem Tierschutz zugute kommen“, meint er – allerdings sei ein Verkauf bislang illegal.

Seit Jahrzehnten widmet sich SRT in dem südwestafrikanischen Land dem Schutz und der Erforschung der Rhinocerosse. Namibia repräsentiert laut Schätzungen mehr als ein Drittel des weltweiten Bestands an seltenen Spitzmaul-Nas-

hörnern („Black Rhino“), vor allem im Etoscha-Nationalpark. Auf rund 5000 Tiere werden sie in ganz Afrika geschätzt; hinzu kommen rund 16000 Breitmaul-Nashörner.

Traurige Entwicklung

„Die aktuellen Wilderei-Statistiken sind besorgniserregend. Das Land hat in den vergangenen zehn Jahren 631 Nashörner verloren“, heißt es in einer Erklärung des namibischen Umweltministeriums von Anfang März. Und der Trend scheint anzuhalten: Allein in den ersten beiden Monaten 2024 habe man schon acht gewilderte Tiere entdeckt.

Auch im knapp 22300 Quadratkilometer großen Etoscha-Nationalpark ist die Wildtierkriminalität ein großes Thema. Da die Elefanten in dem landschaftlich einmaligen Schutzgebiet durch den Mangel an bestimmten Mineralien nur relativ kleine und auch brüchigere Stoßzähne haben, steht hier vor allem die Nashorn-Wilderei im Fokus.

„Die Wilderei bremst durch die Restriktionen im Kampf gegen diese Aktivitäten auch die wissenschaftlichen Forschungen hier aus“, sagt die französische Verhaltensforscherin Stephanie Periquet. Die aus Grenoble stammende Wissenschaftlerin arbeitet im 2021 gegründeten „Greater

Etosha Carnivore Programme“. Die wissenschaftlichen Forschungen sollen bei der Erhaltung gefährdeter Arten helfen.

Unterstützt wird diese Arbeit unter anderem von den Betreibern der Ongava-Lodge, auf deren Gelände auch das Forschungszentrum steht. Jeder Besucher der Lodge unterstützt mit einer Abgabe auf den Übernachtungspreis die Arbeit der Forscher. „Es ist ein gutes Beispiel für die positive Wirkung, die der Tourismus auf den Artenschutz haben kann“, sagt die Schweizerin Nicole di Venere von dem auf Afrika spezialisierten Reiseunternehmen „Abendsonne“.

Der Tierschutz ist im Kampf gegen Wilderei auf jede finanzielle Unterstützung angewiesen – auch in Namibia. Das zeigte sich etwa zu Corona-Zeiten, als ausbleibende Tourismus-Einnahmen die Arbeit der Nashorn-Schützer stark beeinträchtigten.

Das gilt ebenfalls im Nachbarland Südafrika, das mit rund 2000 Exemplaren von Spitzmaul- und knapp 13000 Breitmaul-Nashörnern weltweit die größten Bestände überhaupt hat. Dort ist die Situation noch schlimmer: 2023 gab es mit 499 gewilderten Nashörnern 51 Fälle mehr als noch im Vorjahr. Der Schwerpunkt der Nashorn-Wilderei hat sich dort aus dem Krüger-Na-

tionalpark in die Schutzgebiete der Provinz KwaZulu-Natal verlagert.

Das Horn der tonnenschweren Tiere steht vor allem in ostasiatischen Ländern hoch im Kurs, wo es für traditionelle Medizin oder auch Schmuck verwendet wird – obwohl der Handel damit illegal ist und ein wissenschaftlicher Nutzen nie belegt wurde. Internationale Schmugglerringe greifen in den Parkgebieten verstärkt auf die Hilfe von Helfershelfern aus einer oft verarmten Bevölkerung zurück.

„Keine Patentlösung“

Versuche, das brutale Abschachten der Nashörner einzudämmen, haben zwar insgesamt die Zahlen von ihrem Rekordstand 2014 (1215 gewilderte Dickhäuter) reduzieren, aber nicht stoppen können. Die Bemühungen zur Eindämmung von Wilderei – sie reichen von Mikrochips und Satellitenüberwachung über den Einsatz von Überwachungsdrohnen bis hin zur Vergiftung des Horns mit radioaktiven Substanzen – hat nur wenig geholfen. „Es gibt keine Patentlösung, aber wir haben mit einem gewilderten Nashorn alle 17 Stunden keine Zeit mehr zu verlieren“, mahnt Jo Shaw, die Vorsitzende des Save the Rhino Trust.

Ralf Krüger/KNA



▲ Tierschützer stutzen die Hörner, damit die Rhinocerosse für Wilderer weniger attraktiv sind. Der Erfolg dieser Maßnahme ist aber überschaubar. Selbst der kleinste Stumpen kann für den Dickhäuter ein Todesurteil sein. Foto: gem

Woll-Lust für die Gesundheit

Aus gutem Grund: Das Stricken erfreut sich wieder zunehmender Beliebtheit

Zwei rechts, zwei links und – Achtung! – keine Masche fallen lassen. Gemeint ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung, die auch noch psychisch Wunder wirken kann. Das fanden schwedische Forscher jetzt heraus.

Stricken: Früher haben Kinder diese Fähigkeit noch in der Schule gelernt. Heute gibt es zahlreiche Blogs, Tutorials und Handarbeitsplattformen im Internet, die Hilfestellung bei anfänglichen und fortgeschrittenen Strickversuchen geben. Anleitungen zum Nachstricken für jedes Können bietet auch die Initiative Handarbeit.

Seit mehr als zehn Jahren beobachtet der Verein einen „spürbaren Aufwind“. Das liegt aus Sicht von Vereinssprecherin Angela Probst-Bajak auch an der großen Auswahl und zeitgemäßen Designs sowie hochwertigen und modischen Garnen, „die das Stricken auch für eine jüngere und modebewusste Zielgruppe attraktiv machen“.

Woll-Lust, die auch bei Psycho-Stress helfen kann: Forscher der schwedischen Universität Göteborg fanden jetzt heraus, dass Stricken bei psychischen Krankheiten gut tut. So helfe es, sich entspannen und besser konzentrieren zu können. Zudem lasse es sich sowohl allein als auch in Gesellschaft ausüben. Einige der Studienteilnehmer bemerkten laut Studie auch eine Veränderung ihrer mentalen Prozesse: Sie könnten beim Stricken klarer denken.

Für die Studie analysierten die Forscher, was Menschen mit psychischen Problemen in ihren eigenen Worten über das Stricken sagen. Dafür wurden 600 internationale Posts im Sozialen Handarbeits-Netzwerk Ravelry untersucht.

Meditative Wirkung

Positive Strick-Effekte sieht auch Expertin Probst-Bajak: Es könne „tatsächlich meditativ“ wirken. Zudem könne das Strickzeug überall hin mitgenommen werden, so dass sich beispielsweise Wartezeiten „produktiv überbrücken“ ließen.

Sie verweist darauf, dass viele Handarbeitsgeschäfte Kurse für Strickeinsteiger anbieten. Aber auch Volkshochschulen nehmen Handarbeiten in ihr Kursprogramm auf. Stricken und Häkeln sei längst kein „altbackenes Hobby“ mehr, sagt Dorothea Olbertz, Sprecherin der Volkshochschule Hamburg.



▲ Offensichtlich gut für Gedächtnis und Psyche: Stricken ist mehr als eine entspannende Freizeitbeschäftigung.

Foto: KNA

Im Zuge des Do-it-yourself-Booms habe das Stricken viele jüngere Fans gewonnen. Zu verdanken sei das auch engagierten Kursleiterinnen wie Textildesignerin Anna Husemann, deren nächster Kurs bereits wieder ausgebucht ist.

Husemann bietet seit 2018 Strickkurse an. Das Handwerk habe sie als Kind von ihrer Mutter gelernt und dann als Jugendliche wiederentdeckt. Handarbeit mit den leise rhythmisch klappernden Nadeln sei für sie „wie eine Meditation“. Zudem erfülle einen das Erlebnis, „etwas mit den eigenen Händen zu erschaffen“, mit Stolz.

Selbstgemachte Kleidung habe außerdem einen anderen Wert als etwas Gekauftes, sagt die Frau, die Anfang 30 ist. Husemann glaubt, dass die Corona-Krise den Stricktrend gefördert hat – als schöne Beschäftigung für zu Hause im Lockdown.

In ihren Kursen treffen sich jung und alt. So auch eine ältere Dame, „die seit 60 Jahren Socken strickt, sich aber nicht an etwas anderes herangetraut hat“, erzählt Husemann. Während Anfänger Schal, Mütze oder Handschuhe stricken, wagen sich Fortgeschrittene unter ihrer Anleitung auch an neue Techniken

wie Zopfmuster oder mehrfarbige Stücke. Vorteil bei gemeinsamen Strickversuchen: Man könne sich gegenseitig inspirieren und auch motivieren, wenn es mal knifflig wird. Gemeinsam mit anderen das Stricken in einem Kurs zu lernen, sei einfacher als über Internet-Anleitungen, ist Husemann überzeugt.

Nachhaltiges Hobby

Wertschätzung für die eigene Arbeit, Stolz über selbstgefertigte Kleidung, die im Sinne der Nachhaltigkeit nicht sofort wieder entsorgt wird – zum bewussten Konsum zählt für manche Strickfreunde auch ökologische Wolle. Utopia, eine Online-Plattform zum nachhaltigen Leben, empfiehlt beispielsweise den Kauf von zertifizierter Wolle aus kontrolliert biologischer, möglichst einheimischer Tierhaltung, etwa bei Bioland-Schäferereien. Wer auf Nummer sicher gehen und Tierleid ausschließen möchte, kann auch zu veganer Wolle – beispielsweise aus Bambus, Baumwolle, Hanf oder Leinen – greifen.

So oder so scheint das Stricken mehr zu sein als eine entspannte Freizeitbeschäftigung für lange Abende. Eine Studie der Universität

Cardiff kommt zu dem Schluss, dass Stricken die Gedächtnisleistung verbessern kann, etwa beim Vokabellernen. So konnten sich Probanden während des Strickens an mehr gelernte Wörter erinnern als ohne die begleitende motorische Tätigkeit. Der Grund: Durch die rhythmischen, beidseitigen Handbewegungen werden die Gehirnhälften besser miteinander verknüpft – das hält den Geist fit.

Angelika Prauß und
Nina Schmedding/KNA

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt von WALBUSCH Walter Busch GmbH & Co. KG, Solingen, und Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



▲ Sidney Poitier in der Komödie „Lilien auf dem Felde“. Als Gelegenheitsarbeiter Homer Smith gerät er zufällig auf die Farm von fünf deutschen Nonnen.

VOR 60 Jahren

Erster schwarzer Oscar-Träger

Sidney Poitier entwickelte sich vom Tellerwäscher zum Filmstar

Santa Monica, 13. April 1964, Hollywoods Nacht der Oscar-Gala: In der Kategorie „Bester Hauptdarsteller“ war die Konkurrenz besonders eng. Nominiert waren unter anderem Rex Harrison („Cleopatra“) und Paul Newman. Als Anne Bancroft den Sieger verkündete, war die Sensation perfekt: Es war mit Sidney Poitier erstmals ein Afroamerikaner.

Poitier wurde 1927 in Miami geboren. Eigentlich stammte seine Familie von den Bahamas. Es waren Tomatenbauern, die ihre Früchte regelmäßig in Miami verkauften. Bei einem jener Trips kam Sidney, das jüngste von sieben Kindern, unerwartet zu früh auf die Welt und erhielt die Staatsbürgerschaft der USA wie auch der Bahamas. So war es möglich, dass der arme Bauernsohn mit minimaler Schulbildung sich in New York als Tellerwäscher durchschlug. Er musste erst seinen Bahamas-Akzent abtrainieren, um Broadway-Rollen zu ergattern.

In seinem Filmdebüt „Der Hass ist blind“ (1950) spielte Poitier einen jungen Arzt, der mit einem rassistischen Patienten konfrontiert wird. Aufsehen erregte auch seine Darstellung eines rebellischen Jugendlichen in „Die Saat der Gewalt“ (1958). Für „Flucht in Ketten“ (1958) stellte ihn Regisseur Stanley Kramer an die Seite des jungen Hollywoodstars Tony Curtis, und prompt erhielten beide ihre ersten Oscar-Nominierungen.

1959 wagte sich Otto Preminger an die Verfilmung von George Gershwins „Porgy and Bess“ (1935). Ungeachtet einer hohen Gage zögerte Poitier lange, die männliche Hauptrolle anzunehmen. Am Ende bereute er seine Zusage

nicht. „Porgy and Bess“ gilt als Meilenstein unter den Opernverfilmungen. In einer Nebenrolle gab Nichelle Nichols ihr Debüt, später weltbekannt als „Uhura“ in Raumschiff Enterprise.

Poitier wurde zum ersten afroamerikanischen Filmstar Hollywoods. Er war der erste, dem regelmäßig Hauptrollen angeboten wurden. Konsequenz, dass er für seine Darstellung eines Gelegenheitsarbeiters in „Lilien auf dem Felde“ (1963) als erster Schwarzer mit dem Hauptdarsteller-Oscar geehrt wurde – 24 Jahre, nachdem Hattie McDaniel für ihre Rolle als Sklavin in „Vom Winde verweht“ den Oscar als beste Nebendarstellerin erhalten hatte und bei der Gala an einem anderen Tisch sitzen musste als ihre weißen Kollegen! Der nächste schwarze Academy Award ließ dann wieder bis 1983 auf sich warten, als der kürzlich verstorbene Louis Gossett Jr. als bester Nebendarsteller in „Ein Offizier und Gentleman“ ausgezeichnet wurde.

Sidney Poitier war zu Glanzleistungen angespornt: In dem mit fünf Oscars prämierten Rassismusdrama „In der Hitze der Nacht“ (1967) gab er Detective Virgil Tibbs neben Rod Taylor als weißem Sheriff. In „Rat mal, wer zum Essen kommt“ (1967) spielte Poitier an der Seite von Katharine Hepburn und Spencer Tracy.

2002 bekam er den Ehren-Oscar für sein Lebenswerk – in jenem Jahr wurde mit Halle Berry erstmals eine afroamerikanische Schauspielerin als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet. In den 1950ern unterstützte Poitier eine Stiftung, zu deren Stipendiaten auch der Vater von Barack Obama gehörte. 2022 starb Sir Sidney Poitier in Los Angeles.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

13. April Hermenegild, Martin I.

Erzbischof Jean-Claude Perisset begeht seinen 85. Geburtstag. Der emeritierte Vatikan-Diplomat war von 2007 bis 2013 Apostolischer Nuntius in Deutschland.



14. April Lidwina, Ernestine, Elmo

Philip Stone (†2003) kam vor 100 Jahren zur Welt. Der britische Schauspieler ist bekannt für seine Rollen in den Filmen „The Shining“, „Indiana Jones und der Tempel des Todes“ sowie in der Miniserie „Die Bibel – Moses“.

15. April Damian de Veuster

Claude Monet (1840 bis 1926) gab vor 150 Jahren auf der ersten Gruppenausstellung der neuen Kunstrichtung in Paris mit seinem Gemälde „Impression, Sonnenaufgang“ (Foto unten) dem Impressionismus seinen Namen. Der Impressionismus setzt auf helle Farbkombinationen und zeichnet sich durch stimmungsvolle Darstellung flüchtiger Momentaufnahmen aus.

16. April Bernadette Soubirous

1894 wurde die Barmer Bergbahn feierlich eröffnet. Schon seit Ende der 1880er Jahre wollte man die Ausflugsziele südlich der Wupper mit den Städten Barmen und Ronsdorf verbinden. Die erste elektrisch betriebene Zahnradbahn in Deutschland stellte man wegen

Unwirtschaftlichkeit 1959 unter Protesten der Bevölkerung ein und baute sie im Jahr darauf zurück.

17. April Wanda, Rudolf

Die ersten sieben (protestantischen) Brüder der Gemeinschaft von Taizé legten vor 75 Jahren die Ordensgelübde ab. Sie wollten das Leben gemeinsam in Ehelosigkeit, materieller und geistiger Gütergemeinschaft und großer Einfachheit verbringen. Mittlerweile ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jugendtreffen und ihre Gesänge bekannt.

18. April Wigbert, Herluka

Vor 90 Jahren soll in den USA, im texanischen Fort Worth (andere Quellen nennen auch Chicago) der erste öffentliche Waschsalon eröffnet haben. Der US-amerikanische Geschäftsmann J. F. Cantrell kaufte vier Waschmaschinen und stellte sie in ein Ladengeschäft. Das Prinzip Waschsalon eroberte bald die USA und dann die ganze Welt. Eine eigene Waschmaschine konnte sich damals kaum jemand leisten.

19. April Leo IX., Marcel Callo, Emma, Timo

Kardinal Luis Francisco Ladaria Ferrer SJ begeht seinen 80. Geburtstag. Der spanische Kurienkardinal war Präfekt des Dikasteriums für die Glaubenslehre. Seine Amtszeit endete am 15. September 2023.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



Die Atmosphäre des Sonnenaufgangs am Hafen von Le Havre steht auf Monets Gemälde „Impression, Sonnenaufgang“ im Vordergrund. Die meisten Besucher der Ausstellung empfanden die Bilder als „Schmierereien“. Von Monets Bild behaupteten viele Betrachter, sie könnten nicht erkennen, was dargestellt ist.

SAMSTAG 13.4.

▼ Fernsehen

- 12.00 **BR: Glockenläuten** aus der Magdalenenkirche in Münnerstadt.
 22.40 **Arte: Urzeit-Mütter.** Evolution durch Kooperation. Doku.

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Nelken für die Freiheit. Portugals Frauen und die Revolution.

SONNTAG 14.4.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evang. Gottesdienst** aus der Saalkirche in Ingelheim am Rhein.
 10.00 **Bibel TV: Heilige Messe** aus dem Würzburger Dom.
 18.30 **a.tv/allgäu.tv: Magazin von katholisch1.tv.** Themen unter anderem: Erstkommunion in Obergriesbach, Gedenktag von Max Josef Metzger: Vorbericht und Interview mit Domvikar Ulrich Müller.

- 19.30 **Arte: Apotheke Regenwald.** Die magischen Pflanzen des Amazonas.

▼ Radio

- 8.10 **BR2: Religion – Die Dokumentation.** All you DO is love? Wie die evangelische Kirche mit dem Thema Missbrauch umgeht.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Religiöses Wort.
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Wallfahrtsbasilika Maria Brunnlein, Wemding. Zelebrant: Wallfahrtsrektor Norbert Traub.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dekan Johannes Plank, Straubing.

MONTAG 15.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Wie extrem wird das Wetter, Sven Plöger?** Starkregen, Wirbelstürme, Hitzewellen – welche Rolle spielen dabei die aufgeheizten Ozeane und das Wetterphänomen El Niño? Doku.
 22.00 **BR: Lebenslinien.** Hannes Jaenicke – der Schauspieler, der die Welt verändern will. Porträt.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Markus Potthoff, Essen. Täglich bis einschließlich Samstag, 20. April.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Missstände in Pflegeheimen. Gewalt gegen alte Menschen.

DIENSTAG 16.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Mensch Merz!** Der Herausforderer. Hat Friedrich Merz das Zeug zum nächsten Kanzler? Doku.
 22.15 **ZDF: 37°.** Surfen als Therapie. Nach dem Krebs zurück ins Leben.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Jagen, einschüchtern, einsperren. Ist Indiens Demokratie am Ende?
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Gute Unkräuter. Ergänzung oder Konkurrenz für die Pharmaindustrie?

MITTWOCH 17.4.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Was war da los? Familiengeheimnissen auf der Spur.
 20.15 **3sat: Bibelfest, freundlich, kompromisslos.** Doku über die Zeugen Jehovas. Im Anschluss gehts es um die Amish und die Mormonen.
 22.15 **Arte: Kant – Das Experiment der Freiheit.** Doku über Immanuel Kant.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Zwischen Päpsten, Kaisern und Despoten: der „Campo Santo Teutonico“ in Rom.

DONNERSTAG 18.4.

▼ Fernsehen

- 22.45 **WDR: Menschen hautnah.** Und plötzlich kamst du! Verwitwet und wieder verliebt.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Klang der Korallen. Bioakustiker versuchen, Korallen zu retten, indem sie Fische mit Klängen in sterbende Riffe locken. Teil zwei am 2. Mai.

FREITAG 19.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Praxis mit Meerblick – Die Kämpferin.** In der Jubiläumsfolge kümmert sich Inselärztin Nora um Schauspielerin Jen, die nicht nur einen Reitunfall, sondern auch den Tod ihrer Mutter verarbeiten muss.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur.** Pilger, Popstar, Poet – Lord Byron in Venedig. Zum 200. Todestag des englischen Dichters.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: ZDF/David Koskas

Wird die Dornenkrone gerettet?

Paris, 15. April 2019: In der Kathedrale Notre-Dame bricht bei Renovierungsarbeiten ein Feuer aus. Als die Feuerwehr eintrifft, herrscht ein Flammeninferno, das die erfahrenen Feuerbekämpfer an ihre Grenzen bringt: Das Holz brennt lichterloh, das Blei fängt an zu schmelzen und sorgt für einen verheerenden Flammenregen im Kircheninneren. Zu den Schätzen der Kathedrale gehört auch die Dornenkrone Christi. Nur ein Mann verwahrt den Schlüssel zu dem Safe – und der befindet sich bei einer Festivität im Schloss Versailles. Der Spielfilm „Notre-Dame in Flammen“ (ZDF, 15.4., 22.15 Uhr) erzählt von dem dramatischen Ereignis, das die ganze Welt bewegte.



Foto: ZDF/Tom Trambow

Doku: 2000 Jahre Judenfeindlichkeit

Antisemitismus ist kein Phänomen der Neuzeit, sondern reicht bis in die Antike zurück. Judenfeindlichkeit äußert sich seit über 2000 Jahren in Diskriminierung und Gewalt. Ein umfassend recherchierter Vier-teiler geht der „Geschichte des Antisemitismus“ (Arte, 16.4., 20.15 Uhr) auf den Grund. In der ersten Episode fragt der Autor: Wo nahm die Judenfeindlichkeit eigentlich ihren Anfang, was sind ihre Wurzeln?

Krimi über einen alten Vermisstenfall

Vor 27 Jahren verschwand ein 15-Jähriger Junge. Weil es neue Hinweise gibt, bittet Ex-Kommissar Gerd Dennert (Manfred Zapatka, links) seinen Nachfolger Ingo Thiel (Heino Ferch), den Fall neu aufzurollen. Seit 1997 klammern sich Svens Eltern an die Hoffnung, dass ihr vermisster Sohn wieder auftaucht. Plötzlich treffen Briefe bei ihnen ein, in denen ein ominöser Chris die baldige Rückkehr von Sven ankündigt. Schon vor 27 Jahren, kurz nach Svens Verschwinden, waren merkwürdige Briefe aufgetaucht – alle verfasst von einem gewissen Chris: „Briefe aus dem Jenseits“ (ZDF, 15.4., 20.15 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Mit Logik den Teppich legen

Für Fans des bunten Retroklassikers: Beim Spiel „Color Carpet“ (Huch!) gilt es, aus den sieben Formen in verschiedenen Farbkombinationen 44 Teppichvorlagen zu puzzeln. Dazu müssen die Teile richtig an- und übereinander gelegt werden.

Das farbenfrohe Logikspiel startet mit einfachen Mustern (inklusive Tipps). In späteren Levels sorgen reduzierte Hinweise dafür, dass der Grips immer stärker herausgefordert wird. Doch Übung macht den Meister!

Die sieben flexiblen Neoprenteile garantieren ein haptisches Puzzlerlebnis. „Color Carpet“ fördert Kombinationsgabe und logisches Denken und ist geeignet für einen Spieler ab sieben Jahren.

Wir verlosen zwei Spiele. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
17. April

Über das Buch aus Heft Nr. 13 freuen sich:
Ilse Langenmair,
86637 Villenbach,
Sr. M. Charlotte Rauch,
81671 München.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 14 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Wiesenmähergerät	biblischer Ort	Erbauer der Arche	Stadt-kreis in Japan	▽	Morast	helle Bier-sorte	▽	Bischof von Kapstadt, † 2021	Innen-sechskant-schlüssel	▽	fest-liche Abend-essen	▽		
▷	▽	▽	▽		kirchl. Bitt-gebet	▷		▽			6			
wilde Acker-pflanze	▷		5		Leicht-metall (Kurz-wort)	▷			Rechts-vertreter		Apfel-sorte			
US-Bundes-staat	▷					eine Pflan-zen-form	▷	8			▽			
▷			Frei-maurer-verei-nigung											
unweit		Nähr-boden	▽					besitz-anzei-gendes Fürwort		Abk.: Leicht-stahl	▷			
Süd-südost (Abk.)	▷		▽					Moham-mads Schwie-gersohn	▷					Seufzer der Erleich-terung
franz. Welt-geist-licher	Ehren-titel für Kirchen													4
▷	▽										germa-nisches Schrift-zeichen			
europä-isches Meer			ein Bantu-stamm	▽	▽	US-Film-Schau-spieler, † (James)	Unrat	int. Kfz-K. Rumä-nien	Leu-mund	▷				
▷						hundert-ägiger Riese	▷	▽				norddt. Guts-tage-löhner		
vor Gericht ziehen			Film mit Sylvester Stallone	▷			7		äthiop. Hohlmaß (60 l)			eh. dt. National-kicker (Paulo)		
▷						belgi-sches Heilbad		mit Vorliebe	▷					
▷			ein Längen-maß (Abk.)			ge-körntes Stärke-mehl	▷				englisch: ist	▷		
erfolgreiches Lied		Schmei-chelei	▷								2			
ein Körper-teil	▷				Speise-fisch	▷			ein Fußball-freistoß	▷				

DEIKE_1316_SUSZ_24-15

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Großer Fluss in Südamerika
Auflösung aus Heft 14: **WITZBOLD**

	M	T	D		S		
K	A	R	A	W	A	N	E
L	H	A	L	B	Z	E	I
L	A	V	A		K	A	I
O	B	E	R		Z	W	I
A	A				E	I	G
M	O	N			G	A	T
S	A	R	I		E	T	O
I					N	O	N
S	E	I	M		B		N
S	E	N	D	B	O	T	E
E	T	A	H	A	L	T	L
B	O	B	H	U	T	E	S
P	A	N	D	A	J	P	I
E	I	N	H	A	L	T	S
A	R	Z	N	E	I	W	A



Illustrationen: Pietrak/Deike

Erzählung

Die Leiden eines Schülers



Es war unglaublich öde. Die Wüste Sahara musste ein blühender Garten sein gegen die Wüste in meinem Kopf. Ich brütete über der lateinischen Übersetzung, die uns unser Lehrer Kaiser Nero heute früh als Hausaufgabe mit auf den Weg gegeben hatte, und als Insasse von Jupiters Internat konnte ich mich nicht einmal drücken. Ich konnte nicht sagen, gut, Leute, vergessen wir die Hausaufgaben für heute und wenden wir uns den angenehmen Seiten des Schülerlebens zu.

Wir könnten eine Schallplatte auflegen und ein wenig Rock'n'Roll und Twist hören, Musik von Ricky Nelson oder Joey Dee oder Elvis Presley, und wir reißen den Kasten dermaßen weit auf, daß die Fensterscheiben klirren und der Fußboden vibriert und die Nippesfiguren im Regal zu tanzen beginnen ... Oder wir machen noch einen Bummel durchs Dorf und hauen uns in den Ria-Stuben eine gewaltige Portion Schokoladeneis mit Schlagsahne hinein, oder ...

Aber diese Grübeleien hatten keinen Sinn, denn als Insasse von Jupiters Internat musste man, ob man wollte oder nicht, zwischen vier und sechs in der Arbeitsstunde im großen Saal schmoren und gemeinsam mit gut 20 Leidensgefährten über den Hausaufgaben schwitzen. An der Übersetzung aus dem Sallust



führte kein Weg vorbei. Man konnte nicht einmal Bauchschmerzen vortäuschen. Jupiter kannte unsere Schliche.

Der Chef unseres Internats war ein Gigant im Lateinischen, ein geistiger Riese, der die alten Folianten von Cicero, Caesar und Horaz in der Originalsprache las und sich dabei sogar noch vergnügte. Es gibt Dinge auf dieser Erde, die weit über den Horizont von Schülerköpfen hinausgehen. Jupiter residierte während der Arbeitsstunde an der Breitseite des Saals, schlürfte seinen Kaffee und schmökerte anti-

kes Zeug. Wenn wir Fragen hatten, stand er uns mit seinem Universalwissen zur Verfügung. Manchmal saß er auch nur da und schleuderte Blicke um sich, damit wir nicht saumselig wurden.

Ich brachte nach bester Kenntnis einige Sallustsätze zu Papier. Der römische Historiker in meinem holprigen Schülerdeutsch. Ich war froh, wenn ich die Ausführungen des angestaubten Chronisten einigermaßen verstand. Er berichtete von der Verschwörung des Catilina. Im Rom des ersten vorchristlichen Jahrhunderts war offenbar eine geballte Ladung an

revolutionärer und krimineller Energie en vogue gewesen, und wenn Sallust etwas reißerischer an die Materie herangegangen wäre, hätte er womöglich einen passablen Krimi daraus machen können. Aber der Mann wollte ja unbedingt ein seriöser Geschichtsschreiber sein, und darunter mussten wir Schüler gut 2000 Jahre später noch leiden ...

„Andersen, was machst du da?“ Ach du liebe Zeit. Das war Jupiters mächtige Stimme, und er stand genau hinter mir. „Ich ... ich ... äh ... also ...“, stammelte ich, „ich übersetze eine Passage aus dem Sallust, Herr Kempfen.“ „Soso.“ Jupiter räusperte sich. Wahrscheinlich runzelte er auch die hohe Pädagogenstirn, aber das konnte ich nicht sehen. „Du hast ja eine Handschrift wie ein Urwaldschimpanse, Andersen, das ist eine gewaltige Zumutung für deinen Lateinlehrer.“ Ich verharrete reglos an meinem Platz.

„Du schreibst alles noch einmal neu“, knurrte Jupiter, „und legst es mir am Abend in meinem Büro vor. Ist das klar?“ „Ja, Herr Kempfen“, brummelte ich. „Und ab morgen erscheinst du schon um drei Uhr in der Sonderarbeitsstunde. Da kannst du deine Handschrift üben.“

Als Schüler hatte man keine Wahl. Vor allem dann nicht, wenn man in Jupiters Internat wohnte. Es war unglaublich öde.

Text: Peter Biqué; Foto: gem

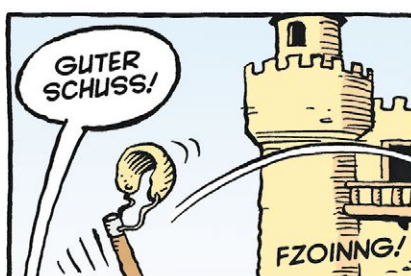
Sudoku

		2	8	9	5	3		
4	5	7		4	3	9		2
6	2		3			9	8	
	9		5				3	1
5	1		9		4		2	6
3	7	6		2		1	5	
2			1			6	8	7
9		1	7	5	6			

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 14.

			4	9	7	6	1	
5		4					8	
		7					9	3
	5	8	9		4			
1		5				9		8
4	6				8		7	
3	2			5				4
		6					1	2
	5	1	6	2				



Hingesehen

Nach fast zehn Jahren ist das Turmkreuz auf die evangelische Friedenskirche im Potsdamer Park Sanssouci zurückgekehrt. Das im November 2014 aus Sicherheitsgründen abgenommene, mehr als drei Meter hohe Kreuz wurde wieder auf dem Campanile, dem Glockenturm der Kirche, enthüllt. Der 1850 errichtete Turm wird seit Februar 2022 saniert. Das Dach des rund 42 Meter hohen Campanile sei inzwischen instandgesetzt und mit Zinkblech neu eingedeckt, hieß es von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten. Die Kirche gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. *epd*



Fotos: Imagoeberhard Thonfeld, William Murphy from Dublin, Ireland, via Wikimedia Commons/CC BY-SA 2.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0)

Wirklich wahr

Nach 22-jähriger Tradition sind in der Unitarier-Kirche in Dublin am Karfreitag die Namen aller Todesopfer des Nordirland-Konflikts zum letzten Mal verlesen worden. Das teilte die Leitung der St. Stephen's Green Church (im Bild) in der irischen Hauptstadt mit.



Seit 2001 wurden an jedem Karfreitag die Namen der rund 3600 Menschen laut verlesen, die im Zuge des Nordirlandkonflikts seit 1968 getötet worden waren.

Die Gedenkveranstaltung war nach Angaben der Kirche einzigartig in Irland. Da es in Nordirland jedoch seit mehreren Jahren kein Todesopfer mehr auf Grund politischer Gewalt gegeben habe, wurde dieses Gedenken nun eingestellt. Als letztes Opfer nannte die Kirche die 29-jährige Journalistin Lyra McKee, die im April 2019 von mutmaßlichen Terroristen der sogenannten Neuen IRA in Derry erschossen wurde. *KNA*

Wieder was gelernt

1. Wer beauftragte den Bau von Sanssouci in Potsdam?

- A. Wilhelm II.
- B. Friedrich Wilhelm II.
- C. Friedrich Wilhelm I. („der Soldatenkönig“)
- D. Friedrich II. („der Große“)

2. Römisches Vorbild für den Bau der Friedenskirche war ...

- A. die Basilika San Clemente.
- B. Santa Maria Maggiore.
- C. die Lateranbasilika.
- D. die Basilika Santa Maria in Trastevere.

Lösung: 1 D 2 A

Zahl der Woche

5,4

Tonnen Lebensmittel konnte die Initiative „Laib und Seele“ zu Ostern in Berlin an arme Menschen weitergeben. „Auf Berlin ist immer Verlass! Wir freuen uns über die Spendenbereitschaft in dieser großartigen Stadt und bedanken uns sehr herzlich“, sagte die Gründerin und Vorsitzende der Berliner Tafel, Sabine Werth.

In den zwei Wochen vor Ostern hatte die Initiative unter dem Motto „Eins mehr!“ in einigen Supermärkten dazu aufgerufen, einen Extra-Artikel einzukaufen und diesen zu spenden. So konnten laut Tafel 357 mit Schokoladen-Osterhasen, Kaffee- und Teepackungen, Konserven und Nudeln gefüllte Kisten verteilt werden.

Bei „Laib und Seele“ engagieren sich in Berlin rund 1600 Ehrenamtliche, die wöchentlich Lebensmittel an arme Menschen ausgeben. Bis zu 75 000 Berliner nehmen diese Hilfe laut der Initiative monatlich in Anspruch. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 1.1.2024. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign:

Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro:

Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karla Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:

Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 36,30.
 Einzelnummer EUR 2,85.
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:

LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Mit Zuversicht durchs Leben

Christen feiern Ostern in der Gewissheit, dass der Herr wirklich auferstanden ist

BONN (KNA) – Nach seiner Auferstehung ist Jesus seinen Jüngern mehrmals leibhaftig erschienen. Eine zunächst beängstigende Erfahrung. Dabei ist Jesus gekommen, um ihnen und uns jede Furcht und Angst zu nehmen.

Eine Geisterbahn gehört zu einem guten Jahrmarkt oder Volksfest dazu. Viele Menschen erfreuen sich daran, sich einmal so richtig zu gruseln. Angsteinflößend ist es durchaus, wenn man mit dem Wagen in das Dunkel hineinfährt und dann finstere Gestalten auftauchen.

Irgendwie liegt das wohl in der Natur des Menschen: Geistergeschichten und paranormale Phänomene scheinen eine große Anziehungswirkung auszuüben. Und das, obwohl Angst und Grusel eigentlich negative Gefühle sind, denen man sonst gerne aus dem Weg geht.

Wie in einer Geisterbahn haben sich womöglich auch die Apostel gefühlt, als sie sich am Abend des Ostertags versammelt haben. Denn plötzlich steht Jesus selbst in ihrer Mitte. Plötzlich ist er gegenwärtig, der am Karfreitag am Kreuz gestorben ist und der dann ins kühle Grab gelegt wurde.

Der Evangelist Lukas notiert dazu: „Sie erschrecken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen“ (Lk 24,37). Die Apostel haben diesen gruseligen Moment wahrlich nicht gesucht. Sie sind vielmehr von wahrer Angst befallen, weil sie sich nicht erklären können, wie Jesus auf einmal unter ihnen sein kann. Ein Geist ist es, glauben sie, und meinen, damit das Unerklärliche erklären zu können. Doch sie haben sich getäuscht: Kein Geist sucht sie heim, um sie zu erschrecken, sondern Christus – der Auferstandene – selbst kommt, um ihnen Furcht und Angst zu nehmen.

Probe aufs Exempel

Aber so ganz lassen sich die Apostel noch nicht überzeugen. Zu sehr sind sie gefangen in ihrer Vorstellung des Geisterhaften; zu wenig können sie sich vorstellen, dass Christus wirklich auferstanden ist. Und so folgt die Probe aufs Exempel: Christus zeigt den Aposteln seine Wundmale, sie müssen ihn anfassen und sehen, dass er Fleisch und Knochen hat. Als das noch nicht reicht, nimmt er ein Stück Fisch vom Kohlenfeuer und verzehrt es vor ihnen Augen. Das scheint dann



▲ Elfenbeinplatte mit der Erscheinung des Auferstandenen vor seinen Jüngern, um 1150.

Foto: gem

doch Beweis genug zu sein, dass die Apostel es mit Christus selbst zu tun haben, der als Auferstandener in ihre Mitte kommt.

Hinter dem Verhalten der Jünger steckt freilich die Frage: Wie muss man sich Auferstehung vorstellen? Wie kann man den Leib des auferstandenen Herrn beschreiben? Der Evangelist Lukas legt in diesem Abschnitt großen Wert darauf, dass der Auferstandene nichts mit einem Gespenst zu tun hat. Er ist kein Poltergeist und keine Erscheinung in der Luft, durch die man hindurchfassen kann. Sondern Lukas möchte deutlich machen: Der Auferstandene ist eine reale Größe, er ist wirklich da.

Auferstehung ist kein Hirngespinnst und keine waghalsige Vor-

stellung, sondern die Auferstehung Christi gibt es wirklich. Das ist es, was Lukas in dieser Episode betont. Und man möchte beinahe sagen: Er überspannt den Bogen dabei ein bisschen. Als ob es nicht reicht, dass die Apostel den Auferstandenen anfassen dürfen, muss er vor ihren Augen auch noch etwas essen. Und essen tun eben nur Menschen, die lebendig sind, die es wirklich gibt. Ein Geist oder Gespenst dagegen braucht keine Nahrung, denn es ist ja nicht real; es ist nur in der Vorstellung da und auch schnell wieder verschwunden.

Ostern ist eine Realität – der Auferstandene ist wirklich da im Kreis seiner Apostel, die sich versammelt haben. Das ist es, was der Evange-

list Lukas den Gläubigen an diesem dritten Sonntag der Osterzeit mit auf den Weg geben möchte: Ostern ist keine Erfindung – der auferstandene Herr ist leibhaftig da, in der Mitte seiner Jünger.

So dürfen wir auch heute Ostern feiern: in der Gewissheit, dass sich die Auferstehung Jesu wirklich ereignet hat, dass der Auferstandene auch in unsere Mitte kommt, wenn wir sein Wort hören und sein Gedächtnis feiern. Und: dass auch wir Anteil erhalten an dieser Auferstehung, dass Christus sein Ostern mit uns teilt. Das schenkt uns die Gewissheit, zuversichtlich durch dieses Leben zu gehen, immer das gute Ende vor Augen, das Christus auch uns bereiten will. *Fabian Brand*



©Andreas Hermsdorf_pixelio.de

Nur durch Heilige, die den Alltag heiligen, wird unser Glaube glaubwürdig für die Welt.

Max Josef Metzger

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 14. April
Dritter Sonntag der Osterzeit
Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! (Lk 24,36)

Die Jünger haben eine Oster-Erfahrung gemacht und teilen diese mit den anderen. Das ist der Augenblick, in dem Jesus selbst in ihre Mitte tritt und sich ihnen zu erkennen gibt. Sein Kommen ist Frieden. Wo zwei oder drei sich in seinem Namen versammeln, ist er als Friede in ihrer Mitte.

Montag, 15. April
Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hiergekommen? (Joh 6,25)

Die suchenden Menschen finden Jesus am anderen Ufer. Das ist ein Bild dafür, dass Jesus unverfügbar ist, sich oft unserem direkten Zugriff entzieht, ein Geheimnis zwischen ihm und uns bleibt. Wenn wir aufbrechen – zum anderen Ufer, dort, wo Neues wartet und die

Hoffnung neu geboren wird –, lässt er sich finden.

Dienstag, 16. April
Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! (Joh 6,34)

Welche Sehnsucht kommt uns aus diesen Worten entgegen: eine Sehnsucht nach Leben, nach dem, was wirklich nährt! Jesus wird selbst zum Brot des Lebens, gibt sich in unsere Hände und Herzen, um uns mit seiner Lebensfülle zu begegnen und unsere Sehnsucht wachzuhalten.

Mittwoch, 17. April
Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. (Joh 6,35)

Aufbrechen und vertrauen: Jesus wartet auf uns und lädt uns ein, uns immer wieder neu auf den Weg machen, zu ihm hin – mit einer großen Sehnsucht im Herzen und mit verwegendem Vertrauen. Er ist da: als Brot, das den Lebenshunger stillt, und als Lebensquelle für unseren Durst.

Donnerstag, 18. April
Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht. (Joh 6,44)

Spüren und erfahren, dass wir gehalten sind und getragen werden. Im Verborgenen zieht der Vater uns an sich, bereitet Wege, die ins Leben führen. Jesus ist Weg, Wahrheit und Leben, weil er ganz mit dem Vater lebt. Er will uns mit hineinnehmen in diese Beziehung, die mir und anderen zum Leben verhilft.

Freitag, 19. April
Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit. (Joh 6,58)

Jesus will sein Leben mit uns teilen – als Brot, das uns nährt. Wenn wir so den Herrn in unserem Herzen leben lassen, beginnt das ewige Leben schon jetzt, geschieht Auferstehung im Heute. Lassen wir das Geschenk dieses neuen Lebens schon heute Gestalt annehmen!

Samstag, 20. April
Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. (Joh 6,63)

Welches Wort des Herrn leuchtet vor meinem inneren Auge auf, wenn ich dieses Schriftwort höre? Wo kann ich dies erfahren, dass Jesu Wort in mir lebendig ist und mich inspiriert? Welches Wort schenkt mir Trost, inneren Frieden, macht mich dankbar, heilt meine Wunden? Herr, Du selbst bist das Wort meines Lebens!

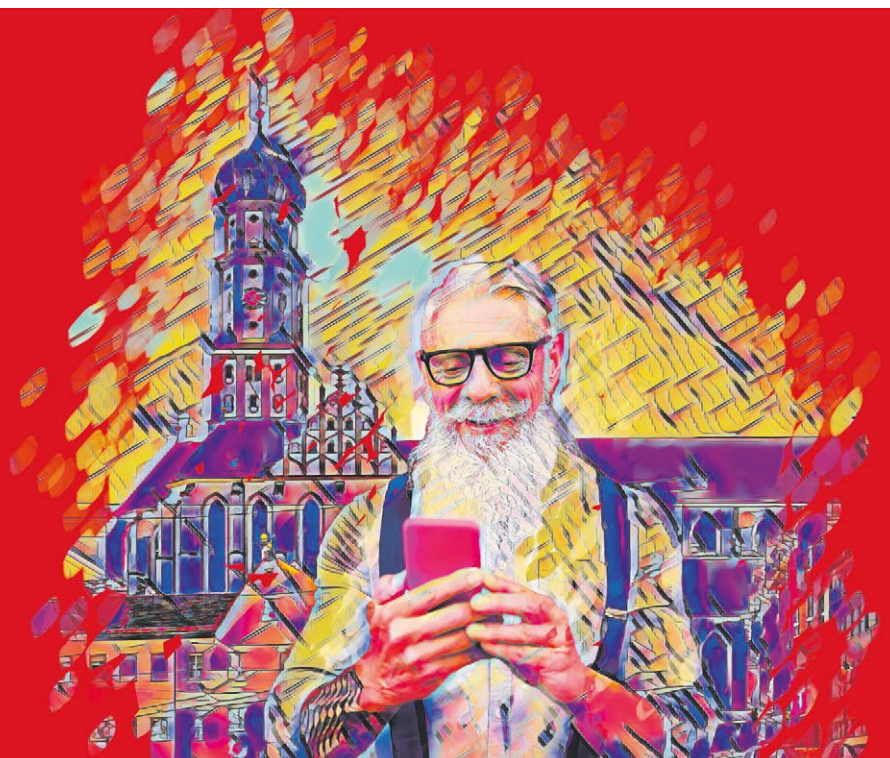


Schwester Teresia Benedicta Wiener ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.

**radio
augsburg**

Besser informiert
über Augsburg und
die Region

Jetzt einschalten!
Auf DAB+ und im Web



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

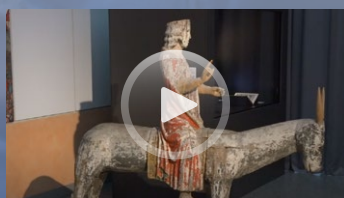


▶ 2:54 Ostereier aus aller Welt – Ausstellung in Bad Wörishofen



Ein Inder
in Oberstdorf

5:23



Ulrichsausstellung
Diözesanmuseum

4:23



Die Heilige Crescentia
von Kaufbeuren

2:40



Erstkommunion in
Obergriesbach

4:56



katholisch1.tv

Das Magazin 14/2024

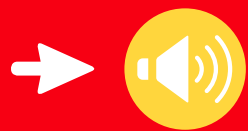


**u.a. Ulrichsausstellung im Diözesanmuseum,
Gedenktag Hl. Crescentia,
Porträt eines indischen Priesters,
Renovierung der Orgel in Schwabmünchen,
Ostereierausstellung in Bad Wörishofen**

 www.katholisch1.tv

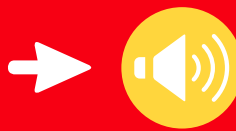


Mehr gute Musik
für dein Leben



Vinzenzstore

Wir alle tun es regelmäßig, manche sogar jeden Tag. Wir shoppen übers Internet. Ob Klamotten, Elektrogeräte, Bücher oder Kinderspielsachen, einkaufen im Internet ist praktisch. Wir möchten Ihnen heute einen ganz besonderen Internet-Shop vorstellen. Hier kaufen Sie nicht für sich ein, sondern für bedürftige Menschen. Der Vinzenzstore ist nämlich der erste Spenden-Onlineshop in unserem Bistum. Eva Fischer berichtet.



Ulrichskloster in Habach

Das große einjährige Ulrichsjubiläum unseres Bistums geht so langsam aber sicher in den Endspurt. Aber einige tolle Programmpunkte stehen noch an. So ist Bischof Bertram Meier am Sonntag in einen der entferntesten Winkel unserer Diözese gefahren: In die Pfarrei Habach im schönen Pfaffenwinkel. Dort hatte unser Bistumsheiliger Ulrich nämlich sogar ein eigenes Kloster. Eva Fischer weiß mehr über das ehemalige Ulrichskloster in Habach.



www.radio-augsburg.de

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Mo., Di., Fr. 19 Uhr Rkr. - Sa., 13.4., siehe Fatimatage. - So., 14.4., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr euchar. Andacht. - Mi., 17.4., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Krankengebet. - Do., 18.4., 19-20 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. BG am Mittwoch vor der Messe ab 9 Uhr in der Kirche, im Missionshaus erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst sowie nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 15-18 Uhr. - Sa., 13.4., 15-16 Uhr BG. - So., 14.4., Kollekte: Erhalt der Wallfahrtskirche, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe mit monatl. Bruderschaftsmesse, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 15.4., 14 Uhr Rkr. - Di., 16.4., 14 Uhr Rkr. - Mi., 17.4., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 18.4., 14 Uhr Rkr. Fr., 19.4., 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, So., 14.4., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, bunter Sonntag mit Kuno Högerle. - Mo., 15.4., 9 Uhr Messe. Di., 16.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 17.4., 9 Uhr Messe. Do., 18.4., 16 Uhr Messe und stille Anbetung für den Frieden bis 17 Uhr. - Fr., 19.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, Sa., 13.4., siehe Fati-

matage. - Mi., 17.4., 17.30 Uhr Rkr., 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. ab 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15-17.45 Uhr, So. 9-10 und 14-15 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 Uhr und ab 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, Sa., 13.4., 14 Uhr Trauung. - So., 14.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 15.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 19.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 13.4., 10 Uhr Messe. - So., 14.4., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit Diamantener Hochzeit, musik. Gestaltung: Gospelchor. - Di., 16.4., 10 Uhr Messe. - Mi., 17.4., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 19.4., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 13.4., siehe Fatimatage. - So., 14.4., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 16.4., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 18.4., 72-Stunden-Aktion Minis. - Fr., 19.4., 72-Stunden-Aktion Minis. Sprechstunden und Beichtgespräche nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, Sa., 13.4., 10 Uhr Taufe, 18 Uhr Vorbereitungsgottesdienst mit Katechese und Ausgabe der Kommunionkerzen. - So., 14.4., 9.30 Uhr BG und Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, 11.30 Uhr Taufe. - Mi., 17.4., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 13.4., 7.30 Uhr

und 11 Uhr Messe, 18.15 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, Abend der Barmherzigkeit, 20 Uhr euchar. Anbetung, BG: 10-11 Uhr, 17.30-19 Uhr und 20-21 Uhr. - So., 14.4., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr und 19.30 Uhr Messe, BG: 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 18.4., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 19.4., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Mi. und Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr., 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 13.4., siehe Fatimatage. - So., 14.4., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30-10.45 Uhr BG, 9.30 Uhr Kinder-Katechese, Thema „Österliche Freude“, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Taufe, 15.30 Uhr Andacht an der Grotte, 16.55 Uhr Segnung der Andachtsgegenstände auf dem Kirchplatz vor dem Wallfahrtsladen, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 15.4., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 16.4., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 17.4., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Kirchenführung, Pfarrei Piding, 11 Uhr Pilgermesse, Teilnahme Pfarrei Piding, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Hinterschellenbach: 19.30 Uhr Messe. Do., 18.4., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 19.4., 7.30 Uhr Messe für Priesterberufungen, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30-19.15 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Sa., 13.4., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Sa., 13.4., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlichem Einzelsegen,

Musik: Lucia Stoll und Christine Kohnle.

Opfenbach, Maria-Thann,
Sa., 13.4., 8.30 Uhr Sieben-Schmerzen-Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt, Zelebrant: Pfarrer Martin Weber, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, kurze Andacht.

Pöttmes, Schlosskapelle,
Sa., 13.4., 17 Uhr Fatima-Rosenkranz.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Sa., 13.4., 19 Uhr BG, 19.25 Uhr Fatima-Rkr., 20 Uhr Marienmesse.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus,
Sa., 13.4., 19 Uhr Fatima-Rosenkranz.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Sa., 13.4., 7.15-8 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakrament. Segen, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt mit sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und Weihe von Andachtsgegenständen, anschl. großer Krankensegen (auch einzeln), 14.50-15.10 Uhr BG, 15 Uhr Fatimabetsstunde, 18.30-19.15 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt.

Stille Tage

Leitershofen, 24 Stunden Auszeit im Wald,
Fr., 19.4., bis Sa., 20.4., Thema: „Schöpfungsverantwortung und Klimaschutz“, Leitung: Daniela Kaschke, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Exerzitien / Einkehrtage

Bernried, Kontemplativ Beten,
Fr., 26.4., bis So., 28.4., Hinführung zum Jesusgebet, Elemente: Kurs im Schweigen, Wahrnehmungsübungen von Leib und Atem, Meditation und anderes, Leitung: Bärbel Elja Bleher, Ort: Bildungshaus St. Martin, Bernried, Kosten, nähere Infos und Anmeldung per E-Mail unter: elja.bleher@posteo.de.

Dillingen, Einzelexerzitien,
So., 14.4., bis Sa., 20.4., Begleitung: Sr. Judith Harrer, Ort: Provinzhaus Dillingen, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 09071/502-802 oder im Internet unter: www.dillinger-franziskanerinnen-deutsche-provinz.de.



Leitershofen,
Exerziten mit Bibliodrama-Elementen,
Mo., 20.5., bis So., 26.5., Thema: „Eingeladen und herausgefordert – Jesusbegegnungen“, Kennzeichen dieser Tage sind: durchgehendes Schweigen, Morgenlob, tägliches Begleitgespräch u.a., Begleitung: Veronika Jodlbauer und Thomas Lechner, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, nähere Infos und Anmeldung bis 21.4. unter Telefon: 0821/90754-0, Internet: www.exerzitenhaus.org.

Mindelheim,
Auszeit für mich: Leben mit dem Heiligen Geist,
Sa., 18.5., bis Sa., 25.5., Kurselemente: biblische Imagination, tägl. Einzelgespräch, Möglichkeit zur Teilnahme an der Eucharistiefeyer u.a., Ort: Kloster zum Heiligen Kreuz, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 08261/731120, Internet: www.erloest-leben.de.

Frauen

Dillingen,
„Selbstbestimmt gesund“,
Sa., 4.5., 9-17.30 Uhr, Frauentag, Fokus Frauengesundheit, Wohlbefinden und Gemeinschaft, Ort: Stadtsaal Dillingen, Kosten, nähere Infos und Anmeldung bis 15.4. unter Telefon: 0821/3166-3441, Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

St. Ottilien,
Oasentag,
Fr., 26.4., 9.30-17.30 Uhr, Thema: „In welchem Wort wird unser Heimweh wohnen?“, Gottes-Rede und Gott-Vermissten in unserer Zeit, ein Tag zum Nachsinnen, Leitung: Elvira Blaha und Elisabeth Thérèse Winter, Ort: Erzabtei St. Ottilien, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2451, im Internet unter: www.bistum-augsburg.de/frauen.

Männer

Leitershofen,
„Der Liebe Aufmerksamkeit schenken“,
Sa., 13.4., 9 Uhr, eine Entdeckungsreise für Männer, Seminar mit Peter Karl, Ort: Exerzitenhaus St. Paulus, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2131, im Internet: www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

Leitershofen,
„Männer gehen auch mal in den Ruhestand“,
Sa., 20.4., 9-17 Uhr, Möglichkeit für neue Impulse, Austausch und Kennenlernen

anderer Männer, Referent: Peter Scherrer, Ort: Exerzitenhaus St. Paulus, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2131, oder per E-Mail unter: maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Paare

Thaltingen,
„Heiraten ist angesagt“,
Sa., 27.4., 8.30 Uhr, Besinnungstag auf dem Weg zur Ehe mit Ehe- und Familienseelsorger Ulrich Hoffmann, Ort: Laurentiushaus, Pfarrgässle 1a, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0731/97059-40, im Internet unter: www.hochzeit-kirchlich.de.

Roggenburg,
„Im Garten der Liebe“,
Fr., 3.5., bis So., 5.5., Wochenende für Paare, Leitung: Karin Bertele und Ulrich Hoffmann, Zeit füreinander, um in Erinnerungen zu schwelgen und Pläne für die Zukunft zu schmieden, Ort: Kloster Roggenburg, Infos und Anmeldung unter Telefon: 07300/9611-0 oder per E-Mail: bildungszentrum@kloster-roggenburg.de.

Konzerte

St. Ottilien,
Madrigale italienischer Meister,
So., 14.4., 15.30 Uhr, 3- bis 7-stimmige Werke u.a. von Palestrina, Lasso, Schütz, Verdi und Puccini, Vokalensemble A cappella Ammersee, Leitung: Juliane von Meding, Ort: Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden erbeten, nähere Infos unter: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Kurse / Seminare

Dasing,
Liedertankstelle,
Mi., 24.4., 19-21 Uhr, für alle die gerne singen, mit Pater Norbert Becker und Konrad H. Blüml, Ort: Pfarrsaal im Begegnungszentrum, Unterzeller Str. 10a, keine Kosten und keine Kinderbetreuung, nähere Infos und Anmeldung bis 15.4. unter Telefon: 0821/3166-2122.

Leitershofen,
„Menschwerdung – Auferstehung – Geistsendung“,
Sa., 20.4., 9.30-18 Uhr, Bibelkurs, „Empfangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,22), Referenten: Simona Kiechle, Markus Weiland, Ort: Exerzitenhaus St. Paulus, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder per E-Mail unter: info@keb-augsburg.de.

Wies,
Wochenende für Singles bis 39,
Fr., 19.4., bis So., 21.4., Seminar, Thema: „Auftritt und Ausstrahlung“, es geht um Motivation, Ermutigung und neue Impulse für ein glückliches Leben, Leitung: Andrea Reineke und Roman Aigner, Ort: Landvolkshochschule Wies, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3411, im Internet unter: www.klb-augsburg.de.

Wies,
„Nimm den Bogen in die Hand und begegne dir selbst“,
Sa., 20.4., 8.45 Uhr, ein Tag mit Pfeil und Bogen, Ausrüstung wird gestellt, Veranstaltung im Freien, Leitung: Reinhold und Judit Müller, Ort: Landvolkshochschule Wies, Kosten, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 08862/9104-0, Internet: www.lvhs-wies.de.

Reisen

Augsburg,
Pilgerreise nach Melk,
Mi., 1.5., bis So., 5.5., das Weltkulturerbe mit Mitgliedern des Konvents erkunden, von Augsburg mit der Bahn nach Melk, Reiseleitung: Frederic Joachim Kaminski, geistliche Begleitung: Pater Johannes

Rathfelder, nähere Infos und Anmeldung bei der Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, per E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,
Pilgerreise nach Südtirol,
Mo., 3.6., bis Fr., 7.6., Busfahrt nach Südtirol mit Bischof Bertram Meier zu den schönsten Ulrichskirchen in Südtirol und im Trentino, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3240 oder per E-Mail unter: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,
Geführte Wanderungen,
Sa., 13.4., 13.30 Uhr, Wanderung auf der Haldenwang-Runde, Treffpunkt: Rathaus/Kirche in Haldenwang. - Mi., 17.4., 13.30 Uhr, Wanderung rund um die Pfaffenhalde, Treffpunkt: Marktplatz, Kosten jeweils 3 Euro, Bezahlung vor Ort, Anmeldung nicht erforderlich.

Kempten,
Frühjahrs-Auktion,
Fr., 19.4., bis Sa., 20.4., mehr als 2000 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 500 Gemälde und Zeichnungen, Besichtigung: bis 18.4., täglich von 10-18 Uhr, Ort: Allgäuer Auktionshaus, Königstr. 17, Kempten, nähere Infos unter Telefon: 0831/564253-0, im Internet unter: www.allgaeuer-auktionshaus.de.

Landsberg,
Radpilgertour Santiago de Compostela,
Mo., 15.4., 18.30 Uhr, Lichtbildervortrag von Ottmar Schmid und Jürgen Nitz, Ort: AWO Landsberg, Lechstr. 5, Eintritt frei.

Oberschönenfeld,
„Das Kloster und seine Kulturlandschaft“,
So., 14.4., 15-16.30 Uhr, unterhaltsame Führung mit Roswitha Stocker durch das Gelände, anschl. kleine Wanderung mit Maximilian Fader, Kosten: Museumseintritt, nähere Informationen im Internet unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld,
„Wohntrends in Miniatur“,
Sa., 13.4., 14.30 Uhr, Erzählcafé mit Roswitha Stocker, Motto: „Vom Cocktailsessel zur Wohnlandschaft – Möbeltrends im Wandel“, Ort: Museum Oberschönenfeld, begrenzte Plätze, Anmeldung unter Telefon: 08238/3001-0, nähere Infos unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

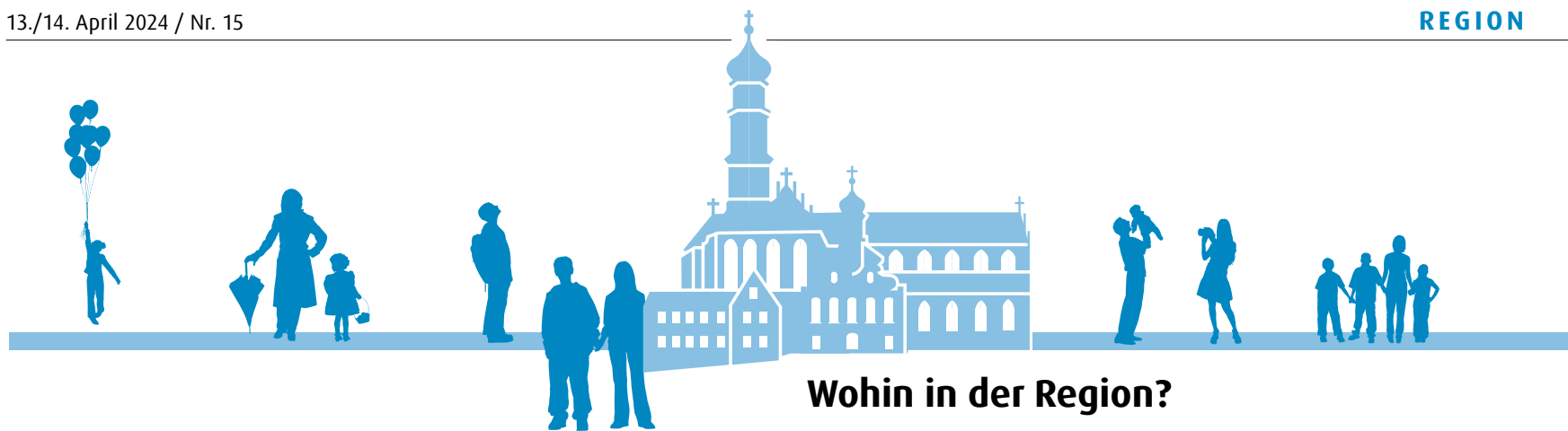
Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfsverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 13.4., 18 Uhr „Der Himmel lacht, die Erde jubiliert“, Cantate Domino zum Ulrichsjubiläum und gleichzeitig Benefizkonzert für die 72-Stunden-Aktion mit österlicher Chormusik (Werke von Orlando di Lasso, Felix Mendelssohn Bartholdy und Johann Sebastian Bach), gesungen vom Kammerchor und den Präparanden der Domsingknaben, Leitung: Domkapellmeister Stefan Steinemann. - **So., 14.4.**, 9 Uhr Kapitelamt am dritten Sonntag der Osterzeit „Jubilare Deo“ mit einer Choralmesse, gesungen von der Schola des Domchors. - **Fr., 19.4.**, 9.30 Uhr Firmung der Maria-Ward-Realschule.

St. Moritz

Sa., 13.4., 10-15 Uhr „Du mittendrin“, Informationen, Angebote, Teilhabe und Engagement rund um die Moritzkirche für alle Interessierten und Engagierten, Ort: Moritzsaal. - **So., 14.4.**, 16 Uhr Theaterpredigt zu „Labyrinth“ von Hauke Berheide und Amy Stebbins, Ansprache: Professor Gunther Wenz, Ort: St. Anna. - 19 Uhr „Punkt 7“ – ökumenisches Friedensgebet zum Thema Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung in Augsburg und Deutschland. - Di.-Fr. 12 Uhr Gebet „Regina coeli“. - Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. - Öffnungszeiten des Moritzcafés: Di. 11-17 Uhr, Mi. 12-17 Uhr, das Moritzcafé findet im April nicht statt.

Kriegshaber

St. Thaddäus

So., 14.4., 18 Uhr „Underground Sound“, Konzert mit Stephan Holstein (Klarinette, Bassklarinetten und Saxophon) und Werner Zuber (Kryptaorgel).

Sonstiges

„genial-sozial-loyal-memorial“, bis **So., 14.7.**, Sonderausstellung zum heiligen Bischof Ulrich, bekannte und unbekannt Facetten seines Lebens und Wirkens, Ort: Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Eintritt 8/6 Euro, Öffnungszeiten: Di.-Sa. 10-17 Uhr, So.

12-18 Uhr, nähere Informationen zu den Themenführungen und Vorträgen sowie Workshops für Kinder unter Telefon: 08 21/31 66-88 33 oder unter: www.museum-st-afra.de.

„Die Domentwicklung vom wahrscheinlichen Anfang bis in Ulrichs Zeit“, **Sa., 13.4.**, 15 Uhr Themenführung ohne Anmeldung innerhalb der Sonderausstellung zum heiligen Bischof Ulrich, Führung: Monika Lutzenberger, Ort: Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5, Kosten: 4 Euro plus Eintritt, weitere Informationen unter: www.museum-st-afra.de.

„Wer klopft denn da?“, **So., 14.4.**, 9-12 Uhr, Vogelbeobachtungstour und Frühblüheruche für die ganze Familie rund um den Kuhsee, Treffpunkt: Ostseite Hochablass, kostenfrei, Hinweis: bitte Fernglas mitbringen, weitere Informationen beim Veranstalter: Landesbund für Vogel- und Naturschutz, Kreisgruppe Augsburg, Tel.: 01 73/36 21 145 oder im Internet: www.augsburg.lbv.de.

„Vom Cocktailsessel zur Wohnlandschaft – Möbeltrends im Wandel“, **Sa.,**

13.4., 14.30 bis 16.30 Uhr Kurzführung mit Erzählcafé in der Ausstellung „Wohntrends in Miniatur, moderne Puppenmöbel von Bodo Hennig“, Kosten: 9,50 Euro plus Eintritt, Ort: Museum Oberschönenfeld, Oberschönenfeld 4, Anmeldung erforderlich unter Telefon: 08 23 8/30 010, weitere Informationen unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.

„Bilder des Alterns – von inneren und äußeren Bildern des Älterwerdens“, **Fr., 26.4.**, 18 bis 20.30 Uhr, Veranstaltung der Seniorensorge 60+ im ev.-luth. Dekanat Augsburg und der Altenseelsorge im Bistum Augsburg, Referenten: Jörg Fokuhl, Professor Verena Klusmann-Weißkopf, Moderation: Martina Jakubek, Teilnahmegebühr: 5 Euro, Ort: Augustanasaal Augsburg, Im Annahof 4, Anmeldung bis 22.4. und weitere Informationen unter Telefon: 08 21/45 01 71 200 oder: altenseelsorge@bistum-augsburg.de.

„Die Jüdin und der Kardinal“, **So., 14.4.**, 18 Uhr, musikalisches Schauspiel von Leo Hiemer über die wahre Geschichte der Augsburgerin Lotte Eckhart, die 1935 angesichts der Machtergreifung-

durch die Nationalsozialisten Kardinal Michael Faulhaber um die Taufe bittet, Ausführende: Staatstheater Augsburg in Kooperation mit dem Theater in Kempten, Regie: Silvia Armbruster, Ort: Brechtbühne im Gaswerk, Am Alten Gaswerk 8, Karten ab 22 Euro, Tickets unter Telefon: 08 21/32 44 900 oder online über: www.staatstheater-augsburg.de/spielplan.

„Purim – Masken, Ratschen und was Süßes“, bis **14.4.**, Wechselinstallationen von Augsburger Grundschulern zum jüdischen Purimfest, Ort: Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Halderstr. 6-8, Öffnungszeiten: Mo-Do. 9-18 Uhr, Fr. 9-16 Uhr, So. 10-17 Uhr, Eintritt: 6/3 Euro, weitere Informationen unter: www.jmaugsburg.de.

„Ida Paulin – Glaskunst made in Augsburg“, Sonderausstellung verlängert bis **So., 5.5.**, Ort: Schaezlerpalais, Maximilianstr. 46, Führungen immer samstags um 14 Uhr, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr, Infos unter Telefon: 08 21/32 44 12.

„Augsburg kinderleicht“, **Sa., 13.4.**, 14.30 Uhr, Familienführung der Regio Augsburg Tourismus GmbH mit spannenden Geschichten zu 2000 Jahre Stadtgeschichte Augsburg, Dauer: 1,5 Stunden, Kosten: 25 Euro pro Familie (zwei Erwachsene und zwei Kinder), Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz, weitere Termine: April bis Oktober jeden zweiten Samstag im Monat, Anmeldung und Infos unter: www.augsburg-tourismus.de/Tickets.

„Bevor die Fetzen fliegen...“, **Di., 16.4.**, 18.30 bis 20 Uhr Impuls-Vortrag für Einzelne und Paare über konstruktiven Umgang mit Konflikten, um Eskalationen zu vermeiden, Leitung: Thomas Hornisch, Ort: Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Diözese Augsburg, Mauerberg 6, 3. Stock, Anmeldung erbeten bis 15.4. unter Telefon: 08 21/3 33 333 oder per E-Mail: efl-augsburg@bistum-augsburg.de.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, Mo. und Mi. von 17-18.30 Uhr, Di. und Do. von 16-17.30 Uhr, **Mo., 15.4.**, Mechtild Enzinger, **Di., 16.4.**, Ursula von Gehlen, **Mi., 17.4.**, Dagmar Huber-Reißler, **Do., 18.4.**, Regina Wühr.



▲ Die beiden neu im Zoo Augsburg angekommenen Löwenmännchen Dunay und Altai sind in der Raubtieranlage gleich im Eingangsbereich des Tierparks zu sehen. Er ist täglich von 9 bis 18 Uhr, in den Sommermonaten bis 18.30 Uhr geöffnet.

Foto: Zoepf




Gottesdienste vom 13. bis 19. April

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Mariut, Anton und verstorbene Angehörige, 9.30 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 16.30 Beichtgelegenheit, 18 Cantate Domino: „Der Himmel lacht, die Erde jubiliert!“ Österliche Chormusik, Kammerchor der Domsingknaben. **So** 7.30 M, für Theresia und Lorenz Happacher und Fam. Bichler, 9 Kapitelamt, 10.30 Pfarrgottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, für Roland Staudt. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Alfred Jaumann JM, 16.30 Beichtgelegenheit. **Di** 7 Laudes, Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Geschwister Weckbach, 16.30 Beichtgelegenheit. **Mi** 7 M, in einem besonderen Anliegen (Bertram u. Christine), 9.30 M, für Josef Grünwald, 16.30 Beichtgelegenheit. **Do** 7 M, für Klara Wiedemann, 9.30 M, für Ludwig Gumpinger, 16.30 Beichtgelegenheit. **Fr** 7 M, in einem besonderen Anliegen um den Heiligen Geist, 9.30 Firmung der Maria-Ward-Realschule, 16.30 Beichtgelegenheit.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 18 M. **Do** 18 M.


Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 18 M der PG Augsburg Mitte.
Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 9.15 M der ungar. Mission, 11 Pfarrgottesdienst, Bernd und Andreas Kiesel und Fam. Vollmeier. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 PFG.


Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 Vorabendmesse, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 Abendmesse. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M, für Pfarrer Herbert Limbacher, 18 AM. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M, für verst. Verwandte und Bekannte, 18 Abendmesse. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 1.30 Rkr in Maria Stern, 18 Abendmesse in Maria Stern. **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Regina Coeli“.


Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Werner Zettl. **So** 8.45 M, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, 10.30 PFG - Feier der Erstkommunion, 10.30 Kleinkinderkirche im PH 2. Stock, 17.15 Dankandacht der Erstkommunionkinder, 17.30 Rkr - entf., 18 M, Pfarrer Johannes Paul. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Günter Müller, Philipp Albrecht Herzog von Württemberg. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Lotte Herreiner, Stefania Kirchner und Fam. Keller. **Mi** 9.15 M, Alfred Daiber, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M (St. Margareth), Eltern und Geschwister Moret. **Do** 9.15 M, Maria Ottmann, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Anton, Robert und Magdalena Holzmüller, Johanna und Karl Heudorfer. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. Messe; anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Fam. Becker und Angeh.


Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 Vorabendmesse, Alexandra u. Martha Höck. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Ernst Schaller u. Paul Helmer. **Di** 18 M.

Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 10 M. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 11.30 Uhr. **Di** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 17.15 Rkr u. BG, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go., Maria und Josef Reimann und Angehörige, Alois Pöbl und Angeh. **Mo** 8 M, Max und Katharina Weittmann, Maria und Josef Hehl. **Di** 8.30 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.
Hammerschmiede, Christkönig,
 Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PFG entfällt, 10 Feier der Erstkommunion, 17 Rkr, 17.30 BG, 18

Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 17 Rkr/Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Franz und Anna Geck, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Laurenz Duscher, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO Heim, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, Ruth Engelhart. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 15 Fatima Andacht, 18 „Friedenskonzert“ mit Spende für Caritas international, Pfarrer Buschor, Pfarrer Stiefenhofer und Pfarrer Philipp. **So** 9 Euch.-Feier, 10.30 M rumänisch-orthodoxe Gemeinde. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ellinor und Karl-Heinz Seifert.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Berta Schinkinger, 11 M Elfrida Fehn, 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 14.30 M Hans und Maria Hahn. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West), Giuseppe Passaro. **Fr** 9 M Fam. Grimm und Hofmayr, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Bernhard Sattelmayer mit Angeh. **So** 9.45 Pfarrgottesdienst, 17.45 Rosenkranz (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 16.15 Rosenkranz im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rosenkranz (Unterkirche). **Do** 17.45 Rosenkranz (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rosenkranz (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, In besonderem Anliegen, Erna u. Karl-Heinz Lebok, 17 BG, 17.25 Fatimaandacht, 18 VAM, Franziska Hartl. **So** 8 PFG für Lebende und Verstorbene der PG, 10 M - Feier der Erstkommunion - musikalische Gestaltung: Kinderchor, 17 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Di** 8.25 Rkr, 9 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10 BG, 10.30 M, Karl Erhardt u. Gerhard Koreny, Katharina u. Peter Hoffmann. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, in bes. Anliegen.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Heda, Ruf, Czerner und Kudla, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. gestaltet von der KiTa „Igel-Gr.“, anschl. Kirchencafé im PH, Viktor Nowak und Angeh. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgenbet der Gemeinde, 9 M, Anna Maria Ciomperlik JM, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla und Käthe Seitz, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Ignacio Gamutan, 14 Spielenachmittag, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Siegfried Riegel und Fam. Bons. **Fr** 9 M, Fam. Bitar, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 M, Roman u. Eleonore Knaga u. Richard Fukiet, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M für die Pfarrgemeinde, für die Verst. der Fam. Huber u. Hirsch, Hedwig und Anton Lexy sowie Augustine Broll, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M, Für die verst. der Fam. Spottke, Gora und Lazar. **Mi** 18 M, Martin Hartmann mit Eltern u. Geschwistern. **Do** 9 M, anschl. Seniorenfrühstück (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

Sa 14 Trauung. **So** 9 PfG, 18.30 Abendmesse, nach Meinung, Fam. Brugner und Schellhorn mit Angeh. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Afra Weber und Egid Hofherr, Ernst Mayer.**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PfG, 10.30 Wortgottesdienst für Kinder. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Eucharistiefeier - im Anschluss an den Go Kirchencafé im Roncallihaus, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Richard Sedran. **Fr** 9 Euch.-Feier, 18 Probe für Erstkommunionkinder GuM 1.**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Pfarrgottesdienst, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Juliane Wagner, Lieselotte Reichert, Hans Heinz Luther mit Eltern Luther und Ernst, Verstorbene der Familie Schmid und Widmann. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse. **Fr** 16 Probe für Erstkommunionkinder JoB 1.**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

So 9.30 Pfarrgottesdienst - Verkauf Eine-Welt-Waren, Josef Negele und verstorbene Angehörige, Johann und Albine Schaufler mit Anna Jany. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse. **Mi** 14.30 Andacht (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Friedensgebet.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Josef Kröpfl, Kurt Fleischhacker mit allen verstorb. Angeh. **So** 9.15 Fam.-Go. mit Erstkommunion. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M, Werner Wöhl, Fam. Leitenmeyr und Wolf. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr, 19.30 Taizé-Gebet (im Dachsaal).**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, Ged. nach Meinung. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde Frühlingsgottesdienst mit den Kindergärten, Fam. Kocima. **Di** 18.30 M, für Fam. Böswald - Dollinger - Sechser, Henryka u. Josef Kinowski und Fam. Kowollnik. **Mi** 18.30 Ökumenisches Friedensgebet. **Do** 9.30 M, Hermann Oberst, Josef Bednarek, Eltern Bednarek, Tobias Kleiber und die armen Seelen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Fam. Huß und Angeh. **So** 10 PfG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Carolina Wildmoser, Verstorbene Angeh. der Fam. Schilling und Hiesinger. **So** 9.30 Fest-Go zur Erstkommunion, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum gestaltet von der Kita St.Thaddäus, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 18 „Underground Sound“, KryptaKonzert, Unsere Unterkirche klingt... Klarinette: Bassklarinette und Saxofon. Stephan Holstein, Krypta-Organ: Werner Zuber. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 M in der Turmkapelle, Verst. der Fam. Feher und Sedlak.**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstraße 6

In der Regel findet am Dienstag, Mittwoch und Freitag um 7.15 Uhr die Frühmesse statt. Am Donnerstag um 19 Uhr die Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung. Am Sonntag ist um 11 Uhr Messe. **Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage!****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, Maria Spannagel und Familie, Walter Ullmann, Ingrid Bittner und Christiana Diekmann, Anton Reiser JM. **Mo** 18 Rosenkranz, 18.30 M anschl. Eucharistische Anbetung mit Lobpreismusik bis 20 Uhr. **Di** 8.30 M, 9 Rosenkranz. **Mi** 18 Rosenkranz, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rosenkranz. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.**Oberhausen, St. Joseph,**

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 17 „Klang-Raum-Gott“ Afrobeat. **Do** 18.30 M.**Oberhausen, St. Peter u. Paul,**

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Ingeborg Klotz, Ernst Pleier, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.**Bärenkeller, St. Konrad,**

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, Heinz Kindelbacher, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), Elisabeth und Rudolf Biswanger und Enkel Richard, Magdalena und Gustav Lingl, Horst Kuhnert, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Fabian Blay, Gemeindeferent, 17 BG, 18.30 VAM Josef und Gertrud Gedrich, Hermann Micheler und Eltern, Anna und Heinrich Richter, Agnes und Johann Kuznik. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG mit musikalischer Gestaltung mit „Pfungsten in Augsburg“, 10.30 Kinder- und Fam.-Go. für Erna Bauer, Eleonore Ries und Maria Barth, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Taizé-Gebet. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Johanna und Otto Dieringer, Josef Staltmayr mit Eltern und Geschwister, Johann Obermeier mit Anna und Sohn Johann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M (Marienkapelle), Peter und Eva Thalhofer, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), Fam. Benedikt und Graf, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), Ingeborg Thalhofer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 9.15 M.**Leitershofen, Zum auferstandenen****Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16

Mo 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Aloisia und Karl Waibl.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

Sa 18 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18.30 Vorabendmesse, Elisabeth Hillenbrand, Robert Neumann mit verst. Eltern. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 18.30 M. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohn-gemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 18.30 Auszeit mit Texten und Liedern aus dem Liederbuch „God for youth“.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

So 10.45 Pfarrgottesdienst mit Tauf-erinnerung aller Erstkommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M, 19.30 Frauenkreis: „Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“ mit Patricia Mangold im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rosenkranz.**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 10 M, Familie Waschhauser und Kugelmann, Anna, Anton, Erich u. Klara Weindl und Elisabeth Wiederhut, Friederike u. Josef Demharter, Otto Heimbach, Eltern u. Verwandtschaft und Josefa Schadewitz, Berta Schönthier u. verstorbene Angehörige, der lieben Mutter Gottes zum Dank. **Di** 18 M, Georg, Anna u. Josef Steichele, Hugo u. Käthe Wenrich u. Sohn Klaus, Karl u. Helene Vocele, Irmgard u. Johann Eisele. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Karolina u. Karl Birzele, Eugen Eberle, Heinrich Wittmann, Franz Stuhlenmiller.**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

So 8.30 M, Josef und Anna Friedl u. Söhne, Reinhilde Glaß, Erwin Luible, Roland Rolle. **Di** 18 M, Ferdinand u. Karolina Sehorsch und Angehörige, Günther Joas.**Hegnembach, St. Georg,**

Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse, Maria u. Isidor Sonntag und Tochter Sylvia, Anna u. Josef Volk. **Do** 18 M.**ReBeDa-Juwel****die orth. Matratze
seit Jahren bewährt!**Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.**REISBERGER-BETTEN**Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de



▲ Von dieser Bank aus kann man sehr den schönen Blick auf die Kirche St. Martin in Merching genießen. Nachdem 1704 ein Brand Dorf und Kirche größtenteils zerstört hatte, wurde die heutige Kirche errichtet. Der 47 Meter hohe Turm mit seinen drei übereinanderstehenden Kuppeln ist weithin sichtbar. Foto: Banner

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8 
Sa 10 Taufe von Mathilda Findler, 18 Vorbereitungsgottesdienst mit Katechese und Ausgabe der Kommunionkerzen.
So 9.30 BG und Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Georg Spengler mit Eltern, Richard Nießer u. Theresia Krebs, Alfred Seeberger, Emma u. Franz Schwayer und verstorbene Angehörige, Jürgen Koch, Hermann Schmid, Viktoria Müller, Ernst u. Kreszentia Oblinger, Magdalena u. Andreas Leopold, Josef Rathgeber mit Geschwistern, in einem persönlichen Anliegen, 11.30 Taufe

von Georg Micheler. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Karl Stadler, Franz Thorwarth, Josef Kanefzky, Rudolf Gwalt u. verstorbene Angehörige, Georg Spengler, für die Armen Seelen.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2
So 8.30 M, Rudolf Engelman. **Fr** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
Sa 18 Jug.-Go in St. Martin. **So** 9.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Franz Kugelman JM, 11 Taufe von Mayla Steppe. **Di** 19 M nach

Meinung. **Do** 9 M, Georg Schneider, Marianne Dirr JM, Georg und Albert Dirr. **Fr** 19 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, für Adolf u. Magdalena JM Wiblishauser, Martha u. Ignaz Maierhofer u. verst. Sporer u. Schoder.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18.30 Fatima-Rosenkranz u. BG, 19 VAM, Lorenz JM u. Josefa Durner, Hubert JM u. Marianne Küchelbacher, Johann Jauch JM u. Verst. d. Fam. Jauch u. Rhode,

Maria u. Anton Höld u. Josef u. Franziska Kaiser. **So** 9.30 Erstkommunionfeier (musik. gestaltet von Vocalis), 11 Erstkommunionfeier (musik. gestaltet von Vocalis), 17 Dankandacht zur Erstkommunion, 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Karl u. Angelina Abbt u. Tochter Hildegard, Verst. d. Fam. Hoffelner, Seitz u. Grundler, Fam. Dippold, Henke u. Kopp, Ingeborg Metzger, Eltern Hildegard u. Günther Bahl. **Mo** 18.25 M, 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in Herz Mariä, Fam Miehling, Angeh. u. verst. Eltern, Michael u. Katharina Miehling, Xaver Feichtinger m. Fam., Brenner, Hunfeld u. Spengler, Ottmann-Strehler, Diball, Mayer u. Danzer. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Maria u. Sebastian Sibich u. Geschwister u. z. Eh. der Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Johanna u. Albert Bermeitinger u. verst. Angeh. Mayr, Bermeitinger u. Schmid. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, JM Walburga Hauser, Josef, Anna u. Resi Steinle, Josef u. Elisabeth Eisenschmid, Adolf u. Marianne Geh, Anton u. Johanna Dörle, Rita Kühnast u. verst. Angeh., Klara u. Karl Strehle, Michael Niederreiner u. verst. Gronauer-Liebling. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 8 Altpapiersammlung in den Pfarreien Agawang, Kutzenhausen und Rommelsried. **So** 8.30 Euch.-Feier, Josef Frey, Franz u. Berta Simnacher u. Tochter Elisabeth, Eltern Nerz u. Glink, Peter Glink. **Mi** 16 BG Erstkommunionkinder. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Alois Kopp, Eltern u. Geschwister, Josef u. Anna Wiedemann, Schreijäg, Eltern Schmid u. Weinmann u. Angeh., Karl Knöpfle u. Verwandte, Max u. Josefa Heinrich, Enkel Volker, Marieluise Heinrich, Maria Fendt, Fanny Schröttle, JM Paula Frankl u. verst. Angeh.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Anton u. Viktoria Schweinberger u. Eltern. **Mi** 18.30 Euch.-Feier.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Euch.-Feier, Georg Rapp, JM Annemarie Fischer mit Johann u. Enkel Daniel Fischer u. verst. Angeh. Fischer u. Jung. **Mo** 8 Rkr. **Di** 15 Nachmittagstreff im Pfarrheim. **Fr** 16.30 BG Erstkommunionkinder.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 10 Euch.-Feier, Anton, Irmina u. Josefine Schmid, Josef u. Veronika Nähr, Gertrud Singer, Anna Steger u. Tochter Anna Maria. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Sa 15 Tag der Firmbewerber mit Stationenweg (Forum Ustersbach). **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, z. Ehren des hl. Ulrich, Verstorbene Schmid u. Langhans. **Mi** 16 BG Erstkommunionkinder. **Do** 9 Teegespräch im PH.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 19 Euch.-Feier mit Kommentierung am Vorabend, Simpert Kastner m. Eltern u. Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

So 10 M, Alois und Maria Finkel u. Angeh, Ludwig und Hedwig Fritz, Ludwig u. Luzia Eisele, Eltern und Geschwister Jaser u. Eisele, Herta Gleich JM und verstorbene Angehörige, Konrad Gebele und verstorbene Angehörige Müller, Röllner und Wirth, Josefine u. Konrad Gebele, Fritz Langzauner u. Erika Vintura. **Mi** 19 M.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 14 St. Anna: Trauung: Ann-Kathrin u. Thomas Egger, 19 St. Anna: Wortgottesdienst. **So** 9.30 St. Simpert: Rosenkranz, 10 St. Simpert: Pfarrgottesdienst, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Georg u. Maria Mayrock u. Johann u. Theresia Katzenschwanz, Luise Kutschenreiter, Albert Höck, Josef u. Franziska Wenisch, Erna u. Werner Neher, Anna Mayr, Verst. d. Fam. Michael Burkhardt, Anna u. Karl Kast, Alois Finkl, 11 St. Anna: Taufe Juliana Kropsch. **Mo** 18 Altenh.: Rosenkranz. **Di** 18 Altenh.: Rosenkranz. **Mi** 10 Altenh.: Wortgottesdienst, 18 Altenh.: Rosenkranz. **Do** 19 St. Anna: M, Hermine u. Herbert Paschke, Annelies Wolcensky. **Fr** 10 Altenh.: M, Margot Meise, 18 Altenh.: Rosenkranz.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 Vorabendmesse mit Lobpreisliedern. **Mo** 14.30 Rosenkranz im PH, anschl. gemütliche Kaffeerunde. **Mi** 19 M, Sebastian und Anna JM Fendt und Angehörige.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 8.30 M, Walter Kuntscher JM, Josefa und Mathias Kaiser, Verstorbene der Familie Rotter, Großeltern Fritz und Familie Erdt, 9.30 Konvent-Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Alois Förg und Eltern.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Sa 18.30 Fatima-Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, Georg Hartmann, Eltern u. Geschwister, Josef Unger. **Di** 19 M, Bühler u. Holland.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Siegfried Leutenmayr und Schwester Mina, Kreszentia und Karl Kapfer und Sohn Karl, Annemarie und Georg Schropp mit verstorbene Angehörige, Anna JM und Stefan Steinbacher, 12.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 M. **Do** 19 M, Elke Tschöpe (Dreißig-Tage-Messe).

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 Fest-Go zur Erstkommunion musikalisch gestaltet von der Gruppe „Heischniggl“ für die verst. Angeh. der Erstkommunionkinder. **Mi** 14 M für, Heinrich Jäckle anschl. Seniorennachmittag im PH.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Erich Kraus, Johann Kahn, Martin u. Theresia Stegmiller, Tochter Maria u. Sohn Johannes, Johann JM u. Josef JM Ludwig u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achshheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 M. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Josef u. Rosa Gai m. Philomena Bader, Johann u. Elfriede Ludwik m. Georgine Frey, Mathias u. Josefa Zimmermann u. Verst. Wiedholz u. Zäuner.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 14 Taufe. **So** 9.45 M, anschl. Konvent d. Marianischen Kongregation, Geistl. Rat Franz Ledermann, Verst. Vogg u. Schmid. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Monika Saule u. Angeh., Alban Geißler JM u. Annemarie Geißler, Johann Steppich m. Angeh. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Taizegebet. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M anschl. Frauen- und Seniorenfrühstück, Mathilde Schaller.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 18 Jug.-Go, Rupert u. Viktoria Klopfer. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 19.15 M, Ludwig Kuchenbaur, Eltern Falch u. Kuchenbaur. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Benedikt und Sophie Lass mit Angeh., Josef u. Theresia Zimmermann, Maria JM u. Josef Bauer, Johann Liepert. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 11 Fest-Go zum Patrozinium (für die

Lebenden und Verst. der Pfarrei) Musikalische Gestaltung: Familienchor Lützelburg - Gen Rosso M „Voce del mio canto“, Marie Englisch, Valentin Baumann, 14 Festkonzert zu 50 Jahre Orgelweihe Musikalische Gestaltung: Basilikachor St. Ulrich und Afra Leitung: Peter Bader Orgel: Tyron Kretschmar. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Geistl. Rat Franz Ledermann.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

So 10.15 M - musikalische Gestaltung: Musik für Saxophon und Orgel, Anton Stegmüller, 11.30 Taufe. **Mi** 9 M, Alois Haibel, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 10 Feierliche Erstkommunion der Kinder der Pestalozzischule, 14 Taufe, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 PfG. **Di** 19 M. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Eugen Schneider JM, Leonhard Schrettle und verst. Angeh., Viktoria Brem und Verstorbene Brem und Praßler. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Gerda Pröll und Eugen Braunmiller, Marianne Schrettle. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 M, für Ludwig und Zenta Berthold. **Mi** 18.30 M im Koinoniahaus.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, für Marianne und Georg Fischer und Tochter Christina und Rosa Schmid, für Anton Rueß JM. **So** 10.15 M, für Fanny Stettberger. **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgaugergreut).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, zu Ehren der Muttergottes und Verstorbene Berglmeir, Lorenz Deller und verst. Angehörige, Mathilde und Bruno Neugebauer, Maria und Anton Höld, Barbara und Sebastian Jenuwein, Anna und Franz Nußbauer und Gert Rauberger, JM Johann Deisenhofer,

Walter Pötzl und Verstorbene Wiedenmann und Metka, Paul Christi, Matthias Eberle und verstorbene Angehörige, JM Johann Mayer und Verstorbene der Fam. Mayer und Brichzin. **So** 18 Rosenkranz in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 kein Rosenkranz. **Do** 18.25 Rosenkranz, 19 M, Georg Schwehofer, JM Elisabeth Mayer und verst. Angehörige, Gernot Wolf, JM Sascha Frensch und Stefanja Frensch, Eltern Kwoczalla und Kurka mit Verwandtschaft, Johann Losleben und verst. Angehörige, JM Stefan Deisenhofer, Elisabeth Deisenhofer, Georg und Anna Deisenhofer, Johann und Sieglinde Buchmiller und Fam. Leichtle nach Meinung. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst- M für die Lebenden und Verstorbene der PG, JM Johann u. Philomena Christi, Anna Sailer, Verstorbene John, Irmgard Schmidbaur (Eichberger), Rudolf Gwalt und verst. Angehörige, Maria und Hans Kaiser mit Sohn Walter, Verstorbene der Fam. Egger, Maria Sing und Enkel Leonhard und verstorbene Angehörige, 13 Rosenkranz in der PK.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rosenkranz. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Elfriede Leichtle und Josef Schuster, Monika Berger, Katharina und Josef Hartung, Anton Appel, Franz-Xaver Ihle mit Schwiegereltern, Margarete Eisenhofer, Paul Wiedemann, Michael und Anna Kinlinger, Leonhard, Lucia und Maria Schmid, JM Günther Wimmer, Juliane Wimmer, JM Anneliese Kell, Helmut Pauler, Marie und Franz Pauler mit Geschwister, Karl Baumann und Sohn Karlheinz, Gay Anna mit Eltern und Bruder Max, 18 Rosenkranz. **Mo** 18 Rosenkranz. **Di** 9 M, für verstorbene Mitschüler und Mitschülerinnen des Jahrgangs 52/53, Josef Geggerle und Angeh., 14.30 Seniorennachmittag - Film von Josef Gogl über Dr. Max Josef Metzger (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rosenkranz. **Mi** 18 kein Rosenkranz, 18 Statio mit Bischof Dr. Bertram Meier am Grab von Dr. Max Josef Metzger auf dem Friedhof Meitingen, 19 Pontifikalgottesdienst mit Bischof Dr. Bertram Meier zum 80. Todestag von Dr. Max Josef Metzger. **Do** 18 Rosenkranz, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rosenkranz.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:

Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Feier der Erstkommunion, 18 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Resi und Franz Seitz. **So** 10 Fam.-Go. mit den Erstkommunionkindern. **Mo** 8 M. **Mi** 8 Morgengebet. **Do** 8 M in Schlipshaus, 18 Andacht mit stillem Gebet.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8 BG, 8.15 M, 9 Rosenkranz. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rosenkranz. **Do** 8 BG, 8.15 M, 9 Rosenkranz. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rosenkranz, 15 M.**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 17.15 BG, 18 VAM - 17.15 Rkr, Rita Becker und Angeh. Becker-Weissenberger, Nikolaus Geis. **So** 9 M. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Ingrid und Siegfried Kell, Werner Kleininger und Eltern, Elmar Kugler. **Di** 10 Wortgottesdienst im Pflegeheim am Lohwald. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates - 17.30 Rkr.**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 M.**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 14 Taufe, 17.15 BG in der Kapelle, 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, Hans und Maria Lang. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr, Viktoria Mozet mit Angeh. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - entf. auf Grund von Wartungsarbeiten in der Kirche. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Theresia und Josef Sumser, JM Wilhelm Miller, Katharina Miller, Berta Vogl.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim. **So** 10.30 Feier der Erstkommunion, Lidwina Kugelmann. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**
Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Sa 18 Vorabendmesse, Christian Bosch, Hildegard Weilbach, Christian Vetter vom MGV Eintracht Ehingen, Xaver Wipfler vom MGV Eintracht Ehingen, Bernhard Kratzer JM, Karl Böck, Maria und Leonhard Kratzer, Georg Fries JM. **So** 11.30 Taufe von Luisa Keßler (EH). **Mi** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Ernst Liepert, Michael Höfle, Sofie Wölfler und Verstorbene der Fam. Stölzle, Rauch, Konnen und Rathgeber, die armen Seelen.**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Ida und Heinrich Malik, Sabina und Otto Fitz. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 Feier der Heiligen Erstkommunion. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Bauer, Sofie Winkler, Gerhard Schröttle, Xaver Helmschrott und Angeh., 19 Schönstatt-Bündnisandacht.**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 Vorabendmesse (St. Michael Ostendorf), Eleonore und Konstantin Kwoczalla, Eltern, Geschwister und Verwandtschaft, Paul und Maria Bachhäubl, Anton Fürst, Peter Sattich und Fam. Sattich und Pest, Verstorbene der Fam. Seitz, Bittl, Mayr und Schuster, Josef und Franziska Liepert, Josef und Hildegard Liepert mit Tochter Martina, Franz und Adelinde Liepert und Verwandtschaft, Norbert und Marianne Gogl, Eltern Gogl und Schröttle/Deininger. **So** 10 M, Josef und Walburga Gollinger, Kreszenz Kapaun und verstorbene Angehörige, Rosa Mühlbauer, Josefa und Franz Kastenhofer, Daniela JM und Rudolf Pöllmann und Anton und Centa Utz, Monika Prähofer, Manfred Durner, Eltern und Schwiegereltern, Karl Ziesenböck und Verwandtschaft, Josef Spingler JM und verstorbene Angeh., 11.30 Taufe des Kindes Nat Natthaphon Werner (KT), 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Franz und Emma Neureiter. **Do** 18 M, anschl. Jahreshauptversammlung des KDFB im PH. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Fam. Diepold und Ziegler, Fam. Keller und Marzy, Ulrich Matt JM und Schw.-Elt. Mathilde und Ludwig Goschütz, Josef Durner und Schw.-Elt. Johann und Adelheid Herb.**Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Fischer, Johann Ellenrieder, zu Ehren der hl. Muttergottes v. Guten Rat. **So** 8.30 M, Elfriede Haug, Rudolf Oberlander, Walter Gastl und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. Schnaderböck/Trometer, Verst. d. Fam. Fluhr/Brunner, Alexander Schorer, Jakob und Maria Hörmann, Inge Radtke. **Mo** 7 M, Philipp und Hilde Ludowici, Gerad Schmidbauer und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. M. Sailer. **Di** 7 M, Stefan und Martha Schmitz, Leb. und Verst. d. Fam. Zimmer, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. St./M., Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, zu Ehren des hl. Josef in einem besonderen Anliegen. **Do** 7 M, Stefan und Martha Schmitz, Leb. und Verst. d. Fam. Bruno Pesch/Oster, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus in einem besonderen Anliegen. **Fr** 7 M, Leb. und Verstorbene der Familie Fleischmann, Johann Stehle und Familie, für die Verstorbenen.**Pfarreiengemeinschaft Welden**
Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 9.45 Treffpunkt am Pfarrhof, zum feierl. Einzug aller Erstkommunionkinder in die PK, 10 Fest-Go zur Erstkommunion für die verst. Angeh. der Erstkommunionkinder. **So** 8.30 Sonntagsmessfeier, 9.15 anschl. Konventgebet. **Di** 19 M.**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2

So 9.45 Treffpunkt am PH zum feierl. Einzug aller Erstkommunionkinder in die PK, 10 Fest-Go zur Erstkommunion u. PfG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft im Gebetsgedenken an die verst. Angeh. der Erstkommunionkinder. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M für, Georg u. Walburga Schaller m. allen Verst. d. Fam.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 19 PK: Vorabendmesse, Josef Menzinger u. Schwiegereltern, Erwin Glückstein u. Sohn Erwin u. Angeh., Hildegard Reck JM, Verst. der Fam. Nadler, Jaser, Böck, Glückstein, Gutmeyr, Graber u. Strohwasser. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild.**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM, Georg Leis mit Eltern, Kaspar JM u. Josefa Leis. **Mi** 19 M, Georg Menzinger, Georg u. Kreszenz Harthausen, Wilhelm Reinecke u. Anna Ruhland.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen**
Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Sa 13 Trauung von Maximilian und Veronika Reim durch Diakon Artur Waibl. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Franziska und Valentin Müller, Gisela Sues und Verst. der Fam.**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

Sa 19 M für die Pfarrgemeinde.**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**
Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10 Aufstellung der Erstkommunionkinder, 10.15 Feier der Erstkommunion, M. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 19 M.**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Theo u. Dora Miller mit Martina, Karl Wall mit Fam. und Alfred u. Centa Zimmermann. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Welt.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Anton u. Josefa Kempfer und † Geschwister, Maria u. Georg Böck und Josefa u. Josef Diesenbacher. **Mi** 17 Kinder-gottesdienst in der PK Wörleschwang. **Do** 16.30 Probe der Erstkommunionkinder, 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Fanny Puchtinger.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

Di 19 M. **Do** 16.30 Probe der Erstkommunionkinder.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 10 Aufstellung der Erstkommunionkinder, 10.15 Feier der Erstkommunion, M, Peter und Elisabeth Böck, Johann Kraus und Erwin Storr, Erwin Ziegler. **Mo** 9 Fatimagebet. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche, Franz Leutenmayr und † Angeh. Leutenmayr und Peter, Andreas und Maria Linder JM. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Josef Günther, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Welt in der Antoniuskapelle.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen**
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 11 Taufe von Marie Lichtenstern, 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 10 Feierliche Erstkommunion, M f. die Pfarreiengemeinschaft, verstorbene Angeh. der Familien Ankner u. Geil. **Mi** 14.30 Seniorenmesse. **Do** 18 Andacht in St. Salvator (Kapelle St. Salvator).**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

So 10 M, Anton u. Theres Kopp.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M, Kreszenz Mayr JM, Kaspar Mayr u. verst. Angehörige, Verstorbene Schmid u. Kügler, Leonhard Reindl. **Mi** 19 M.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr. **Di** 18.45 Pferde- u. Tiersegnung, 19 M.**Töddenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 8.30 M, Josef Asam JM, Sofie u. Josef Geil u. Sohn Anton. **Do** 8 M.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9 M, Rosa Rieß JM, Franz und Kreszenz Widmann und Sohn Kaspar, Josef und Sofie Sturm, Ludwig Ruisinger, Rosa Sturm, Paul und Viktoria Funk und Sohn Norbert und Johanna und Theresia Funk, Viktoria, Isidor und Christina Friedl, Johann und Antonia Gerbl mit Söhnen. **Mi** 19 Rkr. **Fr** 7.30 M, zu Ehren der heiligen Anna Schäffer.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18.30 Rkr, 19 M, Xaver Meyr und verstorbene Brüder und Angehörige, Ignaz Sturm. **So** 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Erna Winkler JM, Georg Winkler und Angehörige, Margarete und Paul Scholz und Tochter Cornelia. **Do** 18 Rkr.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 9 Feier der Erstkommunion. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, die armen Seelen.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 10.30 Feier der Erstkommunion. **Mi** 19 M, Hertha und Josef Götz, Greti und Bettina Echter und Verstorbene Echter, Rudolf Kölbl, Uli Schulz und Eltern, Verstorbene Weiß und Asam, verstorbene Eltern Büchl und Blum.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 18.30 Rkr, 19 M, Georg und Theresia Eberle, Maria Sperner, Rudolf u. Hedwig Jahnel und Sohn Rudolf. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Do** 18.45 Rkr, 19 M, Erwin Schleifer JM und Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 14 Euch.-Feier mit Feier der Erstkommunion (musikalisch gestaltet vom Chorino-Chor), 17-17.45 BG, 18 VAM, Emma und Paul Schmidberger und Margarete und Gustav Sperner, Eltern Margarethe und Paul Burzan mit Verwandtschaft, Eltern Annemarie und Alois Kuznia mit Verwandtschaft, Günter Worsch und verstorbene Angeh. der Fam. Wurzer und Schormair, Carola und Ernst Kögl, Alferina und Maria Hereswitha Lapperger. **So** 9 PFG mit Missionsgedenken, 10.30 Fam.-Go. mit Feier der Erstkommunion, musikalisch gestaltet vom Chorino-Chor (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Karl Bernbacher, Maria und Josef Pluta und Angehörige, Helmut Winkler, Eltern Schilling und Schwiegersohn Otto Werber, Maria und Anton Ostermeier. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 10 Euch.-Feier (AW-Heim), 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier im Spitalheim (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 VAM, Roman Huber und Eltern, Josef und Maria Strobl, Johann Schmuttermair, Brigitte Haas, Martha und Otto Maurer, Franz Chum, Angeh. Burnhauser, Theresia Pichlmeier. **Di** 18 Euch.-Feier, Jakob und Cäcilia Loderer.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Josef und Sofie

Schmidmeir. **Do** 18 Euch.-Feier, Josef, Anna und Marianne Mayer, Leonhard und Katharina Ruisinger mit Josef und Margarethe Ruisinger.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

So 10 Euch.-Feier, Günter Bengeser und Eltern, Kaspar, Johanna und Franz Regau.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Martin Huber und Eltern Helene und Hans, Maria und Johann Stempf und Sohn Josef Stempf. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Peter Baier, JM Richard Drexl.

Di 19.30 Pfarrgemeinderatssitzung. **Mi** 15.45 BG der Erstkommunionkinder, 16.30 BG der Erstkommunionkinder, 18 M, Friedrich Schilken. **Fr** 16.30 Liturgische Probe zur Erstkommunion.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.45 PFG mit Erstkommunion, Pfr. Michael Würth, JM Innozenz Huber mit Verw., Theresia und Xaver Pfaffenzeller mit Georg Mayer. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), Josef und Philomena Kiser mit Sohn Peter. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, Maria Pfaffenzeller mit Verw., JM David Kernle, Josef und Anna Helgemeir und Enkel Andreas, Beatrix Helgemeir u. Geschwister u. verst. Söhne u. Töchter.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 19 VAM, Alfred Obermaier.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Hans Geiger.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG. **So** 10.30 PFG mit Erstkommunion, Jürgen Herrmann, Fam. Engi, Fam. Völk und Schaipp, 17 Dankandacht.

Di 19 M, JM Hermine Winterholler vom KDFB Ried, JM Berta Göschl. **Do** 0 Das Pfarrbüro Ried ist heute geschlossen, 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), JM Elisabeth Stief mit Arthur, Josef u. Lieselotte Hoppmann, Johann u. Therese Schmid mit Tochter, Söhnen, Schwiegertöchter u. Schwiegersohn, Johannes Kistler mit Eltern u. Großeltern.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 19 VAM, Ludwig Beirle JM, Johann Eichner und Verstorbene Eichner und Loderer JM, Martin und Viktoria Kreutmayr und Angehörige, Katharina Hartwich, Maria Steinhardt. **So** 0 Rkr entf., 9.45 PFG mit feierlicher Erstkommunion, 17 Dankandacht der Erstkommunionkinder für Dasing und Taiting. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Richard Haas sen. mit Fam. Haas, Wittkopf und Pittroff JM, Ursula Kyrrmayr.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 19 VAM, Karl Asum und Michael und Maria Liedl, Josef und Ludwig Rohrmoser, Anna Bichler. **Mi** 19 M, Magdalena Treffler JM, Robert und Katharina Bscheider, Robert Bscheider und Sohn Robert und für die Verst. der Verwandtschaft.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Anna Rieder und Eltern Schmid.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse, Josef Ankner JM, Rita Mahl, Magdalena und Anton Treffler mit verstorbene Angeh.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse mit feierlicher Erstkommunion. **Do** 19 M, Pfarrer Anton Kreutmayr, Mathilde und Herbert Leibl.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 M, Verwandtschaft Röll, Gründl und Herger.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst - Familiengottesdienst - Bestärkungsgottesdienst der Erstkommunionkinder, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 11 Komm sing mit - Erstkommunionaktion (Pfarrzentrum), 18 BG, 18.30 M mit Neuem Geistlichen Liedgut -, Jürgen Knote, Brigitta, Michael und Paul Knittl, Lothar Heimann, Familie Heiß und Schenk. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Fritz und Martin Frank. **Mi** 16.30 M (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Gabi Elbl u. Eltern. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 8.30 M, Wilhelm u. Thea Baur, 15 Trauerwanderung.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Berthold, Engstle und verst. Angehörige. **So** 10.30 EF, für Veronika und Franz Mayr. **Mo** 18 EF, für Maria und Hermann Bernecker. **Mi** 18 EF, für Hildegund Dippold. **Do** 18 EF, für Maria Pfaffenzeller. **Fr** 18 EF, für Christa Klinke.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Anna Mack, Viktoria Asam, anschließend Eucharistische

Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, † Eltern und Geschwister Horner, Viktoria Asam, 10 M mit monatlicher Bruderschaftsmesse, Markus, Maria und Josef Bitzl mit Juliane Ziernhold, JM Hermine Müller, JM Antonia und JM Cäcilia Rassel, Procopio Dignadice jr. und Mira Dignadice mit Angehörigen, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Maria Kainer, Gedenken lebende Angehörige der Familie Lika, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Josef Förg, Anton und Franziska Meier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Marianne Schäffler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 17.45 BG, 18.30 M, JM Karl-Georg Bechtler, Marie, Anna und Johann Dworschak, Karolina Ruisinger, Leonhard Wittmeier und Dieter Wagner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte in einem besonderen Anliegen; Dieter Wagner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Anton Spindler, Johann Michl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Di 19 M, JM Cäcilia Moser jun., Andreas und Julianne Karl und verstorbene Angehörige, Peter Tremmel, Verwandte Christl und Kopold, zu den hl. Schutzengeln.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 8.30 Hl. Amt, für Josef Müller, Heinrich Fehrer, Josef Arzberger, Josef und Kreszenz Schapfl, Georg Weichselbaumer, Josef Engelhard mit Geschwistern Johann und Kreszenz, Theresia und Johann Karl mit Verwandtschaft, Thomas Menzinger, Konrad und Adelheid Ziegler. **Mi** 19 M in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), für Kreszenz und Anton Haas und Eltern Lapperger, Gaby Schäffer und für die Verst. der Verwandtschaft Thoma, Grabler und Kerle, Eltern Högenauer mit Verwandtschaft und Michael Schleger. **Do** 19 M, für die Verst. der Fam. Gschößmann und Barbara Sedlmeir, Georg, Kreszenz und Maria Weigl. **Fr** 14.30 Beichte für die Erstkommunionkinder, anschließend 1. Probe für die Erstkommunionkinder.



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 10 Hl. Amt, für die Verst. der Fam. Schwaiger und Jakob, Albert Schwaiger mit Eltern und Eltern Bichlmeier, Johanna und Sebastian Reiner mit Kindern, für die Verst. der Fam. Sedlmeir und Haimer, für die Verst. der Fam. Eberle und Arzberger, für die Verst. der Fam. Bräblik und Schweiger, Michael Sedlmeir. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Josef und Maria Kaltenstadler, Maria Kölbl und Magdalena Haimer, Helga Stocker. **Fr** 19 M, für Willibald Steidle und Andreas und Josefa Schimmel.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 9 2. Probe für die Erstkommunion, 17 BG für Eltern und Angeh. der Erstkommunionkinder, 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.30 Aufstellen im Kinderhaus, 10 Erstkommunionfeier mit Chor, Gitarre und Klavier - M für die verstorbenen Angeh. der Erstkommunikanten, 17 Dankandacht - Diasporaopfer der Erstkommunikanten. **Mo** 19 M, JM Theresia Peter, Josef Kügle, Katharina Kügle und Zenta Eberl, Sylvester und Johanna Karl, Eltern Kaltenstadler, Michael und Maria Wittkopf, Josef Vogl und Söhne anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Michael und Ottilie Rigl und Franz Zinner, Viktoria und Benedikt Lohner, Adolf Schäffer, Maria, Leonhard und Magdalena Ostermayr und Franziska Dunau, Evi Alber.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, für Magdalena Huber, Streit und Zeitlmeir, Adelheid und Alfons Müller. **Mi** 19 M, Maria und Martin Höger. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, für Verwandtschaft Wittmeir - Schnitzler, für Geschwister Rabl.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 VAM, für Alois und Martha Lux, Alois und Maria Riedel, Josef und Elfriede Langenegger und Johann, Kreszenz und Maria Langenegger, Anton und Elisabeth Mengele. **So** 10.30 Erstkommunion, 17.30 Dankandacht. **Di** 18.30 M, Josef Masanz JM und Angehörige. **Mi** 9 M, Alfred Weiß mit Eltern Josef und Walburga und Familie.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, Johann und Maria Pflanz und Söhne Hans und Herbert. **Do** 18.30 M, Thomas Ampenberger.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,

Fuggerstraße

Sa 18 Amt, M, Johanna Kügler, Kreszenz Müller, Rosa u. Franziska Jenning, Michael Riedlberger, Anton Greppmeir.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 10 Erstkommunion, Amt f. d. Pfarrge-



▲ Der Altar im 1968 neu gestalteten Innenraum der Burgstaller Loretokapelle (siehe rechte Seite) mit einer Herz-Jesu-Figur aus dem 19. Jahrhundert. Die Bilder auf den Flügeln zeigen die Heiligen Katharina und Leonhard (links) sowie Barbara und Stephanus.

Fotos: Banner

meinde, M, d. lebenden u. verstorbenen Angeh. der Kommunionkinder, 14.30 Dankandacht (Segnung d. Andachtsgegenstände, Kommunionopfer d. Kinder). **Di** 8 M, Martin Koppold, 14 Seniorennachmittag (Pfarrheim, Klingen). **Mi** 16 Stille Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten, 18 Rkr und BG, 18.30 Schüllermesse, Eltern Burnhauser u. Eltern Reiner, Hermann Aidelsburger, Eltern Peter.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 14 Seniorennachmittag. **Do** 18.30 M, Eltern Friedl u. Rappel.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Di 18.30 M, Gabi Grepmaier.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 14 Frühlingsfest im Pfarrer-Knaus-Heim m. Segnung der neuen Seniorenrickscha, 17.30 Rkr, 18 VAM, Peter Majer, Zur immerwährenden Hilfe u. z. Ehren d. hl. Antonius. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 Turmzimmergottesdienst - PFG für die Lebenden u. Verst. unserer PG, JM Anton Huber, JM Lorenz Riedl, Peter Schlecht,

Peter u. Viktoria Schlecht u. Elisabeth Groß, Georg u. Magdalena Stachel, Maria u. Johann Stemmer u. Sohn Johann, Juliane Augustin, Claudia Kirner. **Di** 14.30 Stellprobe der Erstkommunionkinder. **Mi** 18.30 Gebet für den Frieden auf dem Kirchplatz, 19 M (St. Laurentius Paar), Katharina u. Peter Birner m. Geschw., Peter u. Christine Wanner, Maria Spies, Katharina Brugger. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Nell, † Angeh. Haller, Franziska Falchner, Anni Höckmeier u. Leni Fuchs. **Fr** 10 M (Hauskapelle St. Pius Kühbach), Maria Nell u. Sohn Hans Nell, 14.30 Stellprobe der Erstkommunionkinder.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 8.15 M, † Mitglieder d. Rosenkranzvereins, Bernhard u. Helmut Glas u. Eltern Maier, Elfriede u. Erwin Drittenpreis u. Eleonore Hammer, Johann Wagner, Franz Stocker. **Di** 18.30 Rkr, 19 M - Geburtstag von Papst Benedikt XVI., Angeh. Fleischmann u. Meisinger, Frieda u. Rudolf Zähl, Josef Gamperl, Gerda u. Josef Limmer, Papst Benedikt XVI.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 8 Buswallfahrt der PG Merching nach Altötting, 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M, JM Barbara Nebel mit Georg Nebel, Sofie König und verstorbene Angehörige, Herbert Kurz, Mathilde und Alois Fleischmann und Angehörige, Viktoria und Ferdinand Titz, Maria und Gottfried Ernst, Maria und Karl Staudinger, Aloisia und Adolf Schuska, Familie Hargasser, JM Maria, Georg und Irmgard Höpfl und verstorbene Angehörige, JM Pius Müller senior. **Mo** 18.30 Uhr Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (Annakapelle). **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Georg und Angela Kriegenhofer, Dante Squillace mit Eltern und Verwandtschaft, Emma und Otto Giesl, Anna Weiß mit Verwandtschaft. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 20.30 Nachtwache der Unterwegs-mit-Gott-Kinder.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Wilhelmina und Konrad Dietrich mit Maria Weiß. **Di** 19 M, Karl und Adelheid Rau mit Schwiegersohn und Eltern Drexler.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rosenkranz. **So** 9 M, Rosa und Johann Sedlmair, Karl und Viktoria Schmied mit Tochter Gabriele. **Fr** 18 M, JM Gabriele Dorschner, Emma Strauß, JM Josef Greif.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 19 Vorabendmesse (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching). **Mi** 19 M, Familie Brunnenmeier und Kerber, Anna und Josef Sirch mit Angehörige.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10 M mit Erstkommunion der Kinder aus Schmiechen - musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Merching-Schmiechen.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 17 Rosenkranz, 19.30 Fatima Rkr (Samerkapelle). **So** 9 Erstkommunionfeier Termin 1 für die Kinder aus der Amberieuschule mit Choradi, 9.30 M (Theresienkloster), 11 Erstkommunionfeier Termin 2 für die Kinder aus der Luitpold-Schule, Vinzenz-Pallotti-Schule, sonstige Schulen, mit Choradi, 13 Rosenkranz,



▲ Die Loretokapelle im kleinen Dörfchen Burgstall, das zur Gemeinde Ried gehört, wurde 1753 vom Pfarrer Markus Friedl in der Form des heiligen Hauses von Loreto erbaut. Bei einer Restaurierung 1968 wurden die südlichen Fenster eingebaut und die historische Ausstattung entfernt. Am Herz-Jesu-Fest feiern die Burgstaller das Patrozinium mit einem Wortgottesdienst.

17 Dankandacht für alle Kommunionkinder in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18.30 Rosenkranz, 19 M, Paul und Elisabeth Koletzko, Thomas Kopfmüller, Anton u. Margarete Bichler, Berta u. Fridolin Gold m. Verw. Gold u. Ebner. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 14 Seniorennachmittag in der Michaelstube (Papst-Johannes-Haus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (The-

resienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M, Stefan und Johanna Neumeir, Ernst u. Elfriede Kühn, Max u. Anni Hofmuth u. Verw., Herbert Posselt, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis 20:15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 20 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 9 M, 17 Rosenkranz, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rosenkranz (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 Vorabendmesse, Verwandtschaft Holzleitner m. Eltern Rieger.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Michael Naßl und Tochter Ingeborg, Anton und Walburga Silber, Thomas Riemensperger, Peter und Franziska Schwab.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG. **Mo** 18.30 M, Peter und Franziska Krucker mit Kindern Viktoria und Peter, Xaver und Therese Gerbl und Anna Oberfrank, Claudia Rohmoser, Hermann Sturm, Hubert Sturm. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 20 Konzert „Land in Sicht“ mit Jörg Streng, Liedermacher aus Bayreuth. **Mi** 19.30 Gebetsstunde „Zeit für Gott“ für alle aus der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Centa und Franz Schaubberger, JM Klaus Tichelmann, Georg und Anneliese Lunz mit Sohn Georg und Verwandtschaft und Eugen Ströbele, Lorenz Schmidmeir mit Eltern, Andreas Bachhuber.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 18.30 BG, 19 VAM, JM Anton und Verena Heinzlmeier mit Geschwistern, Adolf Gröger, Eltern Gröger und Meinelt, Johannes Bosch. **Di** 18.30 M, Josef und Xaver Breitsameter mit Verwandtschaft, Günther Peterl.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

So 9 M, Maria und Johann Seyfried mit Tochter Rosmarie, Lorenz und Sophia Haug, Michael Michl mit Eltern, Therese und Peter Kormann. **Do** 18.30 M, Martina und Rudolf Kreutmayr, JM Anneliese Huber, Anton und Therese Seyfried, Simon und Cilli Strasser und Renate Schmaus.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Eltern u. Geschwister Asam, Katharina u. Ludwig Haller mit Verwandtschaft. **Di** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 9.30 Feier der Erstkommunion, 11 Feiern der Erstkommunion. **So** 9.30 Feier der Erstkommunion - alle Gläubigen sind zur Mitfeier herzlich eingeladen, 11 Feiern der Erstkommunion. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart). **Do** 19 M Robert u. Anna Schmaus, Sigl Egon (MM). **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Michael Gastl jun., Rosa Späth, Verwandtschaft Walter u. Gastl. **Fr** 19 M Georg Gastl, Peter Mertl, Alois Kastenhofer, Verst. d. Fam. Weichenberger.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 M, Therese Wunder, Eugenie Silbermann mit Juliane Lachner, Magdalena u. Ferdinand Graf mit Frieda u. Eltern.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Philomena Wex JM.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 8.30 M, Bernadette Baumgartner, Wilhelm und Karolina Strobl.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Sa 11 Taufe von Max Rappel. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Johann

Schalk JM, Emma Möritz JM, Mathias Möritz, Maria Schalk, Ludwig und Anna-Maria Körner JM. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10.30 Feier der Erstkommunion, 17.30 Dankandacht der Erstkommunikanten Opfer der Erstkommunikanten. **Fr** 18-20 Ewige Anbetung in Grimolzhausen, 18.30 M, Herbert Wenger, Maria Biberthaler.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Josef und Maria Strobl, Josef und Anna Strobl, die ärmste Priesterseele, Xaver Oswald JM. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Maria Höger, Geistl. Rat Albert Beck und Monsignore German Fischer, die armen Seelen, Elfriede Lauber und Großeltern Lauber, Maria und Josef Meitinger JM.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 Feier der Erstkommunion, 17.30 Dankandacht der Erstkommunikanten. **Di** 18.30 Rkr.

Osterhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Mi 18.30 Rkr, 19 M, Johanna Biederwolf, Johanna Hendler und Hildegard Bauer, Sofie Halbmeir und verstorbene Angehörige, Cäcilia Högenauer JM.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 17 Fatima - Rkr in der Schlosskapelle, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Josef und Johanna Paula JM, Johannes Freiherr von Gumpfenberg JM, Willi und Martha Diener. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Josef Sigl, verstorbene Eltern und Geschwister, Rosa und Fritz Sammer mit Fam. **Di** 14 Pfarrnachmittag im PH, 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Anni, Josef Michael und Monika Kaltenstadler JM, Michael Rott. **Mi** 8 M, Eltern und Geschwister Kronberger, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.55 Rkr, 18.30 M, Konrad Lechner und Maria Specht JM, Christine und Johann Aechter, Konrad und Franziska Reich und verstorbene Angehörige, Helga und Elisabeth Ottinger JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 9 Feier der Erstkommunion, 16 Dankandacht der Erstkommunikanten Opfer der Erstkommunikanten. **Mi** 18.25 Rkr, 19 M, Barbara Schury, Juliana und Andreas Schury, Lydia und Martin Mayer, Verstorbene der Fam. Schwarz und Augustin.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8.30 Feier der Erstkommunion, 16

Dankandacht der Erstkommunikanten Opfer der Erstkommunikanten. **Fr** 18.30 Markus-Bittgang zum Kreuz am Wald, 19 M, Josef Amann, Barbara Wolf, Max und Julie Wolf, Thomas Werner JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Thomas Büchler, Martin Hörmann, Yannik Stöckl, Georg Stöckl, Josef, Franziska und Karolina Jakob, Georg Bobinger, Anna Aschenmeier, Maria und Josef Aschenmeier, Maria Wittmann, Sofie Stöckl, Josef und Gunda Noll mit Sohn Wolfgang, Jürgen Mayr und Angeh., Rita und Georg Jakob. **So** 10 Erstkommunionfeier, 17 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Di** 19 M in Rehling für Therese Gulden BM, Sieglinde Limmer BM, Maria Haberl BM, Michael Jung BM, Theresia Jung BM, Fritz Happacher, Maria und Erich Ullmann, Leo Rupprecht und Angeh. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 18 Vorbereitungsandacht zur Erstkommunion (mit Segnung von Kreuz und Kerzen). **So** 10.30 Feier der Hl. Erstkommunion, 17 Dankandacht. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PfG, M Michael Wagner, Maria und Josef Kopp mit Verwandten, JM Werner Wagner, Johann Golling, JM Roland Huber.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PfG, M für die Lebenden und Toten der PG, Thomas Hofberger, Fam. Wenzel, Simon, Fischer und Recher, Josef Brucker und Angehörige. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Johann und Maria Endt, Johann und Maria Kirchberger, Maria und Walter Endt und Marcus Schmittner. **Fr** 7 M Theresie Gröninger.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 11.45 Taufe. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Blasius Scherer, Bernadette Flammensbeck, Joseph Sturm, Peter Scherer und Verstorbene Scherer, zu Ehren der hl. Schutzengel, Bernhard und Maria Sturm und Angeh., Elisabeth Balleis, Paul und Franziska Mayer, Josef und Maria Mayer, Maria und Max Buggele. **Di** 18 Familienrosenkranz. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 18 VAM - PfG zum 150-jährigen Jubiläum des Krieger- u. Soldatenvereins Schiltberg, Josef Breitsameter u. Theresia Buchberger, Markus u. Franz Fürst m. Eltern, Gerd u. Maria Seidl, Anna Seidl, Siegfried Thiemig u. VW, Johann Endres JM, alle Gefallenen, Vermissten u.

Verst. des Krieger- u. Soldatenvereins Schiltberg. **Mi** 19 Abendmesse, Joachim Stemmer, Eltern u. Schwiegereltern., Franz Stemmer, Eltern u. Schwiegereltern., für die armen Seelen, Richard Fest JM, Erwin u. Maria.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Benedikt Buxeder (Fam. Buxeder), Jakob Krammer (Schwägerin Leni), Georg Grünwald (Fam.), Eltern Pschida u. Verw. (Fam. Pschida). **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 16.30 Hl. Beichte der Kommunionkinder. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Großelt. Höpp u. Finkl.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 14 Taufe von Anton Hibler. **So** 9 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. PG, Josef Rubenwolf, Josef Wörmann, Josef Freisinger u. Verw. **Mi** 16.30 Hl. Beichte der Kommunionkinder.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 9 Liturgische Probe der Kommunionkinder. **So** 10.30 Erstkommunion, f. alle abgetriebenen Kinder. **Do** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Walli u. Mathäus Hartl.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 13 Trauung von Stefan Petschauer und Hanna Singer (Frauenkirche). **So** 9 Feier der Gegenwart Gottes. **Fr** 18.30 Rkr (Frauenkirche), 19 M (Frauenkirche), Vladimir, Irmgard Fottner.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 10 Feier der Erstkommunion mit Jubilatation, 17.30 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Georg Goldbrunner u. Rupert Mairoser, Angelika und Georg Stadlmair und Magdalena und Johann Krebs, Anneliese u. Manfred Hörauf, Benno u. Emilie Heiß u. verst. Angeh. **So** 10 Feier der Erstkommunion mit Jubilatation. **Di** 18.30 M in der Krankenhauskapelle (Krankenhaus). **Mi** 8 M in St. Wolfgang und Wendelin, Franziska Mögele, Johann u. Christine Oswald, Fam. Kleiner. **Do** 18.30 AM anschl. eucharistische Anbetung, Luise und Jakob Geßler und Angehörige, Viktor Widera, Fam. Rottenegger-Wiedemann, Betti Adolf u. Erwin Deliano mit Angeh., Rupert Deuringer. **Fr** 18.30 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10 Feier der Erstkommunion. **Di** 18.30 M, Andreas Burg u. Angeh.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18 VAM, Brigitta JM und Johann Geiger, Irmgard Wiedemann und Eltern, Emma, Georg und Cäcilie Kobold und Angehörige, Anna JM und Johann JM

Schweinberger. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren des Hl. Bruder Konrad.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

So 9.30 Feier der Erstkommunion. **Fr** 19 Euch.-Feier, Elfriede Schreiner und Verwandtschaft.

Waldberg, St. Rade Gundis,

Bobinger Straße 12

Sa 19.15 VAM, Johann Schmid und Eltern, Rosina Zerle und Martha Köbler.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 10 Feier der Erstkommunion. **So** 8.45 M, Georg Bucher, Eltern und Schwiegereltern, für verstorbene Eltern Eser, Geh und Schneider, Sabina Kugelmann mit allen Verwandten. **Do** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Ingrid und Karl Mohr JM, Ingeborg Feldmeier, Barbara Fluhr JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner mit Sohn Stefan. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 19 Rosenkranz/Andacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Johann Bob und verstorbene Angehörige, Für Verwandtschaft Schenk/Geiger. **Do** 9 Einfach beten. **Fr** 15 Kapelle Tronetshofen: Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, Karl-Heinz Mayer JM, Konrad und Anna Müller und verstorbene Söhne, Isidor Schmid, Erich Ziegelmeier und Edwin, Horst und Wilhelmine Ziegelmeier, Ludwig Erlinger, Inge Kraus und Roswitha Schmidl, Max und Anna Mayer, Georg Schweinberger, Karl und Anna Mayer.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 VAM, Johann Schweinberger u. Agnes Greher, Dreißigst-M für Gerald Chojetzki, Anneliese Birzele u. Angeh., Dreißigst-M für Ingrid Bayer. **So** 8.45 PFG, Johann Zerle, Manfred Würz, Elisabeth Sauer, Alfred u. Marlene Baumgartner u. Angeh., Fam. Lehle/Vogt/Müller, 17 Kirchenkonzert mit der Blaskapelle Großaitingen. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren d. Hl. Muttergottes. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18.30 M, Georg Ratzinger u. Eltern, Josef Zauzig u. Angeh.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Rupert Lechner u. Geschwister. **Mi** 18.30 M, f. d. Armen Seelen. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 10 Erstkommunionfeier: für die verstorbenen Angeh. der Erstkommunion-

kinder, 17.30 Dankandacht mit Opfergabe der Erstkommunionkinder. **Mi** 19 M, Martin u. Margarete Schipf, Josef, Juliane u. Veronika Wessinger.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Dieter Leberle, verstorbene Mitglieder der Feuerwehr.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Hermann u. Maria Kaiser, Marianne Kaiser-Herr (StM), Hildegard Vonay, Hildegard Negele JM, Hans Salvamoser, Zenta JM u. Johann Dallmeir, Franz Eibler u. Angeh. **So** 11 Kinderkirche mit der Raupe Immerfroh. Thema: „Georg und der Kampf mit dem bösen Drachen“.

Do 8.30 Rkr, 9 M, Johann Merk, zu Ehren d. Hl. Muttergottes zur immerwährenden Hilfe. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier - Thema: Glaubensstark und mutig mit einem Glaubenszeugnis von Jasmin Schneider und der musikalischen Gestaltung vom Chor Meridian., 19.10 Fatimariosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 10 Erstkommunion, 17 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 18.30 Gebete für alle Kranken.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Hans Wagner JM, Franz Schneider JM und Eltern Friedrich und Berta, Josefa und Jakob Kerler, Elisabeth und Franz Wachter, Werner und Daniel Jagiela, Yvo und Ingrid Schuster. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Werner Engelhart JM, Emma Hofmann, zu Ehren der Heiligen Schutzengel (E).

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Sofie Sommer JM, Rudolf Schorer, Eltern und Geschwister, Wilma Ammann.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, Antonie und Mathias Geiger und verstorbene Angeh. und Centa Vogt, Verst. der Fam. Geiger, Schorer und Sprencz. **Do** 18.30 Rkr, 19 M die armen Seelen. **Fr** 15.30 M im Altenheim musikalisch gestaltet von den Gallusspatzen (Altenheim Langerringen).

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 10 PFG, Xaver Heckl JM und verstorbene Angehörige, Anneliese Schorer und verstorbene Angeh. **Di** 19 M. **Mi** 19 Friedensgebet des KLB.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 Pfarrgottesdienst, Edeltraud Trommer, Franziska und Stefan Heinzler und verstorbene Angehörige. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M.

Produkte für Leib und Seele



Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, sagt man. Besonders gut schmecken Lebensmittel, bei denen man genau weiß, woher sie kommen.



▲ Regionale Köstlichkeiten sind ein besonderer Genuss.

Symbolfotos: gem

Schlemmen in Aichach

AICHACH – Am 21. April gibt es eine neuerliche Ausgabe des Schlemmermarkts in Aichach – veranstaltet durch die Aktionsgemeinschaft Aichach e.V., den Wittelsbacher Land Verein sowie die Öko-Modellregion Paartal. Bereits im vergangenen Jahr strömten zahlreiche Besucher auf den Markt, um das breite Angebot der Erzeuger und Verarbeiter zu erleben.

Regionale Produkte

Dieses Jahr soll das Angebot noch weiter ausgebaut werden. Für Interessierte gibt es damit nicht nur eine größere Vielzahl an Produkten zu entdecken, sie

können auch zusätzliche Essens- und Getränkestände und ihr Angebot testen. Zu erleben und zur Verköstigung gibt es regional produzierte Lebensmittel. Dazu zählen etwa Honig-Spezialitäten, Schmackhaftes mit Kürbiskernen, Feinstes vom Spargel, spannende Senfvariationen, Eis-Leckereien, leckeres Bio-Bier, Kässpätzten und den Bruder-Ox-Burger.

Gleichzeitig ist am 21. April verkaufsoffener Sonntag, **so** dass auch alle Einzelhändler und Gastronomen die Stadtbummeler empfangen. Der Markt öffnet von 11 bis 18 Uhr, die Geschäfte in Aichach sind von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Familienrezepte aus dem Wittelsbacher Land

Erhältlich beim
Wittelsbacher Land Verein
Werlberger Straße 7, 86551 Aichach
oder telefonisch unter 082 51 86 50 50
zum Preis von 25,99 Euro

Das eBook gibt es für 15,99 Euro



www.wittelsbacherland-verein.de



Wittelsbacher Land.
So ist Bayern.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr.:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 11 Erstkommunion. **So** 8.30 Rosenkranz, 9 M, Josef und Helga Baur mit Eltern, Margarethe Klottwig und den verstorbenen der Fam. Klottwig und Sirch. **Di** 18.30 Rosenkranz, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 18.15 Beichtgelegenheit in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Landescariatsdirektor Dr. Andreas Magg, München. **So** 10.30 Erstkommunion mit dem Chor Zwischentöne. **Mi** 8.30 Rosenkranz, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 Beichtgelegenheit in der Kapelle, 18.30 Rosenkranz, 19 M, Anton und Maria Wiedemann.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Julius Höchtl. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 10 Erstkommunion. **So** 9 M, Martin, Emma und Theresia Schäfer, für die armen Priesterseelen, Franziska Drexl. **Di** 8.30 Rosenkranz (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Musikerheim im Rathaus (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Herbert und Zenta Apholz, Hildegart und Ewald Spannenkreb, Helmut Bauer, Annemarie Ehni. **Fr** 18.15 Anbetung und Rosenkranz, 19 M, Alois Friedrich u. verstorbene Angeh.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 19 Vorabendmesse, Herbert Wagner und Gottfried Wolf, Rueß Walburga. **Di**

15.30 Probe Erstkommunion, 16.15 Probe Erstkommunion. **Mi** 8.30 Rosenkranz, 9 M anschl. Frühstück im PH, Adalbert, Ludwig u. Georg Blockinger und Philipp Blockinger.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 M und Rosenkranz entf. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rosenkranz. **Di** 19 Rosenkranz. **Mi** 19 Rosenkranz.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

Sa 19 Taizegebet musik. gestaltet v. Kirchenchor. **So** 10.30 M entfällt. **Di** 16.30 Rosenkranz.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 Pfarrgottesdienst (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Viktoria Steiner JM, Adele Begerok und Schwiegersohn Herbert, Irmgard Huber (Irm), Günter Wirbel, Winfried Schlögel JM mit Fam., Ernst Spengler und Angehörige, Kaspar Schmid und Angeh., 11.30 anschl. Taufe von Emilia Böhm, 19 M musik. gestaltet v. „Subito“, Katharina Ziegler, Anna Weber, Florian Aumiller, Maria und Franz Hildenbrand und Angehörige, Walter Schöffler, Wolfgang Fottner JM. **Mo** 10 Schulgottesdienst der Grundschule, 11.15 Schulgottesdienst der Grundschule, 18 M, Verwandtschaft Ferstl-Wörle, Verst. des Obst- und Gartenbauvereins. **Di** 16 Haus Raphael: M, 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen. **Mi** 9 Unterkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Verstorbene Hohnheiser-Lutz, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch (Pf. Leutgäb), 18 M, Johann JM und Anna Viehl. **Fr** 9 Unterkirche: M, Verstorbene der Fam. Ostner JM.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 Vorabendmesse (18.30 Rosenkranz), Felizitas und Alfons Wassermann, Xaver und Ursula Leinbeck. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 Pfarrgottesdienst. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 19 Vorabendmesse mit Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder, Walburga Haugg als Dreißigst-M, Bruno Bauer als Dreißigst-M, Berta Fendt, Sr. Brigitta Fendt, Anna Holler mit Verw. Knoll und Kubasta. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Anton und Maria Burghard, für alle Verst. unserer Pfarrgemeinde.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 Fest-Go mit Feier der Hl. Erstkommunion, Erich Müller mit verst. Verwandtschaft, Johann, Josef und Leo Hörwick. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 9.30 Rosenkranz, 10 M. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz. **Do** 19 M, Pfr. William Nyul.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 17 Segnung des Feuerwehrfahrzeugs, 19 Vorabendmesse, Anton Prestele. **Di** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 8.30 M, Cäcilia Miller z. Jahresged. mit Adelheid und Hermann Pfänder, Walter und Helene Schuhmacher mit Verw. Zettler-Mändle, Philipp Kerler z. Jahresged. und Maria Kerler, Justine und Christine Biber und Maria und Eugen Domberger. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 7.15-8 Beichtgelegenheit, 7.30 M für Verstorbene Kreuzer, für die Verwandtschaft und Vorfahren der Familie Bayer, für Georg Reichard, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, sakramentaler Segen, 9.30-10.45 Beichtgelegenheit, 10.15 feierliches Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt mit sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und Weihe von Andachtsgegenständen, anschließend Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln), 14.50-15.10 Beichtgelegenheit, 15 Fatimagebetsstunde, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 Vorabendmesse, für Josef und Viktoria Emminger und verstorbene Familienangehörige, Fritz Wilhelm, für Siegfried und Barbara Grimbacher. **So** 7.15-9 Beichtgelegenheit, 7.30 M für Alexander Stoffel, für Anneliese Wozniak zum Todestag, um Gesundheit für Gerhard Holzschuh, 8.30 M für Marianna Mielczarek, um Hilfe in schwerer Krankheit für meine Mutter Adriana, Helene Böck, 9.30-10.45 Beichtgelegenheit, 9.30 Kinder-Katechese, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.30 Taufe, 15.30 Andacht an der Grotte, 16.55 Segnung der Andachtsgegenstände auf dem Kirchplatz vor dem Wallfahrtsladen, 17-17.30 Beichtgelegenheit, 17.30 M in der früheren Form um die Gabe der Erlösung und die Freude des ewigen Lebens für verstorbene Ehefrau Aleksandra, nach Meinung, für Johann Gaßner, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für alle meine lebenden und verstorbenen Vorfahren, zu Ehren des Hl. Josef um besonderen Schutz der Hilfe in bes. Anliegen, um Dank nach einem Arbeitsunfall. **Mo** 7.30 M für Andrea Engelhardt, Richard

und Josepha Merz, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Rudolf und Maria Wollschid, für Elisabeth Warzecha, mit der Bitte um Gesundheit für meinen Sohn M. und eine gute christliche Partnerin, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Klaus Habla, für den Frieden in meiner Familie und meine Gesundheit, um Heilung und besondere Anliegen. **Di** 7.30 M für Hilde Wenzel, in den Anliegen der Hl. Dreifaltigkeit als Dank und Bitte, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Monsignore Vittore Pellicelli und Signora Rosetta Caruana(Roma), für die armen Seelen, für die armen Seelen (in besonderem Anliegen), 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M, für Konrad Dennerlein, für lebenden Andreas Sonntag. **Mi** 7.30 M, für verstorbene Ettalpilger, in den Anliegen der Unbefleckten Jungfrau Maria, 10 Kirchenführung, Pfarrei Piding, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die armen Seelen, für Josefa und Franz Habla, für Rudolf Gwalt und verstorbene Angehörige, Teilnahme Pfarrei Piding, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Susi Basl, Josef, Ingrid und Edith Wuschek und Karl-Rudolf Mayr, für Eltern Rosa und Hermann Hauptmann, 19.30 Hinterschellenbach: M für Martin und Cäzilia Knöpfle. **Do** 7.30 M für Siegfried und Barbara Grimbacher, für arme Seelen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Familie Kling und Schedel, Aichen, Emanuel Meisser, für Katja Pfeilmaier, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M in der früheren Form für Johann Schreiegg, Stephan Czombera, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Priesterberufungen, Manfred Meermann JM, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 Beichtgelegenheit, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für verstorbenen Ehemann Josef Dembert, für Familie Mögele mit Verwandtschaft, in den Anliegen der Unbefleckten Jungfrau Maria als Dank und Bitte, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Hildegard und Helmut Fischer, für Johann Remmele.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.